

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisnering) 34.

Budapest, 2. Juni.

In der heutigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses hielt Baron Beck eine Rede, in der er das Regieren in Oesterreich ein saures Geschäft nannte. Die Vorlesung, sagte der österreichische Ministerpräsident, hat Oesterreich Probleme auf den Weg gestellt wie keinem anderen Lande Europas; acht Nationalitäten, sieben Länder, zwanzig parlamentarische Körperschaften, siebenundzwanzig parlamentarische Parteien, zwei verschiedene Weltanschauungen, ein kompliziertes Verhältnis zu Ungarn, die durch beiläufig achteinhalb Grad Breite und ebensoviele Längengrade gegebenen Kulturunterschiede — Alles das auf einen Punkt zu vereinigen, aus alledem eine Resultierende zu ziehen, das ist notwendig, um in Oesterreich zu regieren. Die athemraubende Häufung dieser Schwierigkeiten des Regierens genügt indessen dem Freiherrn v. Beck nicht einmal. Er präsentiert sich der Welt als staatsmännischer Jongleur, der mit allen diesen Problemen, welche die Vorlesung auf seinen Weg gestellt hat, wunderbar Ball zu spielen weiß. Aber da der Beifall des verehrten Publikums ausbleibt, bemüht sich der ehrgeizige Artist, neue halbscherische Produktionen zu erfinden, um die Meistererschaft zu erlangen. Gewiß, das Regieren in Oesterreich ist ein saures Geschäft, und die Krise, zu der die Innsbrucker Universitätsfrage gerade heute drängt, bestätigt dies. Umso unbegreiflicher, daß Baron Beck noch Dinge angreift, die er als großer Staatsmann klugerweise aus seinem Spiel lassen könnte.

Quod licet bovi, non licet Jovi, möchten wir einmal mit Umkehrung der weisen lateinischen Regel sagen. Was den banalen Politikern im österreichischen Parlament gestattet ist, das sollte sich ein Minister oder gar der Ministerpräsident wohl zu versagen das Herz haben, auch wenn es noch so lockend erschiene, einmal durch Populartätshascherei einen Lorbeer zu pflücken, der billig

wie Brombeeren ist. Auch bei uns geschieht es, daß hier und da ein Abgeordneter einen Anlaß vom Zaune bricht, um sich in österreichische Verhältnisse zu mischen und über österreichische Zustände ein wenig schmeichelhaftes Urtheil abzugeben. Doch wann fielen es einem ungarischen Minister oder dem ungarischen Ministerpräsidenten ein, das komplizierte Verhältnis zu Oesterreich zum Gegenstande einer offiziellen Verhöhnung, zum Vligableiter der inneren Sorgen in solcher Weise zu machen wie Baron Beck! Mit Nonchalance spricht der österreichische Premier über unsere Verhältnisse, und mit Wortspielen setzt er sich hinweg über Fragen unserer Politik, die er weder in ihrer Tiefe erfasst, noch in ihrer Breite zu übersehen vermag. Wir können ihm keinen Vorwurf daraus machen, daß er die unter unseren Graden herrschenden politischen und kulturellen Forderungen nicht versteht; aber es erscheint uns in diesem Falle als kein unbilliges Verlangen, daß Oesterreichs Premier nicht ganz unnötigerweise, hauptsächlich bloß aus Gefallsucht, durch glitzernde Reden den Mangel der Kenntnisse unserer Verhältnisse verdeckt.

Mit Mühe genug sind beide Regierungen an der Klippe der Offiziersgagenfrage vorübergekommen. Kaum ist man aber in ein ruhigeres Fahrwasser eingelenkt, so nimmt der österreichische Premier die Baden voll, um künstlichen Sturm herauszulassen. Als Baron Beck in der heutigen Reichsrathssitzung auf die Beschlüsse der letzten gemeinsamen Ministerkonferenz zu sprechen kam, begnügte er sich nicht damit, zu konstatieren, daß dank dem Entgegenkommen von beiden Seiten die schwierige Frage, die Monate hindurch die österreichisch-ungarischen Beziehungen bis zum Reißen angespannt hatte, aus der Welt geschafft wurde. Den österreichischen Premier befriedigt es nicht, daß die glückliche Lösung gefunden ist; er hält es zu unserer peinlichen Ueberraschung noch für notwendig, einen separaten öster-

reichischen Erfolg zu betonen und ausdrücklich festzustellen, daß die wirtschaftliche, sozusagen humanitäre Frage der Aufbesserung der Bezüge der Offiziere nicht mit den schwebenden militärischen Streitfragen verquittet wurde. Das ist weder politisch noch wirtschaftlich, sondern sprechen wir es klar aus: „sozusagen“ demagogisch. Was soll dies anders heißen als eine Anrede an die Offiziere etwa in dem Sinne: Ungarn war gegen die Verbesserung eurer wirtschaftlichen Situation; Ungarn wollte, entgegen allen humanitären Pflichten eines Staates gegen seine Armee, Euch darben lassen, wenn man nicht gleichzeitig mit der Erhöhung eurer Gagen die Bewilligung seiner nationalen Forderungen und die militärischen Konzessionen durchsetzte! Und die Offiziere stehen diesem brutalen, herzlosen Ungarn machtlos gegenüber; die Offiziere wären verloren gewesen, weil sie „nicht demonstrieren und keine Plebiszite veranstalten“. Die Armee, sagt Baron Beck, ist die große Schweigerin.

Ah, wenn auch ein Ministerpräsident Herr über sich selbst sein könnte und zu schweigen wüßte, auch wenn er sich noch so sehr als Triumphtor fühlte. Aber dies ist es ja: Baron Beck ist seines Sieges noch nicht ganz sicher; wenigstens zeigt er das Bedürfnis, in den Becher des Ruhmes, den er sich selbst vollschenkt, auch einige bittere Tropfen des Zweifels zu schütten. Er bezeichnet die Beschlüsse des letzten gemeinsamen Ministerrathes zu Gunsten des Kompromisses als bindend, aber im selben Satze der Rede entschließt dem Gehege seiner Zähne doch auch der Ausdruck der Angst, daß die Durchführung des Kompromisses, die nach menschlichem Ermessen gesichert sei, vielleicht noch einem Hindernis begegne. Denn schließlich sind es die Parlamente, die das letzte Wort zu sprechen haben. Und es klingt fast, als ob Baron Beck ein Hindernis sucht, über das er stolpern möchte, um mit Aplomb zu fallen. Er durfte ja mit Todesfurcht

Ein bißchen Freiheit.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Die Lüfte wehen warm, der Flieder duftet, und die Nachtigallen singen wieder im Busch. Zudem ich diese erfreulichen Thatsachen feststelle, treffe ich durchaus keine Veranstaltungen zur Abfassung eines lyrischen Gedichtes. Ich möchte bloß darauf hinweisen, daß jetzt jene schöne Jahreszeit des verheirateten Menschen beginnt, in der die Ehe durch ein bißchen Freiheit gemildert wird. Es wird in unseren Tagen viel zu viel über die Ehe nachgedacht, gesprochen und geschimpft. Die Soziologen grübeln über das Problem, wie sie zu reformieren wäre, die Spötter üben ihren Witz an ihr, und die sitzengeliebten Damen leisten sich die ausführlichsten Analysen der Ehe. Die Ehe aber ist nicht da, um studirt, besprochen, bewißelt zu werden. Die Ehe muß genossen werden. Was aber nun den Grund anbelangt, so muß ich sagen, die Ehe ist nicht bloß eine schöne Sache, sie ist sogar eine zu schöne Sache. Das traute Beisammensein, die innige Verschmelzung der Seelen, die Eintracht der Gefühle und Gedanken, Alles, was die Liebenden erschauen und von der Ehe erhoffen, ist zu viel Hochgenuss. Man wird der besten Dinge überdrüssig, wenn sie ein unerwünschtes Einerlei bilden. Und namentlich der Süßigkeiten. Ich möchte nicht gerade sagen, daß der Ehe die Abwechslung fehlt, obzwar es Viele gibt, die auch ein lebhaftes Bedürfnis nach dieser empfinden. Was ihr aber ganz sicher fehlt, ist ein bißchen Freiheit. So lange man allein ist, sehnt man sich nach einem zweiten, liebenden Wesen, an

das man sich so eng wie möglich anschließen könnte. Aber in dem Leben zu Zweien, wenn es eine Weile gedauert hat, sehnt man sich wieder nach der Einsamkeit. Der Mensch ist schon so, daß seine besten Wünsche schaal erscheinen, wenn sie die Erfüllung gefunden haben. Und namentlich von dem Glück, das immer währt, möchte man manchmal gern ein wenig ausruhen.

Aber die Sache ist nicht so einfach, wie man glaubt. Denn erstens stimmen in dem Ruhebedürfnis nicht immer beide Theile überein. Gerade wenn der eine die Einsamkeit herbeisehnt oder sonst eine andere, außerheliche Zerstreuung, wünscht der andere die eheliche Seelengemeinschaft. Und zweitens sträuben sich alle die zähen Kräfte der Gewohnheit dagegen. Zwei Menschen, die miteinander leben, die gewohnt sind, sich über jeden Augenblick im Tage, den der eine ohne den anderen verbringt, Rechenschaft zu geben, sollen plötzlich, und wenn auch nur auf ein paar Stunden von vierundzwanzig, gänzlich frei sein, thun und lassen, was ihnen beliebt, ohne nach dem Anderen zu fragen oder ihm auch nur eine Mittheilung darüber machen zu wollen. Nach dem engsten Aneinanderschluf gänzliche Unabhängigkeit, Selbstständigkeit, unbeschränkte Bewegungsfreiheit. Es ist praktisch unausführbar, wenn der eine Theil den anderen nicht täuschen will. Weshalb man dann, um das höhere Ziel zu erreichen, schlechterdings zur Täuschung greifen muß. Leider bilden die Täuschungen ein abschüssiges Gebiet, auf dem man schwer innehalten kann, wenn man sich einmal dahin begeben. Thut man den ersten Schritt, so muß man meistens noch viele andere thun. Versucht man es

mit der kleinsten Täuschung zum harmlosesten Zweck, so gelangt man mit der Zeit zu der allergrößten, und zwar in Dingen, die gar nicht mehr entschuldigbar sind. Denn so schwer anfangs die Lockerung fester Ehebande sich anläßt, es ist nie zu vergessen, daß an diesem hunderttausend Teufel zerran. Ihre Mithilfe führt aber schnurstracks in den Schlund der Hölle. Viele fühlen sich dort allerdings sehr angenehm. Meinem persönlichen Geschmack zum Beispiel entspricht außerordentlich die Atmosphäre. Aber Andere, zimperliche Lebewesen, empfinden es störend, am Spieße gebraten zu werden. Wenigstens schon hier auf Erden. Was natürlich Alles nur bildlich gemeint ist.

Aber auch die kleinste Täuschung ist in der Ehe mit großen Schwierigkeiten verbunden. Man denke nur, der eine Theil kennt genau die Beschäftigung, die Gewohnheiten, die Neigungen, die Liebhabereien des anderen — oft besser als dieser selbst. Jede Minute im Tage hat ihre Bestimmung, ihre Forderung und Aufgabe. Alle Bekannten sind gemeinsame Bekannte. Und dabei ist der menschliche Geist unendlich arm in der Erfindung schöner Ausreden. Es ist dies eine Kunst, der bisher viel zu geringe Aufmerksamkeit zugewendet wurde. Ich glaube, der größte Erfinder, und entdeckte er einen Flugpfeil nach dem Monde, oder ein Distanzsehen bis zum Nordpol oder die Speisung von hunderttausend hungrigen Menschen mit einem Laib Brod, käme sicherlich manchmal in Verlegenheit, vor seiner Frau eine schöne, treffliche Ausflucht zu gebrauchen, wenn er plötzlich sein Liebchen besuchen wollte. Eine Ausflucht, die erhaben wäre

darauf rechnen, daß seine Rede bei uns keinen freudigen Widerhall erwecken würde. Wie süß wäre es, da das Regieren in Oesterreich so sauer ist und keinen strahlenden Ruhm einbringt, als heldenhafter Märtyrer ungarischer Inhumanität zu fallen! Aber nobel ist es wahrlich nicht, seinen unvermeidlichen Untergang auf solche Weise zu verschönern. Ein ungarischer Ministerpräsident hätte dies Mittel gewiß nicht gewählt. Wir Wälder unter den östlicheren Längengraden und den südlicheren Breitengraden sind doch bessere Menschen.

Budapest, 2. Juni.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Mittwoch, den 3. d., Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen: die Fortsetzung der Spezialdebatte über die Strafgesetze, Beratung über das Advokaten-Pensionsinstitut, Vizinalbahn-Vorlagen, Immunitätsangelegenheiten und Petitionen.

* Der Banus von Kroatien Baron Paul Raich wird morgen früh in Budapest eintreffen, um dem Ministerpräsidenten Alexander Wekerle über den Stand der kroatischen Politik Bericht zu erstatten. In politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß der Banus dem Ministerpräsidenten bezüglich der Maßregelung der kroatischen Presse Vorschläge unterbreiten werde.

* Der Auswanderungsausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute um 5 Uhr Nachmittags stattgehabten Sitzung die Beratung des Auswanderungsgesetzes fortgesetzt. Den Vorsitz führte Gabriel Ugron; seitens der Regierung waren Minister des Innern Graf Julius Andrássy und Staatssekretär Graf Johann Hadik anwesend. Die Beratung setzte bei §. 21 ein. Ludwig Mérény wünscht diesen Paragraphen präziser gefaßt; es solle nämlich ausgesprochen werden, daß mit Personen, die keinen Reisepaß haben, keine Verträge geschlossen werden können. Der Paragraph wird mit dieser Modifikation angenommen. Joseph Madarasz jun. wünscht, der Minister solle durchsetzen, daß in den Vereinigten Staaten auch die Einwanderer aus Ungarn und die Rückwanderer nach Ungarn statistisch in Evidenz gehalten werden. Minister des Innern Graf Julius Andrássy weist darauf hin, daß §. 22 mit wörtlichem Texte aus dem G. N. IV: 1903 entnommen wurde. Redner bittet um die unveränderte Annahme dieses Paragraphen, da derselbe nur in der jetzigen Fassung seinen Zweck erreiche. Was den Wunsch Joseph Madarasz, betreffend die Statistik der Vereinigten Staaten von Nordamerika betrifft, werde er, der Minister, Schritte unternehmen, damit die Regierung des erwähnten Staates diesem unserem Wunsche entspreche. Joseph Madarasz jun. erkundigte sich bei §. 29 nach der Höhe des Auswanderungsfonds und verlangt, daß die von den Schiffsahrtsgesellschaften zu zahlenden Gebühren von

10 Kronen per Kopf streng eingehoben werden. Minister des Innern Graf Julius Andrássy gibt zu, daß die Schiffsahrtsgesellschaften unter diesem Titel mit ungefähr 500,000 Kronen im Rückstande sind, doch werde er die Eintreibung dieser Rückstände urgieren. Bei §. 33 erklärt Minister Graf Julius Andrássy, daß er außer der Organisation des Auswanderungssenats auch die Gesellschaft in die Auswanderungsaktion einbeziehen wolle. Staatssekretär Graf Johann Hadik beantragt mehrere Modifikationen betreffend die Zusammensetzung des Auswanderungssenats und die Einziehung des Landes-Industrievereins, des Landesvereins der Fabrikindustriellen, der landwirtschaftlichen Vereine und der Handels- und Gewerbekammern. Der Ausschuß nimmt sowohl §. 34 als auch die restlichen Paragraphen bis §. 44 unverändert an, womit der ganze Gesetzentwurf erledigt erscheint. Auf Antrag Stephan Bernáth's wird der Präsident des Ausschusses ersucht, bei dem Präsidium des Hauses Schritte nach der Richtung hin zu unternehmen, daß dieser Gesetzentwurf mit Rücksicht auf seine Wichtigkeit und Dringlichkeit thunlichst noch vor Eintritt der Sommerferien im Plenum verhandelt werde.

* Der Gesetzentwurf betreffend den unentgeltlichen Volksschulunterricht wird am 3. d., 5 Uhr Nachmittags, im Unterrichtsausschuß und am 4. d., gleichfalls um 5 Uhr Nachmittags, im Finanz- und Ackerbau-Ausschuß verhandelt werden. Vor das Plenum des Hauses gelangt der Gesetzentwurf erst nach den Pfingstfeiertagen.

* Die reichstägige Verfassungspartei wird morgen, Mittwoch, Abends 1/2 8 Uhr, eine Parteikonferenz halten.

* Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags 5 Uhr unter dem Vorsitz Ludwig Holó's eine Sitzung, in welcher auf Grund des Referats Mos Bizony's der Gesetzentwurf betreffend die Reform der Zivilprozesse in der allgemeinen angenommen wurde. Die Spezialberatung des Gesetzentwurfes wurde für die nächste Sitzung anberaumt.

* Die oppositionelle Achtundvierziger Linke hielt heute unter dem Vorsitz Alexander Babocsay's eine Konferenz, in welcher die politische Lage besprochen wurde. Die Partei beschloß, im Rakker Bezirk den Sohn des verstorbenen Abgeordneten Stephan Szluka, Emerich Szluka, zu kandidieren.

* Die Nationalitätenpartei hielt heute Nachmittags unter dem Präsidium Michael Polt's eine Konferenz, in welcher die politische Lage besprochen wurde. Die Konferenz wird morgen fortgesetzt werden.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Novelle zum Strafgesetze.

Heute hatte das Haus eine verhältnismäßig ruhige, zumeist von Fachjuristen besorgte Debatte über die Novelle zum Strafgesetze. Zunächst sprachen drei Abgeordnete Nagy: Alexander, Desiber und Emil Nagy, der Letztere so wegwerfend über den Csemegi-Roder, daß Bisontai sich veranlaßt sah, das Wort des verstorbenen Csemegi zu verteidigen. Es sprachen noch Graf Moriz Esterházy, Alexander Giehwain und Aurel Bláb, worauf die Vorlage nach der Empfehlung des Referenten Csizmazia und des Justizministers Günther als Basis für die Spezialberatung angenommen wurde.

Vizepräsident Stephan Katothy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifikation des Protokolls und nach Erledigung des Einlaufes folgt die Tagesordnung:

Das Finanzgesetz für das Jahr 1908 wird in dritter Lesung angenommen.

Nun übergeht das Haus zur Fortsetzung der Beratung der Novelle zum Strafgesetze und zur Strafprozessordnung.

Alexander Nagy stellt dem Gesetzentwurf volle Anerkennung; er wünscht jedoch einige Verbesserungen hinsichtlich der Sanktionen in Betreff des Mädchenhandels, des Betrugs und in Betreff der bedingungsweisen Verurteilung; Redner wünscht die bedingungsweise Verurteilung auch auf die zur Kerkerstraße Verurtheilten ausgedehnt.

Desiber Nagy nimmt sich insbesondere der Minderjährigen an, die mehr aus Verschulden der Gesellschaft, als aus eigenem Verschulden auf eine abhässliche Bahn gerathen sind und konstatierte, daß wir auf dem Gebiete des Kinderrechtes in kurzer Zeit wohl schon vieles geleistet haben, doch noch immer eine größere Thätigkeit entwickeln müssen.

Graf Moriz Esterházy findet gleichfalls, daß die Strafgesetznovelle auf dem Gebiete des Kinderrechtes heilsame Verfügungen enthalte, doch müsse immerhin auch das Vormundschaftsweesen geregelt werden, da sonst die Intentionen des Gesetzentwurfes nicht verwirklicht werden können. Auf die Unzulänglichkeit der bisher im Interesse des Kinderrechtes getroffenen Maßnahmen hinweisend, urgirt Redner eine je frühere Lösung dieser Frage, weil er nebst den humanen Verfügungen des vorliegenden Entwurfes auch präventive Maßnahmen zur Bewahrung der Kinder vor strafbaren Handlungen eingeführt sehen möchte, da man in dem Kinde die Zukunft achten müsse. Den Gesetzentwurf nimmt Redner an.

Soma Fejérvégi führt aus, der Entwurf sei keineswegs so human, als behauptet wird. Es werde Aufgabe der allgemeinen Reform des Strafgesetzes sein, die auf sozialen Gebiete bestehenden Gegensätze auszugleichen und den Schwachen gegenüber den Starken ausgleichenderen Schutz zutheil werden zu lassen. Auch müsse die Gesellschaft den jugendlichen Verbrechern gegenüber, welche nur durch den Mangel an Erziehung der Verderbniß anheimfallen, ihre Schuld intensiver abtragen, als das bisher geschah. Redner wünscht eine

über jeden Verdacht, die kein Bedenken in dem scharfsichtigen Weibe aufkommen ließe. Im normalen Leben kommen gute Ausreden dieser Art gar nicht vor. Allein auch die schönen Künste sind unsagbar arm daran. Jahrzehnte lang habe ich alle möglichen französischen Schwänke angesehen, denen die Täuschung der Ehegatten förmlich Lebensbedingung ist, nicht bloß Lebensaufgabe. Auch hier eine erschreckliche Armuth an guten Ausflüchten. Die armen Autoren helfen sich über ihren verblüffenden Erfindungsmangel lediglich hinweg, indem sie die Person, die zu täuschen ist, mit einer unwahrscheinlichen, gar nicht vorhandenen, gar nicht möglichen, geradezu lächerlichen Leichtgläubigkeit ausstatten. Immer wieder geht der Mann in die Sitzung, wenn er Beamter oder Verwaltungsrath, wird dringend zu einem Patienten gerufen, wenn er Arzt, und zu Gericht, wenn er Advokat, hat eine dringende Besprechung mit einem Freunde, wenn er gar nichts ist. Die Frau geht regelmäßig zur Schneiderin oder Modistin oder zum Zahnarzte. Alles das ist im wirklichen Leben schlechte Ausrede. Im wirklichen Leben weiß die Frau genau, ob ihr Mann Sitzungen hat, welche Sitzungen, zu welchem Zwecke und wann. Der Arzt gibt der Frau Rechenschaft über jeden alten und neuen Patienten, den er besucht, die Frau kennt die Prozesse ihres Gatten, des Advokaten, sie kennt seine Freunde, und dringende Besprechungen mit ihnen müssen ihr genau erklärt werden. Ebenso weiß der Gatte, wenn seine Frau die Schneiderin zu besuchen hat, jedes neue Kleid, das sie sich machen lassen will, wird mit ihm früher genau besprochen. Hat sie schon Güte genug, ist der Besuch der Modistin gänzlich überflüssig. Und

wann hätte eine Frau nicht Güte genug? Ebenso kennt der Mann jeden Zahn, den die Frau im Munde hat und nicht hat. Jene, die sie nicht hat, können ihr nicht wehe thun. Jene, die sie hat, thun ihr nicht wehe, denn sie sind sammt und sonders in Ordnung gebracht. Er weiß genau, wann sie den Zahnarzt aufsuchen muß, und dann muß sie ihn eben aufsuchen und hat meistens auch gar keine Lust, anderswohin zu gehen. Die Damen wissen sich ja zu helfen und gehen doch, wohin sie wollen. Aber an guten Ausreden bei dem Rechenschaftsbericht, wohin sie gegangen, sind sie trotz ihrer zweifellos größern Listigkeit ebenso erfindungsarm wie die Männer.

Natürlich gestaltet sich die Sache viel, viel schwieriger, wenn ein gewisses Mißtrauen in der Ehe herrscht. Ist einmal ein Verdacht aufgetaucht, so stürmen sich der Täuschung beinahe unüberwindliche Hindernisse entgegen. Es thut wohl der und die, als seien sie beruhigt, aber in Wirklichkeit ist der Verdacht nur reger geworden, horcht, lauscht und forscht nur umso nachdrücklicher. Sie und da verfallt Cines auf einen guten Trick, das Andere auszuspüren, aber dann hat der Teufel meistens die Hand im Spiele, die Freude zu vergällen. Ich kannte einen leichtfertigen Chemann, der das besondere Unglück hatte, eine sehr eifersüchtige Frau zu besitzen. Die Dame hatte die Gewohnheit, den Gatten wiederholt am Tage, wenn er in seinem Bureau weilte, unter allerlei nichtiger Vorwänden telephonisch anzurufen, um sich zu überzeugen, ob er zur Stelle wäre und nicht auf Abwegen wandelte. Das war lange sehr unangenehm, und bei der Nichtwürdigkeit seiner Ausflüchte verwickelte sich der Mann oft in Wider-

sprüche, die zu den unerquicklichsten häuslichen Szenen führten. Eines Tages fuhrte der Zufall dem Gatten einen Menschen in den Weg, dessen Stimme der seinigen täuschend ähnlich klang. Er machte den Menschen zu seinem Sekretär, dessen Aufgabe hauptsächlich darin bestand, die telephonische Fragerin durch allgemein gehaltene Redensarten abzufinden und darauf über zu täuschen, daß der Chemann das Bureau verlassen hatte. Aber eines Tages erfuhr der Herr Direktor mit Entsetzen, daß eine seiner Freundinnen während seiner Abwesenheit vom Sekretär ins Bureau berufen wurde, natürlich gleichfalls telephonisch. Es ist nicht klarzustellen, ob der Sekretär die Rolle des Direktors auch im weiteren Verlaufe des Stelldichens bis ans Ende durchführte. Aber der Sekretär mußte entlassen werden. Es gibt nichts Bedenklicheres, als einen Doppelgänger im Hause zu haben — und wäre es auch nur im mündlichen Verkehr. Die Stimme des Chefs, die der Mann besaß, konnte immerhin zu hundertfacher Mißbrauch genützt werden. Und wer weiß, wie oft sie dazu genützt wurde. Dem Chef versagt die Stimme, wenn er darauf zu reden kommt.

Noch schlimmer erging es einem hübschen Weibchen meiner Bekanntschaft, das sich ab und zu ein kleines Abenteuer gestattete. Sie beobachtete dabei besondere Vorichtsmaßregeln. In dem Hause, wo sie mit ihrem Freunde zusammentraf, mußte es stets eine Modistin und einen Zahnarzt geben. Die gute Ausrede wurde förmlich vorbereitet, falls der Ausflug irgendwie beobachtet werden sollte. Eines Tages mußte sich die Dame notgedrungen zum Zahnarzt flüchten, denn sie hörte eine Etage höher die Stimme des Gatten, der aus der Wohnung der Modistin

Verschärfung der Strafbestimmungen für Kreditbetrug, fiktive Uebertragen der Geschäfte, Ehrenbeleidigung und Verleumdung. Auch die Institution der Geschwornengerichte bedürfe einer Reform, da bei dem jetzigen System der Geschwornen oft Fragen vorgelegt werden, die für geschulte Richter schwer zu entscheiden sind. Den Gesetzentwurf nimmt Redner an.

Vizepräsident Stephan **Rakovsky** suspendiert die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach der Pause.

Aurel **Bláb** findet das Motiv der meisten Verbrechen im Elend, und da könne man mit bloßen Paragraphen nicht abhelfen. Redner bemängelt, daß ein und dieselbe Behörde (das Ministerium des Innern) im Verwaltungswege Uebertretungen statuieren kann und zugleich auch in diesen Angelegenheiten als oberste Instanz urtheilt. Dadurch, daß die bedingungsweise Beurtheilung auch auf Uebertretungsfälle ausgedehnt wird, erhalten die Verwaltungsbehörden auch ein Disziplinarrecht eingeräumt, das jedenfalls nicht richtig sei. Redner nimmt den Gesetzentwurf nicht an.

Emil **Ragy** findet, daß der Gesetzentwurf das bewegliche Vermögen zu viel, das unbewegliche Vermögen aber zu wenig schütze. Das rühre daher, daß unser Strafgesetz nicht in ungarischem Geiste wurze. Redner wünscht die allgemeine Revision des Strafgesetzes, weil der Gsemegi-Kodex eines der schlechtesten Werke der Welt sei, zumal er nur das mobile Kapital geschützt und dem unbeweglichen Vermögen keinen Schutz geboten hat. Bis dahin, nämlich bis zur allgemeinen Revision des Strafgesetzbuches, nimmt Redner den Gesetzentwurf an.

Soma **Bisontai** erhebt sich zur Verteidigung des Gsemegi-Kodexes. Man dürfe nicht vergessen, daß sich seit den letzten vierzig Jahren die sozialen Verhältnisse gründlich geändert haben, und Redner billigt, daß der allgemeinen Revision des Strafgesetzbuches diese Novelle vorausgeht. Aus diesem Grunde nimmt Redner den Gesetzentwurf an.

Alexander **Gischwein** macht geltend, daß ein vierzig Jahre geschaffenes Gesetz nicht in Allem den heutigen Verhältnissen entsprechen könne. Redner betrachtet die Novelle nicht als vollkommene Schöpfung, denn die Ehrenbeleidigung und Verleumdung müsse als wirkliches strafbares Delikt behandelt werden, damit der Zweikampf allmählig aufhöre; er begrüßt aber trotzdem den Gesetzentwurf als ersten Schritt zur Besserung.

Hierauf wurde die Debatte geschlossen.

Referent Andreas **Szizmazia** erklärt, daß die bedingungsweise Beurtheilung auf die Zuchthausstrafe nicht ausgedehnt werden könne, weil dies eine zu große Herabsetzung der Straftat wäre.

Justizminister Anton **Günther** tritt für den Gesetzentwurf ein und reflektiert auf die vorgebrachten Bemerkungen. Der Minister quittiert die ihm gezollte Anerkennung, doch hebt er hervor, im Laufe der Debatte seien so viele Wünsche vorgebracht worden, daß im Falle der Erfüllung derselben der Entwurf so bald nicht Gesetzeskraft erlangen könnte. Er bittet das Abgeordnetenhaus, nicht darauf zu bestehen, daß immer neuere Delikte in die Novelle aufgenommen werden; dieselben sollen auf die Revision des Strafgesetzes warten, mit welcher die Gesetzgebung sich im nächsten Frühjahr wird beschäftigen können. Eine Ausnahme will der Minister mit der Frage des Betrugs machen, hinsichtlich welcher er selbst Änderungen zu beantragen gedenkt. Im Uebrigen bittet er um die Annahme des Gesetzentwurfs.

Das Haus nahm hierauf den Gesetzentwurf als Basis der Spezialdebatte an.

Vizepräsident Stephan **Rakovsky** bricht hier die Debatte ab und erklärt nach Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Die Vorgänge in Kroatien.

Aus **Aggram** wird uns telegraphirt: Die „Novosti“ und der „Obzor“ setzen auch heute wieder Krisengerüchte in die Welt. Der „Novosti“ zufolge soll Banus **Baron Rauch** heute oder morgen in Budapest seine Demission geben, und zwar weil er keine Stütze an der ungarischen Regierung finde und weil er in Kroatien ohnmächtig sei. Der „Obzor“ behauptet sogar, Ministerpräsident **Dr. Wekerle** unterhandle bereits mit dem Nachfolger des gegenwärtigen Banus. In den der Regierung nahestehenden Blättern wird selbstverständlich auf das entschiedenste erklärt, daß alle diese Gerüchte vollkommen aus der Luft gegriffen seien. Ein anderes Gerücht will wissen, daß die kroatisch-serbische Koalition im Herbst, wenn der Landtag wieder zusammentritt, eine Annäherung an die Regierung des Banus suchen werde. In den hiesigen Regierungskreisen steht man dieser Mittheilung ziemlich skeptisch gegenüber, indeß wird betont, daß die Stellung des Banus **Rauch** und des **Vizebanus** auch in Budapest eine vollkommen feste sei und daß das auf Jahre hinauslaufende Programm der Regierung sich der Billigung der maßgebenden ungarischen Kreise erfreut.

Aus **Buková** r meldet die „Agrarzeitung“, daß die Kandidaten der unionistischen Partei bei der Wahl von fünf Mitgliedern der dortigen Komitatskongregation einen sehr bemerkenswerthen Erfolg erzielten. Es wurden sämmtliche fünf unionistischen Kandidaten gewählt. Der Wahlkampf war ein sehr heftiger.

Heute Vormittags 10 Uhr trat der Exekutiv-ausschuß der kroatisch-serbischen Koalition zu einer Konferenz zusammen, welche bis zum Nachmittag währte. In der Konferenz wurden verschiedene Angelegenheiten besprochen, in erster Linie die Vorschläge betreffs einer einheitlichen Taktik, ferner betreffs einer Aktion gegen die angeblichen Verfolgungen seitens der Regierung und schließlich der Koalitionsparteien zu einander.

Vor wenigen Tagen erschien ein offener Brief des akademischen Centralausschusses an das Professorenkollegium, in welchem den Professoren unter Anderem zugerufen wird: „Mögen Sie gebrandmarkt sein mit dem Brandmale der Feigheit und Niederträchtigkeit und mögen Sie die anständige und patriotische Gesellschaft aus ihrer Mitte hinauswerfen!“ Diese Ausfälle werden von dem leitenden Organ der Rechtspartei in der schärfsten Weise verurtheilt. Die Haltung der Rechtspartei erklärt sich wohl damit, daß sich unter den angegriffenen Professoren mehrere Mitglieder der Koalition befinden, andererseits weil die Rechtspartei in gewissen Beziehungen zu den Alerikalen steht, welche den Exodus der kroatischen Studentenschaft nach Prag als einen Erfolg der Prager Vereinigung des freien Gedankens

und der Ideen des Professors **Mazaryk** auf das schärfste verurtheilen.

Heute Nacht spielte sich in der **Glica** ein blutiges Studentenrencontre ab. Im Café **Bauer** nahm gegen Mitternacht der stud. jur. **Simon**, der von den Strikenden als Strikbrecher boykottirt wurde, mit mehreren Freunden Platz und wurde von einigen an Rebentischen sitzenden Strikenden beschimpft, so daß **Simon** und seine Gesellschaft das Café verließen. Die Strikenden sprangen ihnen nach und in der **Glica** wurden die Studenten **Zjivcovits** und **Kofitics** von einigen Strikenden rücklings mit dem Messer überfallen und **Zjivcovits** erlitt Verletzungen am Kopfe. Als er sich umwendete, wurden ihm zwei neuerliche Verletzungen am Kopfe beigelegt. Die angegriffenen Studenten setzten sich zur Wehr, worauf die Attentäter von ihren Revolvern Gebrauch machten. Hierbei erlitt **Zjivcovits** eine weitere Verletzung, so daß er blutüberströmt zusammensank, während die Angreifer, deren man bisher noch nicht habhaft werden konnte, das Weite suchten.

Die österreichische Budgetdebatte.

Wien, 2. Juni.

In der heutigen Sitzung des **Abgeordnetenrathes** wurde die Spezialdebatte über das **Budget** fortgesetzt. Als Erster sprach **Ministerpräsident Freiherr v. Beck**.

Er betonte zunächst die Nothwendigkeit der Reform der Geschäftsordnung, die geradezu eine Lebensfrage dieses Parlaments geworden sei. Dazu fährt er fort:

Die dalmatinische Frage.

Vertreter aus Dalmatien haben sich in staatsrechtliche Ausführungen und Beschwerden gegen die Regierung vergangen. Gestatten Sie mir, zunächst in erster Beziehung darauf zu verweisen, daß die Regierung, die gemäß Art. XIII des Staatsgrundgesetzes auf die österreichischen Staatsgrundgesetze beruht, ihre staatsrechtlichen Anschauungen aus keiner anderen Quelle schöpfen kann, als aus diesen die gegenwärtige österreichische Verfassung bilden. Durch diese ist aber die Rechtsstellung des Königreichs Dalmatien jedenfalls infolge der Verfassung, als nach den §§. 1, 6 und 7 des Dezembergesetzes über die Reichsvertretung dieses Königreichs zu den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern gehört, die nach Art. I des Staatsgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger ein einziges Staatsgebiet mit einer einheitlichen Staatsbürgererschaft bilden. Von diesem Staatsgebiete kann nach §. 11 lit. A des Grundgesetzes über die Reichsvertretung durch Staatsverträge kein Gebietsheil ohne Mitwirkung des Reichsrathes abgetrennt werden.

Abgeordneter **Biankini**: Und der Gesetzentwurf XII: 1867?

Ministerpräsident **Beck**: Der steht nicht im Widerspruch.

Abgeordneter **Biankini**: Es ist ein Gesetz, das später sanktionirt wurde als die Staatsgrundgesetze.

Präsident **Weiskirchner** gibt das Glockenzeichen und ersucht um Ruhe.

Ministerpräsident **Beck**: Geehrter Herr Abgeordneter, ich glaube, hier waltet ein kleines Mißverständnis ob. Ich war nämlich der Meinung, daß ich eine Rede halte. (Lebhafte Heiterkeit.)

Abgeordneter **Biankini**: Ich habe nichts dagegen.

Ministerpräsident **Beck**: Das ist doch schon ein Entgegenkommen Ihrerseits. (Erneuerte Heiterkeit.) Nach §. 8 des Gesetzes über die allen Ländern der österreichischen Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten ist die Zugehörigkeit des Königreichs Dalmatien zu den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern auch gegenüber den Ländern der heiligen ungarischen Krone verfassungsmäßig und endgiltig festgestellt. Es fehlt somit der Regierung jeder verfassungsmäßige Anhaltspunkt für die Anerkennung eines besonderen Staatsrechtes des Königreichs Dalmatien. Ich stelle durchaus nicht in Abrede, daß manche Unterlassungsgründe gegen Dalmatien in früheren Perioden begangen wurde, aber ich darf wohl für die gegenwärtige Regierung das Verdienst in Anspruch nehmen, daß sie der richtigen Erkenntniß auch die That folgen ließ, indem ich auf den Dalmatien betreffenden Theil des Ausgleichs mit Ungarn, auf die eingeleitete wirtschaftliche Aktion, wie überhaupt auf die gesteigerte Fürsorge der Verwaltung dem Lande gegenüber und insbesondere auch auf die mit großen Opfern verbundene Neu- und Ausgestaltung des dalmatinischen Schiffsahrtsdienstes verweise.

Abgeordneter **Strefeli**: Der ist aber schlechter geworden.

Ministerpräsident **Beck**: Jedenfalls war der gute Wille vorhanden, und die Herren werden, glaube ich, durch die Ereignisse eines besseren belehrt werden.

Die Offiziersgagen.

Der Ministerpräsident kommt auf die Beschlüsse der gemeinsamen Ministerkonferenz zu sprechen und sagt: Die Armees ist eine große Schwiegerin. Sie thut ihre Pflicht, aber sie demonstriert nicht

trat — die Prozeßbehandlung darüber wurde einem späteren, geeigneteren Zeitpunkt vorbehalten. Unglücklicherweise war der Zahnarzt ein solcher, der schon lange wie ein Raubthier auf ein Opfer harrete. Die Dame klagte über rheumatische Schmerzen in den Zähnen und verlangte nur ein Zahnwasser. Aber das Raubthier hielt bei der Untersuchung der Zähne eine kleine Zange verborgen in der Hand. Plötzlich legte er die Zange an, ein Auf, ein Schrei — und triumphierend hielt der Operateur den Backenzahn in die Höhe, der nur ein einziges schwarzes Pünktchen zeigte und sonst ganz heil war. Merkwürdigerweise hielt sich einen Augenblick später auch der Zahnarzt eine schmerzende Wange. Aber die Nachthat änderte nichts an der Betrübsamkeit der Thatsache, daß es in einem schönen Munde ein schönes Zähnenchen weniger gab.

Das sind die Schattenseiten der dummen Ausflüchte. Und die geschiedten fallen gar Niemandem ein. Aber die guten und die schlechten Ausreden werden überflüssig, wenn die schöne Zeit kommt, da der Flieder duftet und die Nachtigallen schlagen. Die Frau fährt ins Bad oder weilt in der nahen Sommerfrische. Den ganzen Tag kann sie sich allein ergehen. Braucht Niemandem Rechenschaft darüber zu geben, ob sie das oder jenes thun will. Kann ein bißchen kokettiren, wobei ja nichts ist. Ein paar feine Bekanntschaften machen, sich einen kleinen Flirt gestatten, auf schattigen Waldwegen in Begleitung wandeln, in einsamen Meiereien zu erfrischendem Trunke einkehren. Es geschieht nichts Böses dabei, man hat nur ein bißchen Unterhaltung

und Zerstreung ohne Cheftempel, ein bißchen Freiheit. Der Mann bleibt bei seinen Geschäften in der Stadt. Kann sich eine Blume ins Knopfloch stecken, ohne zuhause deshalb eine Szene befürchten zu müssen. Kann ein Bierhaus oder eine Weinstube besuchen, wie es ihm beliebt, allein oder in Gesellschaft. Ohne Gefahr, gleich der Sünde überführt zu werden, wenn er sich am heitern Lachen einer kleinen Grille eine Stunde ergötzen wollte, wobei ihm gar nicht einfiel, die Tugend der lustigen Kleinen auf die Probe zu stellen. Ein bißchen Freiheit, das thut so wohl. Am Abend treffen dann die Ehegatten wieder zusammen, und trotz der Hitze des Tages fühlen sich Beide erfrischt und reubelebt. Man braucht nicht so frivol zu sein, wie ein deutscher Reichskanzler, und einer Ehefrau Extratouren zu gestatten. Sie wünscht ja meistens solche gar nicht zu machen. Nur dem weiblichen Frohsinn möchte sie ein wenig die Zügel schießen lassen, möchte sehen, ob sie die Männer noch verliebt machen und zu Dummheiten verleiten kann. Die alte Lust Coas, mit dem Feuer zu spielen, ein wenig üben. Das ist die schöne Jahreszeit für die Ehegatten. Sie haben auf ein paar Monate, ein paar Wochen oder auch nur auf ein paar Stunden im Tage Urlaub vom strengen Regiment. Die Sonne lacht, der Flieder blüht und die Nachtigallen schlagen. Die Kurhebe winkt. Duftige Sommeroiletten blühen auf. Verehrer folgen den Spuren der Schönen. Kein eiferfüchtiger Blick verschüchert die Kühnen. Der Mann ist gut und schickt Geld, so viel man will. Mein Herz, was willst Du noch mehr?

Sugo Klein.

und veranstaltet keine Plebiszite. Könnte man jedoch die Meinung der Arme einholen, ich bin überzeugt, sie würde zu Gunsten des Kompromisses lauten. Der Ministerpräsident verweist auf seine diesbezüglich im Wehrausschusse abgegebenen Erklärungen und fährt fort: Unter solchen Umständen dürften wir uns ohne Gewissensbedrückung und mit dem Bewußtsein redlich erfüllter Pflicht der erzielten Vereinbarung anschließen. Wir dürften es umso mehr, als angesichts des bindenden Charakters der Beschlüsse jede Ungewißheit über die Durchführung des Kompromisses nach menschlichem Ermessen beseitigt erscheint und hiedurch die Frage des Termins der nächsten Delegationsstagung ihre ursprüngliche Bedeutung verlor. Wir dürften es aber auch deshalb, weil die allerwichtigste Forderung der österreichischen Delegation erfüllt, nämlich die rein wirtschaftliche, sozusagen humanitäre Frage der Aufbesserung der Bezüge nicht mit den schwebenden militärischen Streitfragen verquillt wurde. Den Vorwurf, daß der diesseitige Standpunkt nicht in allen Einzelheiten und nicht bis in die letzte Konsequenz durchgesetzt wurde, nehmen wir bereitwillig auf uns. Das räumen wir ein, und wir übernehmen die Verantwortung dafür, daß auch bei dieser Vereinbarung der Geist eines billigen Entgegenkommens gewaltet hat, der in allen gegenseitigen Beziehungen beider Staaten der Monarchie vorwalten soll, derselbe Geist billigen Entgegenkommens, der auch bei der Regelung des wirtschaftlichen Verhältnisses so gute Dienste geleistet hat. Durch solche stille Schöpfungsarbeit kann man auch allmählich dem politischen Pessimismus den Boden abgraben.

Der Ministerpräsident kommt sodann auf die Rede des Prinzen Liechtenstein zu sprechen, bespricht die Aufgaben, die das Haus in dieser Session noch zu lösen hat und sagt mit Bezug auf den Arbeitseifer des Hauses: Ein solches Haus kann sich sehen lassen. (Heiterkeit.) Er theilt unter Anderem mit, daß eine Vorlage wegen Erhöhung der Branntweinsteuer eingebracht wird und daß auch Vorbereitungen für die gesetzliche Regelung der Alters- und Invaliditätsversicherung getroffen werden. Es wird eifrig gearbeitet, um diese Vorlage für die parlamentarische Verhandlung im Herbst fertigzustellen. Der Entwurf des Sprachengesetzes für Böhmen ist so gut wie beendet und bedarf nur noch gewissermaßen der letzten Feile.

Abgeordneter Fressl: Wir protestieren gegen das Gesetz. Wir haben §. 19 des Staatsgrundgesetzes.

Ministerpräsident Baron Beck schließt: Das Regieren in Oesterreich ist ein saures Geschäft. (Lebhafte Heiterkeit.) Uns hat die Vorsetzung Probleme auf den Weg gegeben, wie keinem anderen Staate Europas. Acht Nationalitäten, sieben Länder, zwanzig parlamentarische Körperschaften, siebenundzwanzig parlamentarische Parteien, zwei verschiedene Weltanschauungen, ein kompliziertes Verhältnis zu Ungarn, die durch beiläufig achteinhalb Grad Breite- und ebenso viele Längengrade gegebenen Kulturdifferenzen — Alles auf einen Punkt zu vereinigen, aus alledem eine Resultierende zu ziehen, das ist notwendig, um in Oesterreich zu regieren.

Abgeordneter Fressl: Keine Centralisation, sondern Föderation.

Präsident: Ich bitte doch endlich um Ruhe, Herr Abgeordneter Fressl!

Abgeordneter Eduard v. Stranßky: Fressl als Ministerpräsident wird es besser machen.

Ministerpräsident Baron Beck: Ich sage das ohne Verdroffenheit, aber auch ohne Resignation. Ich sage im Gegenteil mit dem aus einem nie wankenden Glauben an die Zukunft Oesterreichs quellenden optimistischen Optimismus: Gerade der wechselseitige Wettstreit, die ungebundene Kraft, die im Leben der österreichischen Volksstämme schlummert, die innere Wärme, welche die Reibung erzeugt, Alles das verbürgt uns ein rasches Fortschreiten, um unserem Staate bis zur Erfüllung der ihm gewordenen weltgeschichtlichen Sendung ein dauerndes friedliches Nebeneinanderleben seiner Nationalitäten zu sichern. (Lebhafte Beifall.)

Stranßky (parteiloser Czeche) protestiert gegen die Behauptung Liechtenstein's, daß die deutsche Gemeinschaft zur Wahrung der angestammten und unverbrüchlichen Rechte des deutschen Volkes gebildet wurde, und erklärt, die Gemeinschaft bezwecke nur die Wahrung der deutschen Vorrechte und der deutschen Oberherrschaft. Nur auf Grund absoluter Gleichberechtigung beider Nationen in Böhmen ist der Friede möglich. Redner spricht dem Kabinett den parlamentarischen Charakter ab, da es weder ein einheitliches Programm noch eine einheitliche Majorität besitzt, und erörtert eingehend die Sprachenfrage, aus welcher von den Deutschen eine politische Machtfrage gemacht werde, und befreitet die Kompetenz des Reichsrathes für die Beschließung eines Sprachengesetzes für Böhmen, wozu ausschließlich der Landtag kompetent sei.

Abgeordneter Treu wirft der Regierung Alerikalisation und Slavifizierungsbestrebungen vor. Nächste Sitzung morgen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. Juni.

* **Absperrung der Kettenbrücke.** Die Kettenbrücke soll — wie unsere Leser informiert sind — einer gründlichen Umgestaltung unterzogen werden, um eine größere Tragfähigkeit zu bekommen. Während der auf zwei Jahre geplanten Dauer der Umgestaltungsarbeiten wird die Brücke vom Verkehr gänzlich abgeschlossen sein. Der II. Bezirk, der durch diese Maßregel am empfindlichsten getroffen sein wird, läßt schon jetzt nichts unversucht, um den Verkehr zwischen der Wasserstadt und den Pester Bezirken einigermaßen erträglich zu gestalten. So wandte sich der Osmer Klub an den hauptstädtischen Magistrat mit einer Eingabe, in welcher er ersucht, die Stadtbehörde möge dringlich verfügen, daß der Straßenbahnverkehr über die Elisabethbrücke ehestens eröffnet werde. Außerdem wünscht der Klub, daß der Propellerverkehr zwischen der Wasserstadt und dem linken Ufer dichter gemacht und billiger werde, damit auch die arme Bevölkerung sich dieses Verkehrsmittels bedienen könne.

* **Die Reform des hauptstädtischen Gesetzes.** Der hauptstädtische Municipalausschuß hat bekanntlich in seiner jüngsten Generalversammlung beschlossen, den Minister des Innern im Wege einer Deputation ersuchen zu lassen, das hauptstädtische Gesetz in novellarischem Wege zu modifizieren und besonders die Frage der Inkompatibilität der Stadtrepräsentanten streng und gerecht zu lösen. Der Generalversammlungsbeschuß wird dem Minister des Innern am 4. d. durch eine vom Oberbürgermeister Koloman Füllepp geführten Entsendung überreicht werden.

* **Das neue Beamtenpensionsstatut.** Der Magistrat beendete heute die Verhandlung des Entwurfs des neuen Beamtenpensionsstatuts. Das Elaborat wird nunmehr — wie wir ausgeführt haben — an die Finanz- und an die Rechtskommission geleitet werden, um voraussichtlich schon im Herbst vor den Municipalausschuß zu gelangen. Wird, was die Stadtfreie zuversichtlich hoffen, das neue Statut schlankweg die Genehmigung der Regierung finden, so wird es der Ausgangspunkt einer beträchtlichen Zahl von Pensionierungen in allen Branchen des Kommunaldienstes sein und zur Regenerierung der Stadtleitung führen.

* **Kornelie Prielle's Gasse.** Zahlreiche hervorragende Mitglieder der politischen, Schriftsteller- und Künstlerwelt Ungarns haben heute, wie „Figyelő“ meldet, eine Kollektivengabe an den Baurath gerichtet, wonach die Gasse im VIII. Bezirk, wo die große Künstlerin des Nationaltheaters Kornelie Prielle 42 Jahre gelebt hat, auf „Prielle Kornelia-utca“ umgetauft werden möge. Die Eingabe hat folgenden Wortlaut: „Die Behörden der Hauptstadt waren stets bestrebt, das Andenken unserer Großen durch Benennung von Straßen und Plätzen zu verewigen. Dieser Umstand ermuntert auch uns, einen verehrlichen hauptstädtischen Baurath, Sr. Erzellenz des Präsidenten und jedes einzelne Mitglied desselben achtungsvoll zu bitten, es möge die Gasse im VIII. Bezirk, wo Kornelie Prielle 42 Jahre lang gewohnt hat und gestorben ist, nach ihrem Namen „Prielle Kornelia-utca“ benannt werden. Die hervorragende Künstlerin, der Stolz der ungarischen Schauspielkunst, verdient es, daß eine Straße der Hauptstadt nach ihr benannt werde. Indem wir nochmals um die Berücksichtigung unserer Bitte ersuchen, zeichnen wir achtungsvoll

Budapest, 2. Juni 1908

- | | |
|------------------------------|-------------------------|
| Graf Albert Apponyi | Arthur Görgei |
| Baron Desider Vassfy | Paul Gyulai |
| Albert Berzeviczy | Max Falk |
| Arpad Berzeviczy | Julius Wlassics |
| Baronin Eplényi-Louise Blaha | Anton Barabi |
| Koloman Mikszáth | Edmund Lechner |
| Emil Abrányi | Julius Bekár |
| Johannes Böthly | Eugen Rakosi |
| Eduard Ujházi | Franz Herczeg |
| Sisa Huljovszky-Szilágyi | Armin Bámbéri |
| Julius Gál | Julius Strobl |
| Ludwig Máty | Eugen Jovánfi |
| Edmund Miklóvich | Ignotus |
| David Popper | Franz Molnár |
| Alexander Bródy | Gräfin Kinsky-Ma Pálmai |
| Baron Ludwig Döczy | Graf Paul Szápáry |
| Emerich Bethes | Sidi Rakosi |
| Anton Nyárai | Dr. Samuel Fényes |
| Stephan Szomaházy | Lihamer Margittai |
| Alexander Göth | Ellá Göth-Kertész |
| Joseph Kéler | Bernhard Alexander |
| Eugen Törzs | Ferdinand Katona |
| Zoltán Ambrus | Koloman Rozsnyai |

* **Der Piaristengrund.** Die Frage der Lösung der Regulierung des Piaristengrundes bildet in kommunalen Kreisen seit einer Flucht von Jahren

Gegenstand eingehender Studien und eifriger Beratungen. Eine Reihe von Plänen, die im Laufe der Zeit aufgetaucht ist, wurde als unausführbar oder zu kostspielig verworfen. Nunmehr scheint die letzte Station des Piaristenweges erreicht zu sein, da endlich ein Plan vorliegt, der die meiste Aussicht auf Realisirung hat. Die hauptstädtische Baukommission unterbreitete nämlich dem Magistrat den Antrag, den Stadthausplatz in seiner gegenwärtigen Form zu belassen, die Innerstädter Pfarrkirche an der Schwurstraße zu erbauen, so daß das neue Piaristengebäude auf seinem gegenwärtigen Platz errichtet werden können. Der hauptstädtische Magistrat genehmigte heute diese Lösung, hinsichtlich welcher mit dem Piaristenorden verhandelt werden wird.

* **Die Elisabeth-Radialstraße.** Der Magistrat beschloß in seiner heute stattgefundenen außerordentlichen Sitzung, der Generalversammlung des Municipalausschusses zu beantragen, die Eröffnung der Elisabeth-Radialstraße im Prinzip auszusprechen. Vorderhand soll der zwischen dem Karls- und dem Elisabethring befindliche Theil eröffnet werden. Die Repräsentanz soll den Magistrat anweisen, während der Sommerferien die Detailpläne der Radialstraße auszuarbeiten zu lassen.

* **Kommunale Brodfabrik.** Heute Nachmittags fand unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Dr. Béla Melly eine Konferenz von Fachorganen statt, in welcher die auf den Bau der kommunalen Brodfabrik bezughabenden Pläne einer gründlichen Verathung unterzogen wurden. Die Beschlüsse werden demnächst der von der Repräsentanz entsendeten Spezialkommission unterbreitet werden.

* **Omnibusverkehr zu den Stadtwaldchen-Derphen.** Die Omnibusunternehmung ersuchte den Magistrat um die Erlaubniß, zu den drei Unterhaltungs-Etablissements im Stadtwaldchen die ganze Nacht über Omnibusse verkehren lassen zu dürfen. Vom Amerikanischen Park und Folies Caprice aus sollen die Wagen bis zum Waitzner-Boulevard, vom Pariser Garten bis zum Oktogon verkehren. Der Fahrpreis wird 30 Heller betragen; von der Arenastrasse bis zum Waitzner-Boulevard 20 Heller, bis zum Oktogon 12 Heller. Die hauptstädtische Verkehrskommission sprach sich gestern für die Ertheilung der erbetenen Konzession aus.

* **Verkauf von Pferdehäuten und Knochen.** Am 3. d. werden in der Approvisionierungssektion des hauptstädtischen Magistrats die im Laufe eines Jahres in den Pferdefleischhänden gesammelten 4500 Stück Pferdehäute, ferner die zurückgebliebenen Knochen im Feilbietungswege veräußert werden.

* **Röft-Stiftung für brave Diensthöten.** Der hauptstädtische Magistrat eröffnet einen Konkurs auf die Prämien der Konstantin Röft-Stiftung für brave Diensthöten. Den bei den kompetenten Bezirksvorsetzungen bis zum 17. d. einzureichenden Gesuchen ist das Zeugniß des Dienstgebers und ein polizeiliches Sittenzugniß beizulegen. Auch Vereine, die sich mit der Wohlfahrt von Diensthöten befassen, sind anspruchsberechtigt.

* **Baulizenzen.** Das Subkomité für Privatbauten hat in seiner jüngsten Sitzung folgende Baulizenzen bewilligt:

Emerich Vencs, VII. Bezirk, Ede Wessellényi- und Maziengasse Nr. 40901, vierstöckiges Zinshaus; Irene Spiegeli, I. Bezirk, Diagonalstraße Nr. 1386, dreistöckiges Wohnhaus; Paul Börményi, X. Bezirk, Kápolnagasse Nr. 7993, einstöckiger Zubau; Joseph Berta und Frau, III. Bezirk, Homotosried Nr. 7994, ebenerdiges Haus; Leopold Polterer, III. Bezirk, Szépvölgyerstraße Nr. 4311, Zubau; Witwe Karl Schödl, III. Bezirk, Matthiasberg Nr. 4923, ebenerdiges Arbeiterhaus; Franz M. Sándor, III. Bezirk, Neustifter Quai Nr. 4696, Werkstätte und Magazin; Ignaz Novák, I. Bezirk, Szegyaljastraße Nr. 13008, ebenerdiger Zubau.

* **Steuerbemessung.** Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden am 3. und 4. d. die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern konfiskirten Parteien verhandeln:

Im I. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 34/35/1-445; Donnerstag die Gr.-Nr. 446 bis 603/04, die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 1300/1 bis 1420/1, Donnerstag die Gr.-Nr. 1422-1452/6-7. — Im II. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 2476-2488/89; Donnerstag die Gr.-Nr. 2488/89 bis 2514, die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 3262-3321, Donnerstag die Gr.-Nr. 3322-3344/4. — Im III. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 42-85, Donnerstag die Gr.-Nr. 86-122, die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 1575-1677, Donnerstag die Gr.-Nr. 1680/1-1829/31. — Im IV. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 518 bis 524, Donnerstag die Gr.-Nr. 525-527, die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 60-87, Donnerstag die Gr.-Nr. 88-115. — Im V. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 653-656, Donnerstag die Gr.-Nr. 657-661, die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 864-866, Donnerstag die Gr.-Nr. 867-869, die III. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 1139/1-1140, Donnerstag die Gr.-Nr. 1141-1145-54/1-7/6. — Im VI. Bezirk: die I. Kommission Mittwoch die Gr.-Nr. 3510-3519/b, die Donnerstag die Gr.-Nr. 3520-3528, die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 3834-3839, Donnerstag die Gr.-Nr. 3840-3843, die III. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 3165-66/9-3176/b, Donnerstag die Gr.-Nr. 3178-3189, die IV. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 1531-82-84/1 bis 1543-47/248, Donnerstag die Gr.-Nr. 1548-52 a/1 bis 1548-52 a/60 — Im

VII. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 4958-4976, Donnerstag die Gr.-Nr. 4977-4987, die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 4552-4566, Donnerstag die Gr.-Nr. 4567-4570-90-92b, die III. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 4344/5/8 bis 4346/1a, Donnerstag die Gr.-Nr. 4346/6-7 bis 4347-52/8/b, die IV. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 1959-61-62-63/25-1976-77/11, Donnerstag die Gr.-Nr. 1976-77/22-1978-82/57. — Im VIII. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 5336 bis 5397, Donnerstag die Gr.-Nr. 5398-5412, die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 5894-5898, Donnerstag die Gr.-Nr. 5899-5910, die III. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 6523-6540, Donnerstag die Gr.-Nr. 6541-6562/b. — Im IX. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 8668-8685, Donnerstag die Gr.-Nr. 8686-8718/a, die II. Kommission: Mittwoch die Buchstaben C-G in der Centralmarkthalle, Donnerstag die Buchstaben H bis Kolla in der Centralmarkthalle. — Im X. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 7978-7991, Donnerstag die Gr.-Nr. 7992-7993, die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 2159-2212, Donnerstag die Gr.-Nr. 2213-7277.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 65, und zwar: an Typhus 2, Typhus exanthematicus, Blattern, Masern 6, Scharlach 4, Keuchhusten 2, Diphtheritis und Group 2, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern 1, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma 48, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke in den Krankenhäusern 2285 und im St. Johannes-Spital 1124. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, Wohnungslos 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenschwindsucht 8, Lungenerkrankung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Typhus exanthematicus —, Blattern —, Masern —, Scharlach —, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 11.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juni begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 2. Juni.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Das Pariser Drama, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Drahtwaage“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* **Se. Majestät** verblieb heute in Schönbrunn. Morgen Vormittags fährt der Monarch mittels Hofsonderzuges von der Station Hezendorf nach Baden, um der Vermählung der Erzherzogin Maria Henriette mit dem Prinzen Konrad von Hohenlohe beizuwohnen. Mittags nach dem Trauungsakte kehrt der Monarch nach Schönbrunn zurück. Donnerstag Früh trifft Se. Majestät in der Hofburg ein und wird allgemeine Audienzen erteilen. — Aus Prag wird telegraphiert: Nach Mittheilungen der tschechischen Blätter wird der Monarch, falls er am 16. d. zu dreitägigem Aufenthalt in Prag eintrifft, an der Frohnleichnamspojession auf dem Gradschin theilnehmen. — Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Se. Majestät und der allerhöchste Hof werden der am 18. d. stattfindenden Frohnleichnamspojession nicht beiwohnen, so daß die Pojession lediglich als Pfarrfeierlichkeit stattfinden wird. Se. Majestät, der sich des vorzüglichsten Befindens erfreut und so vielen Repräsentationspflichten genügt hat und im Laufe der nächsten Tage noch so viele erfüllen wird, gab lediglich seiner nächsten Umgebung nach, als er sich bestimmen ließ, die Theilnahme an der Frohnleichnamspojession für heuer abzusaen. Se. Majestät hat heute Mittags um 12 Uhr in Schönbrunn den Justizminister in längerer besonderer Audienz empfangen.

* **Erzherzog Joseph** hat sich heute — wie aus Fiume telegraphirt wird — mit 36 Offizieren der Schule des Budapestter Honveddistrikts auf dem Dampfer „Pannonia“ der ungarisch-kroatischen Seeschiffahrtsgesellschaft eingeschifft, um nach Dalmatien eine militärische Studienreise zu unternehmen. Der Dampfer hat, mit der Habsburgsfahne am Hauptmast, um 11 Uhr den Hafen verlassen.

* **Die Vermählung der Erzherzogin Marie Henriette.** Aus Wien wird telegraphirt: Morgen findet in der Weilburg die Vermählung der Erzherzogin Marie Henriette mit dem Prinzen Gottfried zu Hohenlohe statt. Häußer tragen Festschmuck. Am Eingange zur Kaiser Franz Josephstraße ist eine Triumphpforte errichtet. Alle heute Nachmittags fand die Gratulation der Gemeindevertretungen von Baden und Weikersdorf statt. Im Garten des Schlosses Weilburg haben sich eingefunden: Erzherzog Friedrich und Gemahlin, Erzherzogin Isabella und Töchter, darunter die Braut Erzherzogin Marie Henriette, Erzherzog Karl Stephan mit Gemahlin, Erzherzogin Maria Theresia und Töchter, Erzherzog Eugen, Erzherzog Rainer mit Gemahlin, Prinzessin Marie Hohenlohe, Statthalter Prinz Konrad zu Hohenlohe mit Gemahlin u. Die Bürgermeister hielten an Ihre Hoheiten Ansprachen. Erzherzog Friedrich dankte in längerer Rede.

* **Fürst Ferdinand von Bulgarien in Szombathely.** Aus Szombathely wird telegraphirt: Fürst Ferdinand von Bulgarien wird am 13. d. hier eintreffen. Aus dem Anlasse, daß der Fürst von Sr. Majestät zum Inhaber des in Szombathely stationirten Husaren-Regiments Nr. 11 ernannt worden ist, sprach unter der Führung des Obersten Ludwig Horváth vor Kurzem eine Deputation des Regiments beim Fürsten in Sopha vor, der damals versprach, den Besuch des Regiments zu erwidern, um die Offiziere desselben persönlich kennen zu lernen.

* **Bischof Tibor Boromissa.** Aus Szatmár wird telegraphirt: In dem Befinden des Szatmärer Bischofs Tibor Boromissa ist keine Besserung eingetreten. Heute Vormittags ließ der Kranke die Mitglieder der Abtei zu sich rufen und bat sie, für ihn zu beten und das Vaterland und die Kirche allezeit zu lieben. Hierauf wurde er mit den Sterbesakramenten versehen. Der Papst wurde telegraphisch ersucht, dem Schmerfrancken den Segen zu senden.

* **Internationaler Antiduellkongreß in Budapest.** Der erste internationale Antiduellkongreß hält seine Beratungen vom 4. bis 6. Juni im Brunnsaale des Nationalmuseums. Die feierliche Eröffnung des Kongresses wird am 4. Juni, Vormittags 11 Uhr, stattfinden, bei welcher Gelegenheit in Vertretung der ungarischen Regierung Justizminister Anton Günther den Kongreß begrüßen wird. Staatssekretär Dr. Gustav Törny wird das Justizministerium vertreten, in Vertretung des österreichischen Justizministeriums wird Ministerialrath Dr. Alfred Schöber anwesend sein. Im Namen der Hauptstadt begrüßt Oberbürgermeister Dr. Koloman Lepp den Kongreß.

Dem Kongreß wird auf dem ganzen Kontinent großes Interesse entgegengebracht, so haben bereits neun Staaten über hundert Vertreter angemeldet, die sich aus den besten Gesellschaftsklassen ihrer Heimath rekrutiren. Zahlreiche ausländische Blätter haben ihre Vertreter angemeldet. Der Protektor des Kongresses Prinz Alfonso von Bourbon, Infant von Spanien, und seine Gemahlin Infantin Donna Maria de las Nieves sind heute Abends 7 Uhr 10 Minuten mit zahlreichem Gefolge in Budapest eingetroffen, um an dem internationalen Antiduellkongreß theilzunehmen, als dessen Ehrenpräsident der Prinz fungirt. Don Alfonso ist vor einigen Jahren an die Spitze der Antiduellbewegung getreten, für die er eine eifrige und erfolgreiche Thätigkeit entwickelt. Auf dem Bahnhof hatte sich das Präsidium der Antiduellliga zum Empfang der hohen Gäste eingefunden. Prinz Alfonso war erfreut, zu vernehmen, daß schon zahlreiche Theilnehmer an dem Kongreß eingetroffen seien. In seiner Begleitung sind einige ausländische Notabilitäten der Antiduellbewegung angelangt, darunter Fräulein Méry v. Glaser, eine Schriftstellerin von Talent, die sich der literarischen Propaganda der Antiduellbewegung mit virtuosom Geschick widmet. Das hohe Paar fuhr in das „Hotel Königin von England“. Morgen beabsichtigt der Prinz, als Ehrenpräsident des hier tagenden Kongresses beim Ministerpräsidenten und anderen Persönlichkeiten vorzusprechen. — Das Programm des Kongresses ist das folgende: Bericht der einzelnen Ligen über die Antiduellbewegung in ihrem Lande, Schaffung eines internationalen Centralbureaus, die Mittel der Propaganda, Erziehung der Jugend für die Antiduellistischen Ideen, Organisation von gemischten

(bürgerlichen und militärischen) Ehrengerichten, legislative Maßnahmen zur Antitierung der Abschaffung des Duells, Entsendung einer Kommission zum Studium einer diesbezüglichen Gesetzesvorlage, Modifizierung der auf das Duell bezüglichen Gesetzbestimmungen, Organisation von mit Gesetzeskraft ausgestatteten Ehrengerichten in den einzelnen Ländern. — Das Arrangementskomité hat auch für Zerstreungen gesorgt. Morgen um 10 Uhr ist Begrüßungsabend in den Damenlöden des Landeskasinos, Donnerstag Festvorstellung in der Oper und Freitag Nachmittags 5 Uhr Schiffpromenade auf der Donau und um 8 Uhr Abends Banket der Hauptstadt auf der Margaretheninsel.

* **Erzherzog Friedrich und Erzherzogin Isabella** haben dem Pozsonyer Journalisten-Pensionsfonds für die thätigste Mitwirkung der Pozsonyer Presse bei den in jüngster Zeit unter dem Protektorat der Erzherzogin arrangirten Wohltätigkeitsveranstaltungen eine Spende von 1000 K. und den Ausdruck ihrer Anerkennung für die Bemühungen der dortigen Presse zukommen lassen.

* **Abgeordnetenhauspräsident Julius v. Jusch** ist heute Mittags in Wien eingetroffen.

* **Aus dem Amtsblatt.** Se. Majestät hat, in Anerkennung ihrer gemeinnützigen Dienste, insbesondere ihres eifrigen und erfolgreichen Wirkens um die Verhandlungen zur Ablösung des Temesvárer Festungsgebietes, verliehen: dem Obernotär der kön. Freistadt Temesvár Joseph Geml den Titel eines königlichen Rathes, dem Obergeringieur derselben Stadt Emil Szilárd das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. — Se. Majestät hat den alten ungarischen Adel der geselichen Nachkommen des verstorbenen Generalmajors Alexander Nagy a bestätigt.

* **Internationales Schachturnier in Prag.** Aus Prag wird uns telegraphirt: Heute wurde die zwölfte Runde mit folgendem Resultat gespielt: Maróczy gewann in Folge kühnen Königsflügelangriffs gegen Dr. Kvicala (Damenbauer, 35 Züge). Schlechter schlug Salve in einer spanischen Partie nach 31 Zügen. Ferner siegten Widmar über Leontjew (Damenbauer, 41 Züge), Duras über Treybal (spanisch, 47 Züge), Mieses über Janowski (Damenbauer, 46 Züge), Marjha über Bardeleben (Damengambit, 31 Züge), Alapin über Spielmann (Königsgambit, 39 Züge) und Chotimirsky über Süchting (spanisch, 52 Züge). Die Hängepartie Rubinstein-Loehardt (Damenbauer, 62 Züge) wurde in gleicher, die Partie Teichmann-Prokes (Damengambit, 61 Züge) in einer für den Ersteren besseren Stellung abgebrochen. Stand nach der zwölften Runde: Schlechter 9 (1), Widmar 9, Duras 8 1/2, Leonhardt 7 1/2 (2), Maróczy 7 1/2, Rubinstein 6 1/2 (2), Salve 7, Marshall 6, Janowski 5 1/2 (2), Süchting 5 1/2, Reichmann 5 (2), Mieses 5, Alapin, Kvicala 4 1/2 (1), Chotimirsky 4 1/2, Bardeleben 4 (1), Spielmann 4, Prokes 3 1/2 (1), Leontjew 2 1/2 (1), Treybal 2 1/2. In der Siegergruppe des Hauptturniers errang R. Treybal (Prag) den ersten Preis (500 Kronen) und den Meistertitel. Bonny (Budapest) und Chalupetzky (Győr) gewannen den zweiten und dritten Preis (350 + 250 Kronen), Baráth (Budapest) wurde Sechster.

* **Ovation für den Grafen Stephan Bálfy.** Aus Pozsony wird gemeldet: Der Agrikulturverein des Pozsonyer Komitats feierte heute den achtzigsten Geburtstag seines Präsidenten Grafen Stephan Bálfy, der diese Stelle seit 38 Jahren bekleidet. Der Festigung wohnte ein großes und vornehmes Publikum bei. Nachdem der Jubilar durch den Vizepräsidenten Aurel Bartal begrüßt worden war, verdolmetschte Staatssekretär Bela Mezöffy die Glückwünsche des Ackerbauministers Daranyi. An den Jubilar richteten sodann der Direktor des Landes-Agrikulturvereins Julius Rubinek, Obergespan Dionys Bittó, Bürgermeister Theodor Broly usw. Begrüßungsansprachen. Graf Bálfy dankte gerührt für die Ovation und versprach, seine Stelle als Präsident, die er niederzulegen entschlossen war, weiter zu behalten. Mittags fand ein Banket statt.

* **Souper der Verfassungspartei.** Heute Abends fand im Kovács'schen Pavillon im Stadtwaldchen das Parteisouper der reichstägigen Verfassungspartei statt. Anwesend waren der Präsident der Partei Koloman Széll, Ministerpräsident Alexander Wekerle, die Minister Ignaz Daranyi und Ludwig Feketefalussy, die Staatssekretäre Alexander Popovics und Franz Bolgár, Vizepräsident des Hauses Ludwig Árvay, Graf Ladislaus Semsey, Graf Nikolaus Horoczkay, Joltán Szilassy, Gemeinlich Szivák, Thomas Varcasay, Ministerialrath Joseph Razy, Barna Buday, Géza Moskovics, Joseph Tschelky, Konstantin Durdia, Geza

Rudnyánsky, Ladislav Čobor, Julius Ban... Sektionsrath Desider Ballon und zahlreiche Abgeordnete und externe Mitglieder der Partei.

* Eine konfiszierte Broschüre. Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Wiener Staatsanwaltschaft hat die in der Monographienammlung „Persönlichkeiten“ erschienene Broschüre „Kaiser Franz Joseph“ wegen Majestätsbeleidigung konfisziert. Die beschlagnahmte Schrift wird in Berlin-Charlottenburg von dem bekannten Schriftsteller und Redakteur Hermann Kitzler herausgegeben. Die Broschüre wurde an 18 Stellen beanstandet. Die betreffenden Stellen sollen eine ungehörige und ehrfurchtverletzende Kritik des Monarchen enthalten.

* Erzherzogin Auguste-Sanatorium für Lungenkranke. Der Erzherzog Joseph-Sanatoriumverein wendet sich mit folgender Bitte an das Publikum:

Seitdem wir das Erzherzog Joseph-Sanatorium eröffnet haben, pochen an unserem Thore zu Hunderten und Tausenden der vertrauende Glaube und die letzte Hoffnung um Einlaß, der Glaube lungenkranker Menschen und deren letzte Hoffnung. Familienväter stehen uns an, ihnen ihr Leben zurückzugeben und ihre minderjährigen Kinder vor dem Verwaistwerden zu bewahren. Wir aber können diese herzerweichenden Bitten nicht erhören. Das Erzherzog Joseph-Sanatorium ist überfüllt, und wenn ein Bett frei wird, harren desselben unzählige Kranke. In dieser erschütternd traurigen Lage haben wir beschloffen, zu Gunsten des zu errichtenden Erzherzogin Auguste-Sanatoriums an die guten Herzen zu appellieren und sie um milde Gaben zu bitten. Deshalb mobilisieren wir Samstag, den 6. d., in den Straßen der Hauptstadt das Heer der Liebe: tausend und abertausend Schulkinde. Wir mobilisieren den Frühling des Menschenlebens zu Gunsten der dem Tode Verfallenen. Wir bitten die guten Herzen, der blühenden Kinderschar ihre mildesten Gaben zukommen zu lassen. Wir ersuchen jedes mitleidige Herz, das Kenntniß nimmt von der schönen Absicht der Menschenfreunde, eine Gabe zu Gunsten des Volks-Sanatoriums zu spenden. Jeder Heller wird in unserem Blatt „Sanatoriumi Lapok“ quittirt. Wir sind der Dolmetscher für ihr Leben stehenden Mitmenschen: Retten wir die Lungenkranke! Erzherzog Joseph-Sanatoriumverein (IX., Lönyagasse 47).

Am 6. Juni werden etwa 10,000 Kinder in den Straßen der Hauptstadt milde Gaben für den genannten Zweck sammeln. Die Errichtung eines zweiten Sanatoriums für weibliche Lungenkranke ist eine dringende Nothwendigkeit, da alljährlich viele Tausende an dieser schrecklichen Krankheit mangels ärztlicher Pflege zugrunde gehen. Der Verein hat es sich nun zur Aufgabe gestellt, ein zweites Sanatorium zu gründen, ein Plan, der jedoch nur in dem Falle ausgeführt werden kann, wenn die erforderlichen, nicht unbedeutenden Mittel hierfür vorhanden sind. Da die Erhaltung des Erzherzog Joseph-Sanatoriums alljährlich riesige Summen verschlingt, die der Verein allein trägt, ist er außer Stande, die zur Errichtung eines zweiten Sanatoriums erforderlichen Mittel zu beschaffen und hat zur Erreichung seiner menschenfreundlichen Aufgabe den obigen Appell an das Publikum erlassen. Der Aufmarsch der Kinder wird sich überaus imposant gestalten. Der Zug wird sich über die Ringstraße, Rákóczistraße, Ludwig Rostkthgasse, den Donauquai, die Andrássystraße und über die übrigen belebteren Straßen bewegen. An der Spitze der einzelnen Gruppen werden Zigeunerkapellen marschieren und prächtig geschmückte Wagen einherziehen. In origineller Weise wird das Sammeln der milden Gaben vorgenommen. Um ein größeres Gedränge zu verhindern, werden ein Theil der Sammelbüchsen an hohen Stangen befestigt, die von Reitern in die Fenster der Wohnungen hineingereicht werden, von wo die milden Gaben in die Büchsen geworfen werden können. Der Zug wird von 3 Uhr Nachmittags bis 6 Uhr Abends die Straßen durchziehen. Oberstadthauptmann Boda hat sich bereit erklärt, für den Schutz der kleinen Wohlthäter in der umfassendsten Weise zu sorgen, und zu diesem Behufe ein großes Aufgebot von Polizisten mobilisirt.

* Todesfälle. Der hauptstädtische Arzt Armin Fodor ist gestern nach langem Leiden im Alter von 44 Jahren gestorben. Der Verbliebene hat im Stillen viel Gutes gethan. Der Eigentümer des „Café Szalon“ Armin Garai betrauert in dem Verstorbenen seinen Schwager. — Der Dalnoker Adokat und gewesene Abgeordnete des Kovátsnaer Wahlbezirks Karl Kovács ist im Alter von 67 Jahren in Sepshentgyörgy, wo er zur Erholung weilte, gestorben. — Die Gattin des bekannten Volkslieddichters Stephan Géczy geb. Marie Farkas ist nach langem Leiden gestorben. — Aus Nagybánya wird telegraphirt: Der gewesene 48er Honvédlieutenant und pensionirte Richter Joseph Kékertor ist im Alter von 79 Jahren gestorben. — Wie

aus Stoderau gemeldet wird, ist Sonntag nach langem Leiden der k. u. k. Generalmajor d. R. Anton Erwin Lutz im 61. Lebensjahre verschieden. G. M. Lutz war korrespondirendes und Ehrenmitglied der Geographischen Gesellschaften in Rom und Lissabon. Lutz hat sich besonders als Afrikaforscher einen Namen gemacht. — Aus London telegraphirt man: General Buller, der zu Anfang des südafrikanischen Krieges die britischen Truppen kommandirt hat, ist gestern Nacht gestorben.

* Die Touristenwege der Hohen Tatra. Aus Lőcsse meldet man uns: Der Ungarische Karpathenverein richtete ein Memorandum an die Regierung betreffend den Ausbau der Touristenwege in der Hohen Tatra. Der Handelsminister forderte heute das Lőcsseer Staatsbauamt auf, einen Vorschlag auszuarbeiten, und zwar derart, daß das Arbeitsprogramm auf fünf bis acht Jahre vertheilt werde.

* Der Budapester Journalistenverein hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Franz Herczeg's seine Ausschüßsitzung.

Der Präsident berichtete, daß der Verein bei der Enthüllung des Bőrdsmarty-Denkmal's vertreten war und daß Vizepräsident Mariz Szatmári im Namen des Vereins einen Kranz niedergelegt hat. Hierauf gedachte Präsident pietätvoll des Ablebens des Vereinsmitgliedes und Verfassers der Geschichte des Freiheitskampfes Georg Oracza. Sodann befaßte sich der Ausschüß mit der bekannten Affaire der HUMANER Journalisten und ertrachtete folgenden Beschluß: „Indem der Ausschüß die Artikel und das Verhalten der beiden HUMANER ungarischen Journalisten mit der größten Entrüstung verurtheilt, erachtet er es für gefährlich, Preßvergehen auf administrativem Wege zu ahnden, und hofft, daß Sorge dafür getragen wird, damit der spezielle HUMANER Fall zu keinem Präzedenz werde.“ Unter den laufenden Angelegenheiten wurde der Bericht der zur Kontrolle des vom Verein herausgegebenen Almanachs entsendeten Kommission entgegengenommen, wonach sämtliche Rechnungen und das Geschäftsgebahren überprüft und in musterhafter Ordnung befunden wurden. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen. Das Angebot des k. u. k. Rath's Dr. Heinrich Mangold, während des Sommers in seinem Balatonfüreder Hause auf Vorladung des Vereins zwei Journalisten unentgeltlich Quartier zu geben und den Vereinsmitgliedern Benefizien zu gewähren, wurde mit Dank zur Kenntniß genommen. Schließlich unterbreitete der Kassier Dr. Béla Diósy den Monatsbericht.

* Die Prämierungen der photographischen Landesausstellung. Die Jury der von den ungarischen Amateuren veranstalteten photographischen Ausstellung hielt gestern unter Vorsitz des Hofrath's Dr. Ringen Warkhá eine Sitzung, in welcher über die Zuerkennung der Preise entschieden wurde.

Verbands-Goldmedaillen erhielten für ihre Kollektivausstellung die Erzherzoginnen Isabella und Auguste und Erzherzog Joseph, die k. u. k. Staatspolizei und das meteorologische Landesinstitut für ihre wissenschaftlichen Aufnahmen, die „Aria“ photographische Plattenfabrik, der Amateurphotograph Georg Haranghy und der Berufphotograph Madár Székely. Silbermedaillen wurden den Berufphotographen J. Kossak, Hugo Weiß (Arab), D. Nónai (Eger), M. Erdélyi, F. Krízer und den Amateuren Franz Hopp, Andreas Bácsa, Géza Spádi, Desider Harmacz, Berthold A. Müller, Karl Diósy, Ladislav Hüvös, Dr. Wilhelm Misángyi, Dr. Joseph Ferenczy, sowie dem ampeologischen Institut zugesprochen. Von den gestifteten Preisen erhielt Rudolf Balogh den Preis des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi, Jacques Fay den Preis des Ackerbauinisters Ignaz Darányi, Joltán Révész den Preis der Hauptstadt. Preise erhielten ferner: Emil Magyar-Rosenberg, Desider Feledi, Joltán Kiss, Martin Matujik, Guido Horváth, Géza Faragó, Sebő Sunga und Friedrich Widder.

* Der Bauernkongreß. Der für Pfingsten einberufene Landes-Bauernkongreß hielt heute in Békéscsaba seine letzte vorbereitende Sitzung. Unter den Anträgen befindet sich die Befürwortung einer Agitation gegen den Apponyi'schen Volksschulgesetzentwurf. Es wird der vollständige staatliche unentgeltliche Volksschulunterricht gefordert. Dem Kongresse werden zahlreiche Bauerndelegirte aus Oesterreich und Deutschland beiwohnen. Nach Schluß des Kongresses findet eine Volksversammlung statt, in welcher mehrere oppositionelle Abgeordnete Reden halten werden. Abgeordneter Dr. Wilhelm Bázsonyi wird wahrscheinlich über die Schaffung eines liberaldemokratischen Blocks sprechen.

* Aus dem Vereinsleben. Der i. r. Landes-Lehrerverein hielt am 28. Mai unter Vorsitz des Präsidenten Direktor Abraham Stern eine gutbesuchte Ausschüßsitzung, in welcher die 20,000 Kronen betragende Stiftung Berthold Herzmann's ange-meldet wurde, was freudigst zur Kenntniß genommen wurde. Der Ausschüß wird dem großherzigen Spender seinen Dank im Namen der jüdischen Lehrer deputativ abfragen. Nach Erledigung mehrerer anderer Gegenstände der Tagesordnung vertheilt der Ausschüß an kranke, hilfsbedürftige Lehrer 40 bis 60 Kronen betra-

gende Unterstüßungen im Gesamtbetrage von 1160 K., an elf studirende Lehrerkinder 550 K., als Braunterstüßung an zwei Lehrtöchter je 100 K. Die Gesamtsumme der in dieser Sitzung votirten Unterstüßungen beträgt 1910 K.

* Bischof und Rabbiner. Aus Makó wird gemeldet: Anlässlich des hiesigen Aufenthaltes des Csánáder Bischofs Dr. Johann Csernoch sprach bei diesem auch eine Deputation der Makóer israelitischen Gemeinde unter Führung des Oerrabbiners Dr. Armin Kékemeti vor. Der Oerrabbiner richtete an den Kirchenfürsten eine schwungvolle Ansprache, in welcher er betonte, daß die moralische Energie des Bischofs jene Elemente, die einander jüden, verschmelzen werde. Diese Energie ist die Inspiration zu einem symbolischen Tempel, zu einem gemeinsamen Heiligthum der Gesellschaft, in dem wir Alle zusammen beten, das erfüllt ist von dem Glanze der Liebe zum Ungarthum. Der Bischof entgegnete, daß die Menschheit auf der Grundlage der Bibel stehe und daß Judenthum und Christenthum unter voller Aufrechterhaltung ihrer Religion an der moralischen Erziehung der Menschheit zusammenwirken. Auch in der Verschiedenheit der Religionen empfinden wir die moralische Verwandtschaft. Wenn wir den Glauben des Anderen in Ehren halten, können wir nicht eifersüchtig sein; in brüderlichem Zusammenfühlen dienen wir der Idee, das Vaterland und die Menschheit glücklich zu machen. Nach der Rede konvertirte der Bischof längere Zeit mit dem Oerrabbiner, der auch an dem in der Bischofsresidenz stattgefundenen Diner theilnahm.

* Ein überfallener Eisenbahnzug. Aus London wird uns telegraphirt: Drei durch Räuber geschickten bethörte Jungen im Alter von 15 bis 17 Jahren hielten nahe der Station Great Falls in Montana einen Personenzug auf und überaubten die Passagiere. Sie waren mit Masken und Revolvern versehen und befaßten dem Schaffner, einen Hut zu einer Kelle bei den Passagieren umherzuschicken. Als der Schaffner zögerte, dieser Anforderung nachzukommen, jagten sie ihm eine Kugel durch den Rockärmel. Die entsetzten Passagiere warfen Hunderte Dollars in den Hut. Einer von den Reisenden suchte zu entfliehen, doch eine Kugel aus dem Revolver der jugendlichen Räuber zerschmetterte ihm ein Bein, das später amputirt werden mußte. Nach vollbrachter That ließen die Burthen den Zug abgehen, blieben jedoch in ihrem Freudenrausch so lange auf dem Thortorte, so daß die von dem Ueberfall anvisirte Polizei eintraf und alle drei Attentäter verhaftete.

* Zur Zigeunerfrage. Wir erhalten von einem Freunde unseres Blattes aus Drahořica in Slavonien die folgenden Zeilen:

Ihr geschätztes Blatt beschäftigt sich in der Nummer vom 30. Mai mit der Zigeunerfrage. Der bezügliche Artikel hat mich dazu angeregt, die Zigeunerfrage mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Da machte ich die Beobachtung, in welcher Weise die kroatischen Behörden diese Frage auffassen. In der Nähe mehrerer kroatischer Ortschaften haben sich in der letzten Zeit zahlreiche Zigeuner angesiedelt. Die politischen Behörden haben die Zigeuner dazu verhalten, ihre schulpflichtigen Kinder in die Schule zu schicken. Ich habe vergangene Woche in Diakovár mit solchen Zigeunern gesprochen und kann konstatiren, daß dieselben nicht nur gerne in die Schule gehen, sondern sogar mit Lust und Eifer lernen. Das Unterrichtswesen ist bei uns das verhältnißmäßig noch am besten geleitete Ressort unserer Landesregierung, und es wäre lebhaft zu wünschen, daß das Beispiel auch überall, wo sich Zigeuner ansässig zu machen gewillt sind, nachgeahmt würde. Wollten Herr Chefredakteur diesen Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte Raum geben, damit dem Beispiel der kroatischen Behörden auch die kompetenten Faktoren in Ungarn folgen.

* Der Direktionsausschüß des Landesvereins der Staatsbeamten hielt heute unter dem Präsidium des Grafen Theodor Batthyány seine diesmonatliche ordentliche Versammlung. Die Anmeldungen des Präsidenten bezüglich der Erhöhung der Wohnungsgelder, der Regelung des Status und der Erleichterung des Baues von Beamten-Familienhäusern wurden mit großer Freude zur Kenntniß genommen und der Regierung im Wege einer Adresse Dank votirt.

* Hr. Gottesdienste. Die Seelengebächtnißfeier (Gaskarah) wird anlässlich des Sebnothfestes in den Tempeln der Pest i. r. Religionsgemeinde wie folgt abgehalten: Im Kultustempel (Tabakgasse) gelegentlich des um 1 1/2 Uhr beginnenden Gottesdienstes (Hajsh-kamah), des um 9 Uhr beginnenden Musfa-Gottesdienstes und des um 1 1/2 Uhr beginnenden Gottesdienstes. Im Tempel in der Rombachgasse gelegentlich des um 6 Uhr beginnenden Gottesdienstes (Hajsh-kamah), des um 1 1/2 Uhr beginnenden Gottesdienstes und des um 1 1/2 Uhr beginnenden Musfa-Gottesdienstes. Im Tempel in der Weßelényigasse Nr. 44 (Knabenschule) gelegentlich des um 7 1/2 Uhr und um 10 Uhr beginnenden Gottesdienstes. Im Tempel in der Rádangasse Nr. 33 (Sároksári-utca) gelegentlich des um 1 1/2 Uhr

und um 9 Uhr beginnenden Gottesdienstes. — An den am 4. d. beginnenden jüdischen Pfingstfeiertagen finden in den Tempeln der österr. isrl. Kultusgemeinde die Gottesdienste in dieser Reihenfolge statt: Am 4. und 5. Abends 7 1/2 Uhr; am 5. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Mädchenkonfirmation; am 6. Uhr Früh 1/27 Uhr und Vormittags 1/210 Uhr Gottesdienst und Gedächtnisfeier.

* Eisenbahnunfall. Aus Kecskemet wird gemeldet: Der Abends halb 7 Uhr aus Szegled kommende Lastzug stieß mit einer Motorlokomotive zusammen. Beide Maschinen wurden beschädigt. Der Heizer des Lastzuges stürzte beim Zusammenstoß von der Lokomotive herab und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe.

* Selbstmord eines Propstes. Aus Lemberg wird uns gemeldet: In der Gemeinde Zuzawno hat sich heute der griechisch-katholische Propst Alexander Dzulinzki erschossen. Vor Verübung des Selbstmordes las der Propst eine Messe in der Kirche. Das Motiv des Selbstmordes waren große Verluste — 60,000 Kronen — in einer Naphtha-Spekulation.

* Agnoszierter Selbstmörder. Vor einigen Tagen wurden, wie berichtet, auf der Verbindungsbahn auf den Namen Samuel Weiss lautende Schriften gefunden und man vermuthete, daß der Eigenthümer derselben einen Selbstmord verübt hat. Die Vermuthung scheint sich zu bestätigen. Am 23. Mai ist nämlich der 76jährige Getreidehändler Samuel Weiss aus Jászaráskállás nach Budapest gereist und hat hier im „Hotel Adria“ Absteigequartier genommen. Nach zweitägigem Aufenthalt bezuglich er seine Rechnung und verließ das Hotel. Seitdem blieb Weiss verschwunden; erst gestern erhielt die Familie ein in Budapest aufgegebenes Schreiben, in welchem der alte Herr mittheilt, daß er wegen großer Börsenverluste zugrunde gegangen sei und einen Selbstmord verüben werde. Weiss scheint sich in seiner Verzweiflung in die Donau gestürzt zu haben.

* Zum Liebesdrum in der Arcastraße. Vor etwa vier Wochen hat — wie berichtet — der Duna-penteler Gutsbesitzer Bela Ujváry seine Geliebte, die Bureauangestellte Julie Hoffmann, durch drei Revolverkugeln getödtet und sich dann selbst eine Kugel in die Brust gejagt. Ujváry wurde seither im Nochspsital gepflegt und ist bereits so weit hergestellt, daß er aus dem Spital entlassen werden konnte. Heute Vormittags wurde er von zwei Detektivs abgeholt und in das Gefängniß der Staatsanwaltschaft gebracht.

* Der Verband der ungarländischen Architekten hielt am 30. Mai seine Generalversammlung. Auf Grund der vorgenommenen Wahlen konstituirte sich die Direktion in folgender Weise: I. Meister: Anton Balóczy, II. Meister: Alfred Wellisch, geschäftsführender Meister: Sigmund Duitner, Emil Törny, Samuel Fecz, Johann Bobula, Sekretär: Robert Fleischl, Kassier: Leopold Baumhorn, Dekonom: Bela Lajta.

* Enthüllung einer Gedenktafel. Samstag Nachmittags hat in der Ortschaft Geletnek im Komitat Bars die feierliche Enthüllung einer Gedenktafel am dem Geburtshause des berühmten Mineralogen und Geologen Joseph Szabó stattgefunden. Die Festrede hielt der Präsident des geologischen Instituts, Universitätsprofessor Anton Koch, der die wissenschaftlichen Verdienste Szabós würdigte. Nachdem noch der Professor an der Selmeczbanáyer Bergwerkakademie Hugo Böckh gesprochen hatte, erfolgte die Bekrönung der Gedenktafel. Den Kranz des kön. ungarischen geologischen Instituts legte Direktor-Stellvertreter Dr. Thomas Szontágh nieder.

* Südbahn. Anlässlich der Pfingstfeiertage werden am 7. und 8. d. auf der Südbahn zwischen den Stationen Budapest—Siofok außer den jahresplanmäßigen Zügen noch separat Schnell- und Personenzüge verkehren. Am 7. d. geht von Budapest ein Schnellzug um 8:15 Uhr Früh ab, der um 9:34 Uhr in Szekesfehervar und um 10:28 Uhr in Siofok anlangt. Am 8. d. geht von Siofok ein Personenzug um 4:23 Uhr Nachmittags ab, der um 6:58 Uhr Abends in Budapest eintrifft. Ein Schnellzug geht am selben Tage von Siofok um 6:54 Uhr ab und langt in Budapest um 9:20 Uhr an.

* Zionistenkongress. Die ungarländischen Zionisten haben für den 7. und 8. d. einen Landeskongress nach Budapest einberufen. Im Zusammenhange damit werden am 7. d. Nachmittags um 3 Uhr im Berathungssaale des neuen Stadthauses für das große Publikum Vorträge gehalten werden, um auch weitere Kreise mit dem Wesen und den Zielen des Zionismus bekannt zu machen. Das Programm des Kongresses wurde folgendermaßen festgesetzt: Eröffnungssrede vom Advokaten Dr. Bela Desterreicher, „Der Zionismus in Ungarn“ vom Ingenieur Armin Beregi, „Die innerpolitische Lage der ungarischen Judenthümlichkeit“ vom Großkaufmann Samuel Bettelheim, die „jüdische Presse“ vom Advokaturkandidaten Dr. Sigmund Alt, Beschlußantrag.

* Rabbinerwahl. Aus Pozsony meldet man uns: Die hiesige orth. isrl. Gemeinde beschloß die Besetzung der vakanten Oerrabbinerstellvertreter-Stelle, zu

welchem Zwecke drei Rabbiner berufen wurden. Am Samstag hielt Oerrabbiner Benjamin Fuchs aus Nagyjóska eine Predigt, die heifällig aufgenommen wurde.

* Lehrereubiläum. Die Freunde und gewesenen Schüler des Lehrers an der isrl. Volksschule in Nyitra Leopold Erdélyi veranstalteten anlässlich seines fünf- undzwanzigjährigen Jubiläums im Laufe des Monats Juni eine Feierlichkeit. Dem verdienstvollen Lehrer soll auch ein Ehrengeschenk überreicht werden. Beiträge sind an den Lehrer Heinrich Brenner in Nyitra einzusenden.

* Der Milliardär Morgan bei Erzherzoginnen. Man meldet aus Wien: Pierpont Morgan, der heute um 9 Uhr Früh von Wien nach Paris abgereist ist, wurde am Sonntag von den Erzherzoginnen Maria Annunziata und Maria Theresia in Audienz empfangen. Erzherzogin Maria Annunziata hatte anlässlich ihres vorjährigen Aufenthaltes in London die dortigen Kunstausstellungen des amerikanischen Milliardärs besichtigt und hatte nunmehr den Wunsch ausgesprochen, Morgan persönlich kennen zu lernen.

* Ivan Markovics-Feier. Am 7. Juni findet in Selmeczbanya die feierliche Enthüllung der am Geburtshause des Begründers der ungarischen Stenographie Ivan Markovics angebrachten Gedenktafel statt. Markovics hat bekanntlich die Gabelberger'sche Stenographie ins Ungarische übertragen und dieses System ist heute das verbreitetste und erfolgreichste in Ungarn.

* Pozsonyer Blumenspiele. Aus Pozsony wird gemeldet: Am Pfingstmontag werden unter Leitung des Pozsonyer Propstes Dr. Franz Komlóssy die ersten ungarischen Blumenspiele veranstaltet. Blumenkönigin wird Erzherzogin Stephanie sein. Es sind 500 Konkurrenzwerke eingelangt, von denen 15 prämiirt werden. Anmeldungen zur Theilnahme an dem Fest werden vom Redakteur Ludwig S. Fischer (Venturgasse Nr. 15, Pozsony) bis zum 4. Juni entgegen genommen. Von den zum Blumenspiele eingelangten Musikwerken erhielt den ersten Preis Stephan Mikuscsák (Budapest) für seine symphonische Dichtung „St. Elisabeth“. Belobt wurde eine Komposition des Opiöter Einwohner Alexius Kirchner und eine Romanze des Budapest Journalisten Johann Csiky.

* Hundesperre. Die VII. Bezirksvorstehung hat über den Bezirk bis zum 25. d. die Hundesperre verhängt. Während dieser Zeit müssen Hunde zuhause angelegt gehalten und auf der Straße mit Maulkorb versehen an der Leine geführt werden. Verstöße gegen diese Verordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 200 Kronen bestraft.

* Lebensmüde. Das 19jährige Dienstmädchen Rosa Pusztás hat sich in Folge Liebesgramms im Keller des Hauses Josephsgäß 68 erhängt. — Aus derselben Ursache verübte die 16jährige Artistin Jolán Szánbor einen Selbstmordversuch. Sie trank in ihrer Wohnung, Szalagasse 18, eine Kupfervitriollösung. Das schwerverletzte Mädchen befindet sich im Spital in Pflege. — Die Gattin des Beamten im statistischen Amt Frau Lazar Szabó trank in ihrer Wohnung, Patárgasse 2, eine Laugensteinlösung. Der Zustand der Frau ist bedenklich.

* Parifiana-Abende im Fővárosi Orkeum. Morgen, Mittwoch, 3. d., debüirt das beliebte Theater-Ensemble unter Leitung des Herrn Richard Godai mit den Hauptdarstellern Ellen Jentia, Schmidl, Desterreicher, Sering, Bauer, Herzfeld, König, welche drei aus dem französischen überlebte Schwänke „In der Bademanne“, „Ein starkes Stück“ und „Der Gelbbriefträger“ zur Darstellung bringen. Außerdem wird Herr Rudolf Desterreicher seine eigenen pikant-satirischen Dichtungen im Solo zum Vortrage bringen. Beginn 8 Uhr. Die Eintrittspreise sind die gewöhnlichen.

* Polizeinachrichten. Die Bezirksämter Polizei-behörde hat die Budapest Oerrabbinerhauptmannschaft telegraphisch verständigt, daß die 14jährige Margarethe Gallovits aus dem dortigen Uhl geflüchtet ist. — Gestern wurde in das Bad der Rabatenschule eingebrochen und Badewäsche im Werthe von 200 K. gestohlen. — Monteur Gustav Sepler wurde vergangene Nacht in der Spenglerwerkstätte des Emerich Chchov in der Rittergasse bei einem Einbruch von einem Polizisten überrascht. Sepler ergriff die Flucht, wurde aber mit Hilfe von Passanten festgenommen und zur Polizei gebracht. — Vergangene Nacht ist ein dem Arbeiterstande angehörender Mann von der unteren Margaretheninsel in die Donau gesprungen und verschwand in den Wellen. — Heute Früh wurde der Wagenmeister Georg Drbán am Westbahnhof während des Rangirens von einer Lokomotive überfahren. Dem Unglücklichen wurden beide Beine vom Kumpfe getrennt. Er wird im Nochspsital gepflegt. — Heute Früh wurde der Einbrecher Franz Znidarics in dem Augenblicke verhaftet, als er eine werthvolle gestohlene Goldkette verbergen wollte. — Der Stall des Hausbesizers Jakob Cserstein ist heute in Brand gerathen und vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt 2000 Kronen. — Der 52jährige mondjuchtige Schneider Samuel Neupöler stieg vergangene Nacht in heußellosem Zustand aus dem Bette und kletterte auf das offene Fenster. Er glitt jedoch aus und fiel auf das Straßenpflaster, wo er sich einen komplizirten Beinbruch zuzog und ins Spital überführt werden mußte.

* Strümpfe, Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe nur in besser Dual bei Adolf Heyek, Budapest, Szervita-tér 8.

* Bob-Abführmittel, das anacnemfte. 10 Keller,

Modestrümpfe in exquisitester Auswahl bei Joseph Sigmund, Bpest, IV., Váci-utca 28 (Városház-tér).

Graf Johann Pálffy sen. † 1829—1908.

In seinem Wiener Palais in der Wallnerstraße ist heute Vormittags 11 Uhr Magnatenhausmitglied Graf Johann Pálffy sen. im Alter von 79 Jahren gestorben. Der Verstorbene war Junggeselle und der letzte männliche Sproffe der kiralsalvaer Linie der gräflichen Familie Pálffy, welche nun im Mannesstamme erloschen ist. Seine einzige Schwester ist die Witwe des Grafen Emanuel Andrássy. Graf Johann Pálffy lebte seit vielen Jahren im Auslande, zumeist in Paris, und spielte im politischen und gesellschaftlichen Leben Ungarns nie eine hervorragende Rolle. Aber trotzdem hat er seinen Namen verewigt in der Geschichte der Humanität, als er im Jahre 1900 eine Stiftung von drei Millionen Kronen für arme Studenten errichtete. Der ungarische Staat tritt nun, nach dem Tode des hochherzigen Magnaten, in den Besitz des Stiftungsvermögens, wodurch eine Anzahl ungarischer Jünglinge in die Lage versetzt wird, ihre Studien frei von materiellen Sorgen zu betreiben und zu beenden.

Diesen Akt wahrhaft fürstlicher Munifizenz führte der verstorbene Graf in der Weise durch, daß er im Jahre 1900 an den damaligen Ministerpräsidenten Koloman v. Széll eine Zuschrift richtete, in welcher er seine Entschliebung bekannt gab, die ungarische Mittelklasse ohne Unterschied der Konfession in der Erziehung ihrer Kinder durch Stipendien zu unterstützen. Es sollen das Stipendium im Betrage von je siebenhundert bis tausend Kronen sein, in deren Genuß die der Unterstützung würdig befundenen Studenten von der Mittelschule bis zur Absolvierung ihrer Hochschulestudien bleiben sollen. Als Stiftungsfonds offerirte Graf Pálffy dem ungarischen Staate seine in den Gemeinden des Pozsonyer Komitats Alföld-Dios, Dittőbágy, Csejte, Pila und Dugona gelegenen, aus 5758 Katastraljoch Waldungen, 734 Joch Ackerfeld und einem Schlosse bestehenden, inventarisch auf 2.740.000 Kronen geschätzten Immobilien in der Weise, daß das Eigenthumsrecht sofort grundbücherlich auf den ungarischen Staat umgeschrieben werde, das Nutznießungsrecht aber bis zu seinem Lebensende ihm gebühre.

Graf Pálffy, der am 12. August 1829 geboren wurde, war auf dem Pozsonyer Landtag ein Fürsprecher der Gewährung von Freiheiten für das gesammte Volk. Nachdem die Revolution ausgebrochen, hielt sich Graf Pálffy zumeist im Auslande und hauptsächlich in Frankreich auf, wo er ausgedehnte Güter besaß. Da er zu politischer Unthätigkeit verurtheilt war, widmete er sich ausschließlich der Pflege der Literatur und der schönen Künste. Er opferte Unsummen für die Anschaffung von Gemälden und Skulpturwerken. Graf Pálffy sammelte zugleich leidenschaftlich altes Porzellan, welches in Privat Händen kaum in größerer Quantität und Auswahl zu finden ist. Die Kunstsammlungen hielt der Graf in seinem Wiener Palais in der Wallnerstraße aufbewahrt. In diesem Palais, welches im edelsten Renaissancestil erbaut ist, nahm Fürst Dito Wismarc Absteigequartier zur Zeit, als sich sein Sohn Herbert mit der Comtesse Soyos in Wien vermählte. Fürst Wismarc, der an Pracht gewohnt war, konnte sich an den Schänen seines Gastgebers nicht sattsehen und war hocherfreut, als er von seinem gräflichen Freunde ein Porzellan-service erhielt, welches aus der Haushaltung der Königin Marie Antoinette stammte.

Graf Johann Pálffy war einer der reichsten Magnaten Ungarns. Er hatte von seinem Vater die großen Güter im Pozsonyer, sowie im Nyitraer Komitat übernommen, die damals total verschuldet und unter Sequester waren, aber trotzdem eine Revenue von etwa 150.000 Kronen brachten. Durch außerordentliche Sparfamkeit und musterhafte Wirtschaft machte er die Güter in wenigen Jahren schuldenfrei und vermehrte überhaupt sein Einkommen derart, daß es fast zwei Millionen Kronen jährlich betrug. Im Pozsonyer Komitat unter Anderem die Herrschaft Bajmóc bei Privigye, wo sich ausgedehnte, sehr ergiebige, noch unerhoffene Kohlenlager befinden, deren Schurrecht er vor zwei Jahren an eine große Aktiengesellschaft verkaufte. Das Schloß Bajmóc ließ er vor ungefähr zehn Jahren durch mehreren Millionen Kronen restauriren und mit königlichem Pomp einrichten. Graf Pálffy lebte zumeist in Paris, er bewohnte dort das unter der Commune zerstörte Palais des ehemaligen Prinzen Blon-Blon, des sogenannten „rothen Prinzen“, das er angekauft hatte, wieder aufbauen und einrichten ließ.

Graf Pálffy war ein Sonderling. Die Ursache, warum der nicht nur in seiner Jugend, sondern auch noch bis ins hohe Alter hinein bildschöne Mann unverheiratet blieb, liegt darin, daß er als junger Mann die Tochter eines englischen Lords heirathen wollte, der Vater aber die Werbung mit den Worten ablehnte: „Herr Graf, Sie sind mir zu arm!“ Er führte den Titel: erblicher Obergespan und Schlosshauptmann von Pozsony. Vom Ende der Sechziger-Jahre bis Anfangs der Siebziger-Jahre war er wirklicher Obergespan des Komitats und der Stadt Pozsony. Durch seine Strenge machte er sich damals viele Feinde. Er wurde einmal in offener Sitzung der Komitatskongregation aufgefordert, abzudanken. Merkwürdig war, daß er selbst der Sitzung bis zum Schlusse präsidirte, alle Redner ihre Anklagen vorbringen ließ und endlich verkündete, die Kongregation wünsche, daß er abdankte.

Es verlautet, daß die anderen Sinen Pálffy den größten Theil seines Vermögens in Form von Stiftungen erben, die Kunstschätze aber dem ungarischen Staate anheimfallen werden und daß zu diesem Zwecke in Budapest ein eigenes Pálffy-Annenm errichtet werden soll. Im Gegensatz zu seiner ganzen konservativen Verwandtschaft war Graf Pálffy stets hochliberal; zum letzten Male bekundete er dies öffentlich, indem er während der kirchenpolitischen Kämpfe aus Frankreich direkt nach Budapest reiste und hier dem großen liberalen Volksmeeting präsidirte. Graf Pálffy war Geheimrath und Besitzer des Eisernen Kronenordens I. Klasse.

Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät, der vom Ableben des Grafen Johann Pálffy Mittags in Kenntniß gesetzt wurde, ließ schon Nachmittags der Schwester des Verbliebenen, der verwitweten Gräfin Gabriele Andrássy, sein Beileid ausdrücken. Die Leiche wird Donnerstag im Palais Pálffy eingesehnet und zur Beisetzung in die Familiengruft nach Bajmóc (Neutraer Komitat) überführt.

Arbeiterbewegungen.

In Kreisen der Arbeiterschaft gährt es wieder. Ununterbrochen werden Strikes arrangirt, welche aber, da das treibende Motiv dieser Aktionen nicht Lohn-, sondern vielmehr Machtklagen sind, zumeist verunglücken. Gegenüber den Organisationen der Arbeiter kooperiren sich nunmehr auch die Meister, und allem Anscheine nach dürfte in Bälde eine Landesorganisation der Arbeitgeber sämtlicher Branchen geschaffen werden. Die letztere Vereinigung bezweckt, den terroristischen Exzessen der Arbeiterschaft Einhalt zu gebieten. Gewisse Arbeiterkategorien sind schon zur Einsicht gelangt, daß man wirthschaftliche Interessen nicht mit politischen verquicken und die Fachvereine nicht dazu dienen dürfen, den Meistern den absoluten Herrn zu zeigen. Man findet schon Arbeiter, welche, wenn sie die Erfüllung ihrer berechtigten Forderungen durchgesetzt haben, mit ihren Chefs sich zu vertragen bemüht sind. Dies wird durch die Vorgänge in Kreisen der Arbeiterschaft der ungarischen Staatsbahnen bekräftigt. Weniger tröstlich sind die Ereignisse, deren Schauplatz heute die Altfner Blaudruckfabriken gewesen sind. Die Arbeiter haben ihre Chefs mit einer Liste von Forderungen überrascht, und da ihre Wünsche nicht sofort befriedigt wurden, stellten sie ohneweiters die Arbeit ein. Ueber die heutigen Streikereignisse berichten wir nachstehend:

Verweigertes Empfang einer Deputation.

Offiziell ist dieser Tage gemeldet worden, daß zwei aus den Diensten der ungarischen Staatsbahnen entlassene Arbeiter ihre im Dienste der Maschinenfabrik der Staatsbahnen befindlichen Kollegen aufreizen, an die Direktion mit allerlei Forderungen heranzutreten. Das Bestreben der betreffenden Arbeiter war jedoch erfolglos, allein trotzdem gelang es ihnen, mehrere junge Arbeiter zu veranlassen, der Direktion der Staatsbahnen ein Memorandum zu unterbreiten, in welchem sie Forderungen aufstellten, bei deren Erfüllung es direkt unmöglich wäre, den Betrieb in der Fabrik aufrecht zu erhalten. Im Laufe der Erhebungen hat es sich nun herausgestellt, daß die betreffenden Arbeiter das Memorandum unterfertigt haben, ohne dessen Inhalt zu kennen. Es wurde ihnen nämlich mitgetheilt, daß die Direktion die aufgestellten Forderungen vollkommen billige und wünscht, daß eine Arbeiterdeputation das Memorandum dem Ministerpräsidenten Wellerle überreiche. Gestern Abends hat in einem Gasthause in der Allezgasse eine Versammlung stattgefunden, in welcher die Nachricht kolportirt wurde, daß Alles mit Einverständnis und Wissen der Direktion geschehe und daß in der Versammlung auch der Direktor der Maschinenfabrik erscheinen werde. Heute Vormittags wollte nun der demokratische Abgeordnete Dr. Alexander Petö dem Ministerpräsidenten die Deputation der unzufriedenen Arbeiter vorführen. Der Ministerpräsi-

dent verweigerte jedoch den Empfang der Deputation, weil diese in Wahrheit nicht die Arbeiter der Maschinenfabrik vertrete. Wenn sich die Arbeiter mit ihren Wünschen an die Direktion wenden, dann werde er mit Intervention derselben die Arbeiter zu jeder Zeit gern empfangen. Er könne die jetzige Bewegung unter den Arbeitern nicht als berechtigt ansehen, da doch der Staat gerade jetzt Schritte unternimmt, um mit großen Opfern eine Erleichterung in den Lebensverhältnissen der Arbeiter zu ermöglichen. Schon in den nächsten Tagen werde er einen Gesetzesentwurf über den Ankauf eines Territoriums im Ausmaße von 800,000 Quadratklaster einreichen, auf welchem billige Arbeiterwohnungen errichtet werden sollen; dabei soll in erster Reihe gerade auf die Arbeiter der Maschinenfabrik der Staatsbahnen Bedacht genommen werden.

Strikes.

Heute Vormittags sind in zwei Altfner Fabriken plötzlich Strikes zum Ausbruch gelangt. Um 8 Uhr Morgens erschien eine Deputation der Kartondruckfabrik Jakob Fürst u. Söhne bei den Chefs der Firma und überreichte diesen ein Memorandum, laut welchem eine sofortige Erhöhung der Löhne um 36 Prozent, ferner die Anerkennung des Systems der Vertrauensmänner und der Fachorganisation gefordert wird. Da die Chefs diese unflöpflich gekommenen Wünsche der Arbeiter nicht erfüllten, traten sämtliche Arbeiter — 460 an der Zahl — sofort in den Strike.

Aus demselben Grunde sind am Vormittag auch 85 Arbeiter der Blaudruckfabrik der Firma Samuel Goldberger u. Söhne in den Strike getreten. Die übrigen Facharbeiter haben sich vorläufig dem Strike nicht angeschlossen. Der Gewerbeinspektor hat für morgen die Chefs und die Vertrauensmänner der Arbeiter zu einer Einigungsverhandlung eingeladen.

Die Wahrmund-Affaire.

Krisengerüchte.

Junnsbruck, 2. Juni. Professor Wahrmund hat mit folgenden Worten ein neues Kolleg angekündigt: „Als formellen Protest gegen den Fakultätsbeschuß vom 22. April melde ich hiemit für das laufende Sommersemester ein zweistündiges Kolleg: „Ueber Chericht“ nach Vereinbarung an. Wahrmund.“ Die Antwort auf diese Ankündigung ist prompt erfolgt: Um 12 Uhr 10 Minuten wurde die Universität bis auf Weiteres geschlossen. Wie man hört, erfolgte die Schließung im Auftrage des Statthalters. Motivirt wurde diese Maßregel damit, daß Ruhestörungen zu befürchten seien. — Der „Bohemia“ wird aus Wien gemeldet: Hier verlautet, daß Professor Wahrmund vom Beginn des kommenden Wintersemesters als Lehrer des Kirchenrechts an die Prager Universität berufen werden wird.

Junnsbruck, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittags wurden von Klerikaler Seite Flugzettel verbreitet, welche die Schließung der Universität mittheilten und zu Demonstrationen aufforderten. In der Stadt herrschte Nachmittags vollkommen Ruhe. Die Vertreter der freiheitlichen Studentenschaft hielten Beratungen ab und beschloßen, noch heute Abends eine Versammlung der freiheitlichen Studentenschaft abzuhalten. Die katholische Studentenschaft theilte dem Rektor Hofrath v. Scala mit, daß die Wiederaufnahme der Lehrthätigkeit durch Professor Wahrmund für die katholisch-deutsche Studentenschaft die denkbar größte Beleidigung bedeute. Es ist durch das parteiische Vorgehen des akademischen Senats der katholisch-deutschen Studentenschaft unmöglich gemacht worden, ihrer Ueberzeugung in diesem Sinne auf akademischem Boden Ausdruck zu verleihen.

Junnsbruck, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) In freiheitlichen Studentenkreisen hat die Schließung der Vorlesungen große Erregung hervorgerufen, und es wurden hieson sofort die Hochschulausschüsse aller österreichischen Universitäten, die sich seinerzeit mit der Junnsbrucker freiheitlichen Studentenschaft einverstanden erklärten, verständigt. Am Abend fand eine Versammlung der freiheitlichen Hochschüler aller Nationen der Junnsbrucker Universität statt. Es wurde erklärt, daß die Schließung der Universität in Junnsbruck eine Mißthatung des Kompromisses von Seiten der Regierung sei. Wenn die Regierung nicht die Zusage machen wird, daß Professor Wahrmund im Sommer-

semester ungehindert seine Vorlesungen abhalten kann, so soll morgen Mittags der Generalstrike an allen Universitäten Oesterreichs beginnen. In der Stadt herrscht Ruhe.

Wien, 2. Juni. (Privat-Telegramm.)

Heute Abends hielt der Reuner-Ausschuß in Angelegenheit der Junnsbrucker Ereignisse eine Sitzung. Der veröffentlichte amtliche Bericht benennt die Gerüchte über die Ministerkrise und erklärt, es sei dem Ministerpräsidenten gar nicht in den Sinn gekommen, den Unterrichtsminister Marchet zu übergehen. Die Sache sei so gekommen, daß zur Zeit, als der Statthalter von Tirol sich an den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck um Instruktionen gewendet hatte, Unterrichtsminister Marchet gerade nicht anwesend war, weshalb der Ministerpräsident mit dem Minister des Innern darin übereinkam, daß bis zur Entscheidung in der Affaire Wahrmund bei dem obersten Forum die Vorträge an der Universität in Junnsbruck sistirt bleiben sollen und daß bis dahin Professor Wahrmund weder ein Seminarium noch ein Kollegium halten solle.

Wien, 2. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die Nachricht von der heute erfolgten Sistirung der Vorlesungen an der Junnsbrucker Universität hat im Abgeordnetenhaus die größte Sensation hervorgerufen und bildete sofort den Gegenstand der Couloirgespräche. Es flatterte zugleich das Gerücht von einer Kabinetskrise auf, die immer festere Formen annahm. Man erzählte, daß der Ministerpräsident Freiherr v. Beck und der Minister des Innern Freiherr v. Wienerth über den Kopf des Unterrichtsministers Dr. Marchet hinweg die Verfügung betreffend die Sistirung der Junnsbrucker Vorlesungen getroffen habe. Der Unterrichtsminister selbst habe gestern Abends einen Erlaß nach Junnsbruck gerichtet, wonach die Sistirung der Vorlesungen nur für den Fall vorgesehen wird, daß heute anlässlich der Vorlesungen Professor Wahrmund's Ständale entstehen sollten. Man nennt in parlamentarischen Kreisen schon den Nachfolger des Ministers Marchet in der Person des ehemaligen Ministers des Innern Grafen v. Pland-Heid. Es wurde jedoch von der Regierung festgestellt, daß der Ministerpräsident nicht über den Kopf des Ministers Dr. Marchet die Schließung der Universität beschlossen hat, sondern daß in dem Beschuß, den das Professorenkollegium in Junnsbruck bezüglich der Sistirung der Vorlesungen des Professors Wahrmund gefaßt hat, auch die Seminarübungen mitinbegriffen gewesen seien. Der Ministerpräsident hat heute auf eine Anfrage des Statthalters von Tirol telephonisch mitgetheilt, der Statthalter möge nach dem Beschuß des Professorenkollegiums vorgehen. Darauf verfügte der Statthalter mit Rücksicht auf die dortigen Verhältnisse die Sistirung aller Vorlesungen. Man glaubt, daß die Vorlesungen nach Pfingsten wieder aufgenommen werden. Die Wahrmund-Vorlesungen bleiben auch weiterhin sistirt. Der deutsche Reuner-Ausschuß hat einhellig erklärt, er sei mit der Haltung des Unterrichtsministers vollständig einverstanden.

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Fünfter Tag. —

Budapest, 2. Juni. Trotz der tropischen Hitze hatte die Traberbahn heute guten Besuch. Es gab einige interessante Konkurrenzen, von denen das „Tátra-Nennen“ hervorzuheben ist. Es war eigentlich bloß ein Zweikampf zwischen „Ablos B.“ und dem unverwundlichen Wallach „Soci“. Letzterer hielt sich bis zum Einlauf wacker, aber „Ablos B.“ ließ nicht locker und behielt den einmal erworbenen Vortheil bis zum Ziel. „Dohá“ hätte in diesem Rennen gewiß dem Sieger gefährlich werden können, allein der Hengst war schon ausgepumpt, denn er hatte im „Junshandicap“ ein schönes Rennen gemacht und war nach hartem Kampf gegen „Pompás“ siegreich am Ziel vorübergekommen. Graf Géza Senyey, der sich mit viel Ambition dem Trabersport widmet, erzielte heute mit „Dongó B.“ und „Gáva“ einen Doppelerfolg, ein geringes moralisches Entgelt für die großen Opfer, die der passionirte Sportsman dem Trabersport gebracht hat. Viel Emotion verursachte das „Zweispännige Herrenfahren“, in welchem ein Gespann des Herrn Ruzicska („Dobogó“ und „Bors“) fünf Runden hindurch führte. Ein Gespann des Rüstaberenger Gestüts („Lotty“ und „Lydia“), welches von Herrn Gräner meisterhaft gesteuert wurde, machte Jagd auf das führende Gespann und überholte es bei der letzten Wiegung, eine Leistung, für welche der Lenker des siegreichen Gespanns mit Gienrufen ausgezeichnet wurde. Hier die Resultate:

1. „Preis von Palota.“ (2400 Kronen, Distanz 2200 Meter.) Brunner u. Komp. „Bariton“ (Switzer) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.3 Sek., „Wiener“ (Capellari) Zweites, „Fischl“ (Rauch) Drittes. Es liefen noch: „Aga“, „Duc“ und „Cyprienne“. Totalisateur 10:58, Platzwetten I. 20:47, II. 20:38.

2. „Preis von Parnó.“ (1700 Kronen, Distanz 2225 Meter.) Baron G. Sennay's „Dongó B.“ (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 35.6 Sek., „Flower“ (Ryerson) Zweites, „Feri“ (Heinzl) Drittes. Es liefen noch: „Caster child“ und „Ezzellenz“. Totalisateur 10:35, Platzwetten I. 20:37, II. 20:37.

3. „Sun-Handicap.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 2700 Meter.) D. Sennay's „Botha“ (Reefe) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.3 Sek., „Bompás“ (Capellari) Zweites, „Prince Gayton“ (Ederer) Drittes. Es liefen noch: „Carrie Simmons“ Totalisateur 10:20, Platzwetten I. 20:26, II. 20:33.

4. „Majthényi-Preis.“ (2500 Kronen, Distanz 2525 Meter.) Baron G. Sennay's „Gáva“ (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.4 Sek., „Györgyite“ (Baumgartner) Zweites, „Esperanza“ (Reefe) Drittes. Es liefen noch: „Bandur“. Totalisateur 20:17, Platzwetten I. 20:22, II. 20:24.

5. „Fátraer Rennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2640 Meter.) W. Winans' „Rabló P.“ (Armstrong) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.3 Sek.; „Soci“ (Brown) Zweites, „Botha“ (Reefe) Drittes. Es liefen noch: „Cyclonea“ und „Aufpaffer“ Totalisateur 10:17, Platzwetten I. 20:29, II. 20:31.

6. „Stadthandicap.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2580 Meter.) Mr. Frank's „Fster“ (Rauch) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.2 Sek., „Biktra“ (Capellari) Zweites, „Sámocza“ (Eigentümer) Drittes. Es liefen noch: „David“, „Gyápos“, „Etes“ und „Admiral“. Totalisateur 10:43, Platzwetten I. 20:33, II. 20:41, III. 20:68.

7. „Weißpänniges Herrenfahren.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 6125 Meter.) Rucktaberenger Gellits „Lottyp“, „Lydia“ (Graner) Erste, Zeit: 1 Min. 48.9 Sek., „Bezer“, „Mázos“ (Csapó) Zweite, „Huhár“, „Gjimer D.“ (Eigentümer) Dritte. Es liefen noch: „Mándor“, „Barka“, „Dobogó“, „Bors“, „Fondor“, „Kobor“ und „Csángó“, „Bettyar“ Totalisateur 10:54, Platzwetten I. 20:43, II. 20:38, III. 20:40.

Wiener Rennen.

Siebenter Tag.

Wien, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen ergaben folgende Resultate:

1. „Tribünenpreis.“ (3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) R. Zombory's „Orpheus“ (Mylin) Erstes, Graf A. Hendl's „Midshipman“ (Blades) Zweites, A. Egedi's „Menyörgös“ (Carlsate) Drittes. Es liefen noch: „Meltó“ und „Alca jacta“. Leicht mit Längen gewonnen, nach drei Viertellängen Drittes. Totalisateur 10:20, Platzwetten I. 20:31, II. 20:52.

2. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Cap. Don's „Terem“ (Brezner) Erstes, E. Vida's „Paula“ (Vivian) Zweites, Graf E. Batthyány's „Menotte“ (Boardman) Drittes. Es liefen noch: „Mancon d'un Roy“, „Matterhorn“, „Mayenne“, „Tolbiac“, „Brave“, „Virtu“, „Tanca“ und „Galánta“. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:129, Platzwetten I. 20:79, II. 20:58, III. 20:52.

3. „Kisbéröcske-Rennen.“ (Preis 8000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) B. Mautner's „Rony“ (Wirkenruth) Erstes, Baron G. Springer's „Gaboriau“ (Carlsate) Zweites, A. Egedi's „Prombitás“ (Miles) Drittes. Es liefen noch: „Tilos“, „Wincenz Albert“, „El Mochattam“, „Dage“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateur 10:62, Platzwetten I. 20:34, II. 20:41, III. 20:46.

4. „Maiden-Verkaufsrennen der Dreijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) E. Schindler's „Umbra“ (Pis) Erstes, E. Reichl's „Par les yeux“ (Wirkenruth) Zweites, E. Loffoncz's „Kellner“ (Krouzil) aufgehalten Drittes. Leicht mit fünf Viertellängen gewonnen. Totalisateur 10:47.

5. „Beregöly-Handicap.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron M. Herzog's „Kasim Sack“ (Seiler) Erstes, Mr. Lincoln's „Fagony“ (Boardman) Zweites, F. Junker's „Loreban“ (Krouzil) Drittes. Es liefen noch: „Jalouze“, „Vandi“, „Karline“, „Kevély“, „Palma“, „Wihamburg“, „Sonnwendstein“, „Nigger“, „Capt Jack“ und „Torta“. Nach hartem Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur 10:174, Platzwetten I. 20:144, II. 20:53, III. 20:66.

6. „Verkaufs-Steeplechase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Fürst S. Taxis' „Virágó“ (Huztable) Erstes, A. Egedi's „Veruda“ Zweites. „Off“, welches Erstes und „Péda“, welches Zweites wurde, wurden wegen Unreitens disqualifiziert. Totalisateur 10:35, Platzwetten I. 20:31, II. 20:46.

7. „Verkaufs-Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Graf D. Wenzheim's „Alabárd“ (Pis) Erstes, Anton Dreher's „Madine“ (Vivian) Zweites, N. Szemere's „Föld Marcsi“ (Szente) Drittes. Es liefen noch: „Matyári“, „Duranza“, „Kobor“, „Melitta“ und „Pletyka“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge das Dritte. Totalisateur 10:45, Platzwetten I. 20:30, II. 20:39, III. 20:32.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kön. Oper.) In der heutigen Reprise der „Tosca“ hatte Herr Mihályi abermals Gelegenheit, einen rühmlichen Beweis seiner musikalischen und darstellerischen Intelligenz und seiner großen künstlerischen Ambition zu erbringen.

Die Lasten, welche das gegenwärtige Repertoire Herrn Takács auferlegt, nötigen Herrn Mihályi, wiederholt für seinen Kollegen einzutreten und in relativ kurzer Studienzzeit Gestaltungen auf die Bühne zu bringen, die gleichwohl keine Flüchtigkeit der künstlerischen Ausführungen erkennen lassen. So sang er jüngst den Lescaut in Massenet's „Manon“ mit vollem Erfolg und heute entledigte er sich der noch schwierigeren Partie des Scarpia mit schönem künstlerischen Gelingen. Das gut besuchte Haus hatte für die Leistung warme Anerkennung und Herr Mihályi fand vielfach Gelegenheit, mit den beiden glänzenden Hauptdarstellern Frau Szamosi und Herrn Anthes vor der Rampe erscheinen zu können.

(Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters.) Frank Wedekind's „Frühlingserwachen“, das im Vorjahre aus dem Wirbel von Verblüffung, Widerspruch und Enttäuschung seinen schwergeborenen Erfolg herauszuholen konnte, ist heute ruhiger und unbehelligt seinen Weg gegangen, den ihm der vorjährige Sturm glattgefegt hat. In dem Stücke hat der verwegene Cyniker zwischen den kapriziösen Verschlingungen seiner Gedanken und Ansichten, denen ja auch die spekulative Absichtlichkeit nicht mangelt, auch einen geraden Weg freigelassen, auf dem eine große Wahrheit dahinschreitet: die Nothwendigkeit der Erleuchtung der Kindesseele in Fragen, die wie schwere Geheimnisse auf ihr lasten. Man hat sich dareingefunden, die hieauf hinausgehenden Vorgänge der Wedekind'schen Kindertragödie weniger empörend und abstoßend zu finden, und seit diesem Kompromiß zwischen dem Stück und den Zuschauern öffnet sich ihm eine Bühne nach der anderen. In unserem Publikum hat sich das Interesse für das traurige Bild dreier Kinderfatale unverändert erhalten. Das Theater war voll und die rührende Anmuth des Frä. Camilla Eibenschütz hat auch heute alle Herzen gefangen genommen. Neu waren die Rollen der tragischen Anaben Melchior und Moritz durch die Herren Feldehammer und Heinrich, der „vermummte Herr“, den im Vorjahre Wedekind selbst gespielt hat, durch Herrn Winterstein besetzt. Die übrigen Rollen waren in den früheren Händen.

(Christinentheater Arena.) Dr. Eugen Serédy's Schauspiel „Romba dült oltár“, das heute Abends zur Erstaufführung kam, ist das Werk eines Mannes, dessen Name heute noch fremd klingt, der aber bald bekannt und anerkannt werden dürfte. In seinem heute aufgeführten Schauspiel behandelt der Verfasser zwar kein neues Thema, denn der Ehemann, der, um seiner Frau nichts versagen zu müssen, zum Verbrecher wird und dann in die freiwillige Verbannung zieht, um dort ein neues Leben zu beginnen, ist schon oft für die Bühne bearbeitet worden, doch hat es Serédy verstanden, diesem oft behandelten Stoff neue Seiten abzugewinnen. Die Darstellung war gut und hauptsächlich die Damen Aida Makó und Mici Jarafti und die Herren Szeghő und Zátóny verdienen Lob. Das gut besetzte Haus nahm das Stück sehr beifällig auf.

Die Herren und Damen vom Opernchor haben unter dem Namen „Dramatikerverein“ einen neuen künstlerischen Verband geschlossen, der sich die Pflege des Chorgesangs mit besonderer Berücksichtigung der weniger kultivierten Werke der Literatur, namentlich der rein vokalen, zur Aufgabe stellt. Der neue Verein wird im Laufe der nächsten Saison eine Anzahl Konzerte veranstalten. Bei der Konstituierung wurde zum Präsidenden und Dirigenten der verdienstvolle Chordirektor der Oper Professor Karl Josefa, zu Vizepräsidenten Karl Szalay und Frau Hermine Balogh, zum Sekretär Paul Moor, zu Ausschussmitgliedern die Damen Szikla, Szalay, Alibeghy, Farkas, die Herren Gyárfás, Zolnay, Kötis und Gerendai gewählt.

Offener Sprechsaal.*

Sanatogen

Von mehr als 5000 Professoren und Aerzten aller Kultur-Länder glänzend begutachtet als wirksamstes Kräftigungs- und Auffrischungsmittel.

**Kräftigt den Körper
Stärkt die Nerven**

Zu haben in Apotheken und Droguerien.
Broschüre gratis und franko von
BAUER & Cie., Berlin SW. 48.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Mädchenerziehungs-Institut und Internat in der Délibáb-utca.

Für externe und interne Zöglinge, die ihre Studien bereits beendet haben und sich in Sprachen, Musik, Malerei, Gesang u. ausbilden wollen. Für Zöglinge, die eine hauptsächlich höhere Töchterchule besuchen. Moderner schweizer Turnsaal für externe und interne Zöglinge, kürzere und längere Kurse. — Prospekte sendet auf Wunsch:

Frau Dr. Julius Forstner, Délibáb-u. 25.

KALOGÉN

BRÁZAY SÓBORSZESZ
FOGKRÉM és SZÁJVIZ

Tapeten

Sieburger & Co., t. u. t. Hoflieferanten Budapest, V., Fűrdő-utca 8. Reichste Auswahl Billigste Preise! Linoleum-Lager.

Telephon 84-04.

Özv. Dr. Fodor Arminé szül. Rothfeld Anna mint neje, úgy a saját, mint az összes rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel jelentik, hogy jó férje, apa, testvér, sógor, neje és rokon

Dr. Fodor Armin ur

orvos

f. hó 1-én tevékeny életének 44-ik és házassága 12-ik évében hosszu szenvedés után jobblétre szenderült.

A drága halott földi maradványai f. hó 3-án d. u. 4 órakor fogjuk az új izr. temető halottasházából örök nyugalomra helyezni. Budapest, 1908. június 2-án.

Aldás és béke hamvaival!

Fodor Lily és Miklós, gyermekei. Fodor Géza, Friedmann Lajosné szül. Friedmann Honor, Garai Arminé szül. Friedmann Irma, Gelb Mórné szül. Friedmann Berta, testvérei.

Schön Antalné, anyós.

Garai Armin, Gelb Mór, Szász Ottó, Szász Géza, sógorai.

Fodor Gézané szül. Pollacsek Rely, özv. Fodor Aladárné szül. Pick Berta, Schön Ida, Szász Ottóné szül. Stauber Margit, sógoróni.

Zahnatelier
Olszewsky Tadeusz
(S. M. Krzyminski) befindet sich
Muzenn-körut 23. sz., I. em.

Minden szerdán BOSNYÁK KATONAZENE.
Rák-soirée.
Holtzspach, Hűvösvölgy.

FRANZ JOSEF
BITTERWASSER Vollkommenstes natürliches ABFÜHRMITTEL

Gerichtshalle.

Budapest, 2. Juni. (Der Prozeß Polonhi-Lenghel,) welcher vor vier Wochen das Budapester Geschworenengericht beschäftigte, wurde in Folge der von dem Verteidiger Dr. Wilhelm Bájosy eingereichten Nullitätsbeschwerde gestern an die kön. Kurie geleitet. Das Referat über diesen Prozeß wurde dem Kurialrichter Bartholomäus Bátkay zugewiesen. Die zweinstanzliche Erledigung des Prozesses dürfte erst nach dem Juristitium erfolgen.

(Eine Affaire zwischen Beamten des Abgeordnetenhauses.) Im November v. J. erhielt der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Fuchs einen anonymen Brief, in welchem ihm mitgeteilt wurde, daß die in der Bibliothek des Abgeordnetenhauses beschäftigten Beamten an Nachmittagen nie im Amt anzutreffen seien, sondern Biergelage veranstalten. Der Präsident übergab den Brief dem Präsidialrath Arvid Dessoeff, der den Beamten den Inhalt des Briefes mittheilte. Der Beamten bemächtigte sich große Erregung ob dieser Denunziation und der Bibliothekshilfsbeamte Karl Bauck stellte ohne Wissen und Einwilligung des Präsidialrathes Recherchen nach dem Schreiber des Briefes an. Das Resultat dieser Untersuchung war, daß die Beamten den im Wirklichkeitsamt des Abgeordnetenhauses angestellten Beamten Dr. Ed.

Mittwoch, 3. Juni 1908.

Berlin, 2. Juni. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 197.90, Südbahn 26.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.50. — Schwächer.

Frankfurt, 2. Juni. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 197.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.30, Südbahn 26.20, Deutsche Bank 231.25, Diskontokommandit 174.20, Dresdener Bank 138.20, Berliner Handels-Gesellschaft —, Gelsenkirchener 187.—, Harpener 194.90, Sibernia —, Laurahütte 209.75, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 2. Juni. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 99.—, österreichische Kreditaktien 197.80, 1860er Lose 153.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.—, Südbahn 26.—, italienische Rente 103.90, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.80, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.65. — Ruhig.

Paris, 2. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.25, österreichische Goldrente 99.—, ungar. Goldrente 95.70, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 501.50, 3 1/2-prozentige italienische Rente 104.45, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 308.—, fünfprozentige Marokkaner 515.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige konv. amort. Rumänien 90.—, vierprozentige amort. Rumänien 1905 91.50, fünfprozentige Russen 1906 98.80, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 508.—, vierpers. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 96.42, vierprozentige unifizirte Türken 96.35, Türkenlose 181.25, türkische Tabakaktien 430.—, österr. Bodenkreditanstalt 1114, österr. Länderbank 470.—, ungar. Hypothekbank 460.—, Banque de Paris 1433.—, Banque Ottomane 725.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 690.—, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen —, Rio Tinto 16.28, Sucrerie d'Egypte 29.—, Tula 230.—, Thomson Houston —, Uricany Kohlen 154.—, Chartered 22.75, De Beers 295.—, East Rand 104.50, Jagersfontein 91.—, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 58.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.56, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.12, Wechsel auf Wien (kurz) 104.62, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/8, italienischer Goldwechsel (kurz) Paris, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Check auf London 251.20, Privatdiskont 2.—. — Fest.

London, 2. Juni. (Schluß.) Englische Consols 88 1/8, 4-prozentige Rupien 63 1/4, japanische Rente 83 3/4, Spanier 94 3/4, 4-prozentige ungarische Goldrente 95, Platzdiskont 1 1/2, Silber 24 1/4, Südbahn 5 1/8, italienische Rente 24 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.84, East Rand 4.06, Randfontein 1.53, Randmines 6.43, De Beers 11 1/2, Canada Pacific 164 3/8. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 2. Juni. Effektiver Weizen verkehrte heute bei entsprechendem Angebot und etwas besserem Interesse in preishalten der Tendenz. Es wurden zu unveränderten Preisen circa 10,000 Meterzentner umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 7384, Abfuhr 1230 Meterzentner. — Roggen ist bei geringem Verkehr ruhig. Per prompt ist 9 K. 80 H. bis 10 K. per Kasse, Parität hier, machbar. — Futtergerste ist geschäftslos. Wir notiren per prompt 6 K. 50 H. bis 6 K. 75 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendirt preishaltend. Ab hier ist 7 K. 10 H. bis 7 K. 45 H. per Kasse machbar. — Mais ist ruhiger und notirt per prompt 6 K. 55 H. bis 6 K. 60 H. per Kasse, Parität hier.

Auf dem Terminmarkt gab es heute wohl mehrfache Schwankungen, doch ist man pro Saldo ruhiger geworden. Man setzte fest ein, da die Hitze anhält wurde später matter, angeblich auf rumänische Regelmeldungen und Bewölkung in der Bácska, zog aber gegen Mittag wieder an, als das Ablehnen der Preisgebote der heutigen arabischen Weizenoffertverhandlung bekannt wurde. Nachmittags kam wieder ruhigere Auffassung zur Geltung und stellen sich die Preise gegen gestern Abends in Weizen und Roggen etwas billiger. Mais und Hafer blieben unverändert.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß 250 Mztr. 78 zu 11.75, 300 Mztr. 77.5 zu 11.60, 200 Mztr. 77 zu 11.67 1/2, 2000 Mztr. 76.8 zu 11.75, 100 Mztr. 76.3 zu 11.65, 300 Mztr. 75.2 zu 11.50, Alles per drei Monate. — Sentejer: 1000 Mztr. 75.2 zu 11.55, per drei Monate. — Weissenburger: 500 Mztr. 77.5 zu 11.55, 200 Mztr. 77.5 zu 11.55, 900 Mztr. 73.5 zu 11.20, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 77.5 zu 11.52 1/2, 250 Mztr. 77 zu 11.50, Weides per drei Monate. — Bácskaer: 1700 Mztr. 77 zu 11.75, 1030 Mztr. 76 zu 11.65, Weides per drei Monate. — Weckereker: 1000 Mztr. 74 zu 11.32 1/2, per drei Monate. Roggen: 450 Mztr. zu 10, per Kasse, ab Wagen, 100 Mztr. zu 9.90, per Kasse, Parität. Gerste: 100 Mztr. zu 6.40, per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 7.40, 100 Mztr. zu 7.35, 250 Mztr. zu 7.35, 100 Mztr. zu 7.30, 200 Mztr. zu 7.25, 100 Mztr. zu 7.27 1/2, Alles per Kasse.

Mais: 100 Mztr. zu 6.55, per Kasse, ab Steinbruch, 500 Mztr. zu 6.70, per Kasse, ab Schiff.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.36, 10.35, 10.39, 10.25, 10.34; Roggen per Oktober zu 8.94, 8.84, 8.89; Mais per Juli zu 6.65, 6.62, 6.64; Mais per Mai zu 1909 zu 6.31, 6.27, 6.33; Hafer per Oktober zu 7.17, 7.18, 7.04, 7.21; Kollreps per August zu 17.75, 17.80. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.33 G., 10.34 W.; Roggen per Oktober zu 8.91 G., 8.92 W.; Mais per Juli zu 6.64 G., 6.65 W.; Hafer per Oktober zu 7.20 Geld, 7.21 Waare; Kollreps per August zu 17.70 Geld, 17.80 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu 10.25 G., 10.26 Waare, Roggen per Oktober zu 8.83 Geld, 8.84 Waare; Mais per Juli zu 6.62 Geld, 6.63 W.; Mais per Mai 1909 zu 6.32 Geld, 6.33 Waare. Kollreps per Oktober zu 7.15 Geld, 6.16 Waare. Kollreps per August zu 17.70 Geld, 17.80 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Weissenburger', 'Bácskaer', and 'Banater' with various grades and prices.

Roggen, Ia, neu, R. 19.90—20.20; Roggen, Mittel, neu, R. 19.70—19.90; Gerste Ia, neu, R. 13.50—13.80; Gerste, Mittel, neu, R. 13.10—13.50; Hirse, R. 9.50—10.—; Hafer, Ia, neu, R. 14.70—15.10; Hafer, Mittel, R. 13.90—14.70; Mais, ungar., neu, R. 13.15—13.35.

Termin. Weizen per Oktober, R. 20.66—20.68; Roggen per Oktober, R. 17.82—17.84; Mais per Juli, R. 13.28—13.30; Hafer per Oktober, R. 14.40—14.42; Kollreps per August, R. 35.40—35.60.

Schiffesfracht auf Grund der vom 25. Mai bis 30. Mai vorgefallenen Schläffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57—62, Ujvidék 52—56, Bezdan 45—48, Kalocsa 37—40, Dunajvárad 37—40, Szentes 73—76, Szeged 59—62, Zenta 57—60, Titel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temesvár 87—90, Nagybecskerek 59—62.

Wiener Fruchtbörsen vom 2. Juni. [Privat-Telegramm.] Das Ausbleiben von Niederschlägen und die abnorm hohe Temperatur, die gestern Bedenken erregten, haben heute keine Beunruhigung hervorgerufen, es sprach sich vielmehr die Tendenz etwas ruhiger aus. Im Geschäft fehlte jede Unternehmungslust, es wird allseits abwartende Haltung beobachtet. In den Preisen sämtlicher Artikel ist eine Veränderung nicht wahrnehmbar. Vom Auslande lagen keine einheitlichen Berichte vor; während von den amerikanischen Märkten höhere Notirungen gemeldet wurden, lauteten die Berichte von den westeuropäischen Märkten schwächer.

Berlin, 2. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 217.50, per September 193.50, Roggen per Juli 192.—, per September 177.75, Hafer per Juli 164.25, per September —, Mais per Juli 147.75, per September 147.75, Rübsöl per Juni 69.80, per Oktober —, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen und Hafer matt, Mais träge, Rübsöl stetig. — Wetter: Heiß.

Breslau, 2. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 21.80, gelber Weizen loco, alter —, neuer 21.70, Roggen loco 18.80, Hafer loco —, neuer 15.70, Reps loco —, Mais 16.50, per 100 Kilo.

Paris, 2. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 22.40, per Juli 22.25, Juli-August 22.—, per September-Dezember 22.15. — Roggen per Juni 17.25, per Juli 17.25, per Juli-August 17.25, per September-Dezember 17.15. — Mehl per Juni 29.40, per Juli 29.40, per Juli-August 29.20, per September-Dezember 29.20. — Rübsöl per Juni 84.75, per Juli 83.75, per Juli-August 84.—, per September-Dezember 83.25. — Spiritus per Juni 46.75, per Juli 47.25, per Juli-August 47.25, per September-Dezember 40.65. — Rohzucker 89 bis 90 28.—, 80 bis 85 Brutto und darüber 28.25. — Weißer Zucker per Juni 30 2/3, per Juli 31.— per Juli-August 31 1/8, per Oktober-Januar 29.50. — Raffinade 62.50 bis 63.— — Weizen, Roggen und

Mehl ruhig, Rübsöl stetig, Spiritus matt, Rohzucker weißer Zucker und Raffinade ruhig. Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 31. Mai, Abends 6 Uhr, bis 1. Juni, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' with sub-columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zunahme', and 'Totale'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogr.): Budapest Schweinefleisch, Stadtwaare zu K. 131 Geld, K. 132 Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 107 Geld, K. 108 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 115 Geld, K. 116 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ujance-Dualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 100stückige K. — Geld, K. — Waare, bosnische 85stückige K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Ujance-Dualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stückige K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stückige K. 49.— Geld, K. 50.— Waare. — Pflaumenmus, flavonisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. 31.— Geld, 31.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er K. — Geld, — Waare, Rothklee, kleinfrörmiger 1907er K. — Geld, K. — Waare, mittelfrörmiger 1907er K. — Geld, K. — Waare, großfrörmiger 1907er K. — Geld, K. — Waare.

Budapest, 2. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 59.50 Geld, K. 60.50 Waare.

Wien, 2. Juni. (Spiritus.) Bei größerem Umsätzen blieben heute die Preise behauptet. 100 Hektoliter prompter Kontingentspirituss wurden zu 61 K. 60 H. und 600 Hektoliter zu 62 K. verkauft und schließt prompt 62 K. Geld und 62 K. 40 H. Brief.

Prag, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussig zur sofortigen Lieferung 25 K. 80 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 23 K. 20 H. bis — K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker L. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 40 Pf. bis 22 M. 45 Pf., per August 22 M. 70 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober 20 M. 70 Pf. bis 20 M. 80 Pf., per November-Dezember 20 M. 55 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 2. Juni. Rübsöl loco Am. 76.—.

Viehmärkte.

Köbánya, 2. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 31. Mai 38,803 Stück. — Am 1. Juni wurden aufgetrieben 42 Stück, abgetrieben wurden 336 Stück, demnach verblieb am 2. Juni ein Stand von 38,509 Stück. — Wir notiren: Maßschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 32 H., mittlere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 34 H., leichte von 1 K. 36 H. bis 1 K. 40 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Serbische schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H. — Das Geschäft war ruhig.

Wiener Vorstenviehmarkt vom 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markt waren 15,095 Stück angemeldet und hievon 7396 Stück Jungschweine und 5914 Stück Fetteschweine, zusammen 13,310 Stück aufgetrieben. Ungeachtet des größeren Auftriebes in allen Sorten war die Tendenz bei besserem Bedarf fester und haben Fetteschweine 1 H. bis 2 H. und Jungschweine bis 4 H. höhere Preise erzielt. Es notiren: Prima-Fetteschweine von 1 K. 20 H. bis 1 K. 21 H., ausnahmsweise 1 K. 22 H., mittelschwere Fetteschweine von 1 K. 16 H. bis 1 K. 19 H., alte Fetteschweine von 1 K. 8 H. bis 1 K. 14 H., leichte Fetteschweine von

Advertisement for Igmándi Bitterwasser, featuring the brand name in a stylized font and text describing its benefits for digestion.

1 R. 10 H. bis 1 R. 16 H., Jungschweine von 96 H. bis 1 R. 24 H., ausnahmsweise 1 R. 26 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle. Der heutige Wochenmarkt verlief ruhig, Fleischwaaren blieben bei guter Nachfrage unverändert, lebende Kälber wurden heute stark zugeführt; die Kälberpreise werden voraussichtlich behauptet bleiben, da der Konsum sich stark beim Einkauf theilte. In Folge der nächsten Feiertage wurden Eier etwas billiger, die Zufuhren sind stärker; Geflügel unverändert. Für Milchprodukte ist etwas bessere Nachfrage, alle anderen Lebensmittelpreise konnten sich behaupten. Der Obstmarkt ist sehr lebhaft; in neuen Kartoffeln läßt sich heute eine hauffrende Tendenz bemerken. Für Ende dieser Woche sind zu empfehlen Fleischwaaren, Kälber, Eier, Geflügel, Milchprodukte und Obst für den hiesigen Platz zu konfirmieren, da der Konsum sich bereits verdoppelt hat.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. 12 H. bis 1 R. 40 H., minderes Rindfleisch von 88 H. bis 1 R. 10 H.; Kälber, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, von 95 H. bis 1 R., lebende Kälber von 76 H. bis 84 H., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 23 H. bis 1 R. 50 H. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 72 R., Theißwaare von 70 R. bis 71 R., Siebenbürger zu 69 bis 70 R. per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 R. 60 H. bis 4 R. 40 H., Back- und Brathendel von 2 R. bis 2 R. 80 H., Alles per Paar und Qualität. — Wild. Rehe sehr gesucht, erzielen 1 R. 70 H. bis 1 R. 80 H., Wildschweine von 1 R. bis 1 R. 20 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 60 H. bis 2 R. 70 H., Kochbutter (Sandbutter) von 1 R. 40 H. bis 1 R. 50 H., Topfen von 24 H. bis 32 H., Alles per Kilogr. — Obst. Kirichen von 36 H. bis 48 H., Agrafel (egres) 18 H. bis 24 H. per Kilogr. — Kartoffel und Zwiebel: Neue rosa Kartoffel 20 R. bis 24 R.; egyptische Zwiebel 16 R. bis 17 R., Maföer 14 R. bis 16 R. per 100 Kilogr. in Wagenladung.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konturöffnungen in der Provinz. Gegen den Maschinenhändler Alexander Virág in Szeged. Konturkommissär Gerichtsrath Dr. Koloman Pollner, Masseverwalter Dr. Nikolaus Strauß, Stellvertreter Dr. Franz Vajsz. Anmeldestermin 11. Juli, Liquidationsverhandlung 25. Juli. — Gegen Peter Bobány in Zenta. Konturkommissär Gerichtsrath Dr. Gabriel Kindris, Masseverwalter Dr. Ferdinand Bricha, Stellvertreter Dr. Alexander Dohány. Anmeldestermin 5. Juli, Liquidationsverhandlung 15. Juli. (Sabadaer Gerichtshof). — Gegen den Kaufmann Joseph Décsy in Pécs. Konturkommissär Gerichtsrath Anton Kurca, Masseverwalter Dr. Ludwig Hoffmann, Stellvertreter Dr. Simon Major. Anmeldestermin 4. Juli, Liquidationsverhandlung 21. Juli. (Gyulaer Gerichtshof). Konturaufhebungen in der Provinz. Des Gyura Cavranecy in Nagykiskunfélegyháza. Des Alexander Roth in Satoraljaujhely.

Budapester Todtenliste.

Vom 2. Juni.

Frau August Apler, 67 J., III., Börszövevénystr. 77. Johann Jánoska, 17 J., III., Filatoried 617. Apád Eisler, 27 J., VII., Dembinsky-

gasse 21. Frau Anton Ehrenfeld, 65 J., V., Göttergasse Nr. 21. Janka Wisinger, 50 J., III., Szentendreerstraße 47. Joseph Sedz, 34 J., VII., Damjanichgasse 7. Anton Lindner, 65 J., VII., Nefelejtsagasse 43. Helene Rutlik, 21 J., IX., Rifosgasse 8. Roman Rhein, 25 J., VI., Arabergasse 67. Anton Hartmann, 49 J., IX., Remetegasse 24. Frau Alexander Bokányi, 48 J., VII., Dobogagasse Nr. 37. Elisabeth Wenzl, 71 J., V., Batthyánygasse Nr. 22. Karl Magda, 16 J., I., Gorgonygasse 9. Thomas Gurovic, 57 J., IV., Frányigasse 8. Dominik Kucharcz, 37 J., V., Neupester Quai 9. Frau Johann Beczi, 49 J., VI., Obere Waldzeile Nr. 56. Johann Bukoveczky, 63 J., II., Hauptgasse 19. Frau Joseph Till, 35 J., VII., Afaziengasse Nr. 57. Frau Joseph Sudák, 66 J., VIII., Remény Sigmundgasse 11.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 2. Juni 1903, 7 Uhr Morgens.

Das Maximum über Rumänien ist im Schwinden begriffen und es hat sich vom Osten her eine Depression genähert. Das Wetter in Europa ist warm und überwiegend trocken. Regen werden bloß aus Russland und Frankreich gemeldet. — In Ungarn herrscht mit Ausnahmen von zwei Orten trockenes, heiteres und sehr warmes Wetter. Das Maximum mit 33 Gr. C. war in Eger, Sopron und Gfö, das Minimum mit 7 Gr. C. in Botfalva. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung und sporadisch Gewitterregen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Kőszeg, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 30°, das Minimum 18° Celsius.

Wasserstand.

2. Juni.

Table with columns: Ort, Centimeter, and Wasserstand. Lists locations like Schäring, Donau, Passau, etc.

Erläuterung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for CHASALLA NORMAL-STIEFEL. Text: 'WAS SAGT DER ARZT? KEIN FUSSEIDEN MEHR! IN ENGELHARDT'S CHASALLA NORMAL-STIEFEL. ALLEINIGE NIEDERLAGE: GERÖ ADOLF ORTHOPÄD. SCHUHMACHERMEISTER ERZHERZOGL. HOFLIEFERANT BUDAPEST. KOSSUTH LAJOS-U. 4. BROSCURE GRATIS U. FRANCO. VERDORBEN'.

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' and 'Liquidations-Kurse vom 27. Mai'. Contains multiple columns of stock prices, exchange rates, and company information.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Korrespondent (Christ), deutsch-ungarisch, perfekt Stenograph, geübter Maschinenschreiber, findet in Budapest bei entsprechendem Honorar sofort dauerndes Engagement. An gebildete Herren der Eisen- oder Maschinenbranche mögen ihre genau umschriebenen Offerte unter „Zukunft 2330“ an Haagenstein & Vogler, Budapest, Dorotheagasse 9, einbringen. 36566

Korrespondentin für deutsche und ungarische Sprache, perfekte Stenographin und geübte Maschinenschreiberin findet in einem Budapest-technischen Geschäft dauernd, entsprechend honorirte Anstellung. Gefällige Anträge unter „Kompagnie 2323“ an Haagenstein & Vogler, Budapest. 36567

Tüchtiger, fleißiger Spezezeitwaaren-Magaziner welcher gesund und kräftig ist, wird aufgenommen. Solche, die schon längere Zeit in Engros-Geschäften thätig waren und auch etwas von der Glaswaarenbranche verstehen, bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien richten an Brüder Frank, Tovarait, Slavonien. 36569

200 Kronen wöchentlich Verdienst für reelle Agenten, auch Frauen. Ausf. Ludwig Sjagichy, Sopron. 4441

Seged az uri, nőidivat és rövidaru szakmából azonnal belépésre kerestetik. Waldmann, Rákóczi-ut 45. 23997

Junger Kommiss. Aus-lehrling, Herr, von Spezezeit- und Kurzwaarenbranche, der slowakischen und ung. Sprache mächtig, wird pr. 15. Juni, ev. 1. Juli acceptat bei Nathan Weiss, Trencsén. 36667

Es wird gesucht ein besetztes isz. Mädchen oder Frau für eine alleinlebende Dame auf der Provinz, die etwas Kochen versteht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Solid 582“ an die Exp. 36582

Ein Kommiss der Schuhbranche zu sofortigem Eintritt gesucht, der ungarischen, deutschen, event. auch slowakischen Sprache mächtig. Offerte nebst Photographie und Solair zu senden an Jung Zsigmond, Schuhwaaren, Pozsony. 36668

Buchhalter, deutsch-ung. Korrespondent, wird für sofort gesucht. Solche aus der Branche werden bevorzugt. Schriftliche Offerten sind zu richten an Deutsch Gyula, Herren- und Frauenmode-waarenhandlung, Sz.-Fehérvár. 4628

Ügyes elárúsitónő, csinos női kalap-divatterembe felvétetik. Mme Kolben, IV. Váci-utca 14, I. 23966

Maschinenölagent, bei hiesigen Konjumenten nachweisbar gut eingeführt, wird von erstklassiger Fabrik per sofort acceptirt. Offerte zu richten unter „Maschinenölagent 723“ an die Exp. 4723

Gyakornok, a ki kereskedelmi iskolát végzett, helybeli vállalat irodájában felvétetik. Ajánlatok „K. T. 1908“ jelleggel a kiadóhivatalba küldendők. 36715

Raktárnok, ki a magyar és német nyelvet szövegesen és írásban bírja, legelső grammofofonizálthez azonnal felvétetik. Ajánlatok „Raktárnok“ jelleggel alatt Tenzer hirdetőjébe, Szervita-tér 8, kéretnek. 36726

Üzletvezető, ki a könyvelést, a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, 30-40 év között, 120 kor. fizetéssel azonnal felvétetik. Ertekezni 12-1 óra-kor Király-utca 47, Hersch Samu. 36725

Irodai hölgy, perfekt könyvelő, szép magyar és német írással azonnal felvétetik. Ajánlatok Sárkány L., Erzsébet-körút 26. 36724

Irodai gyakornok, jó magyar, német írással, helybeli orvosmészégyár irodájára részére felvétetik. Személyes bemutatkozás Keleti I., Koronaherczeg-utca 17. 36723

Gyakornok jó kézirással felvétetik Guttman Lipótnál, Sas-utca 12. 36734

Ügyes eladó a női fehérnemű és divat szakmából kerestetik. Vajda Mór, Deák-utca 21. 36737

Kerestetik itteni előkelő nagykereskedés által Remington gépirónő, ki a magyar-német gyorsírászatot is tökéletesen bírja. Írásbeli ajánlatok mindkét nyelven e lap kiadóba „Nagykereskedés 731“ jelleggel alatt küldendők. 4731

Landwirthschaftlicher Buchhalter, Jászait, ver-beirathet, gesucht. Krakauer, Nagymező-utca 25. 36729

Ökonomicbeamtet, ver-beirathet, Herr, mit längerer Praxis, mächtig der rumänischen Sprache, gesucht. Krakauer, Nagymező-utca 25. 36730

Fényképészlet. Ügyes retoucheur felvétetik. Czim Knöpfler Gyula, III. ker., Kiskorona-utca 43. 4739

Biztos jó jövedelem! Elelmi cikkekben jól bevezetett helyi ügynököt keres. Harisch bazár 11. Ertekezni lehet egész nap. 4735

Gyakornok jó írással részvénytársasághoz felvétetik. Ajánlatok „Ambiczió 987“ jelleggel a kiadóba. 23987

Ügynök divatcikkekhez kerestetik. Bemutatózás délelőtt 9-11-ig. Forgó, Almassy-tér 10. 36738

Perfekte deutsche Stenographin für Bureau gesucht. Borjuttellen bei Mayer, Bálvány-utca 10. 5-7 Uhr. 4705

Antändiges Mädchen, 16-18 Jahre, zu einer erblaffigen Artillerietruppe gesucht. Familienanmeldung. Zu melden 6-7 Uhr Szony-utca 96/a, II. Thür 17. 36733

Tüchtiger Kommiss, ausschließlich der Damenmode-waarenbranche, wird sofort für ein feines Modemaarenhaus gesucht. Nur schriftliche Offerte mit genauer Angabe und Gehaltsansprüche werden unter „M. G. J. 739“ an die Exp. gebeten. 36711

Sablönirözönő! Intel-ligens szorgalmas leány himzőminta-előnyomdában felvétetik. Es szakmában jártasak előnyben részesülnek. Wald Gyula, Király-utca 21. 4702

Tüchtiger Korrespondent (Herr oder Dame), Stenograph, Maschinenschreiber gesucht. Solle Kenntniss der deutschen und der französischen oder englischen Sprache unerlässlich. Offerte unter „Export 688“ an die Exp. 4688

Junger, tüchtiger Spezezeitkommiss, ungarisch, deutsch und slowakisch sprechend, wird per 15. Juni aufgenommen. Offerte und Gehaltsansprüche an Moriz Zwebner u. Sohn, Galgóc. 4696

Betöltendő állások. Inygen küldetik az összes állásokról megjelent Országos Pályázati Közlöny mutatónyomzata. Budapest, Nap-utca 13. 36630

Ügyes második mamzelt, első kézilányokat felvesz Mme Kolben, IV., Váci-utca 14, I. 23967

Állást közvetitek könyvelő, levelező, irodista, kereskedősegéd, pénztárnoknő, gépirónőnek stb. Seybold, Ujpest, Lörincz-utca 11. 4499

Pénzbeszedő! A ki üzletszerzésekben is jár-tas és az eladáshoz is ért, butorkereskedésben fix fizetéssel állandó alkalmazást talál. Övadékképes fiatal ügyes kereskedő előnyben részesül. Részletes írásbeli ajánlatok „Azonnal 721“ ezim alatt a kiadóhivatalba intezendők. 4721

Férfidivat segéd, jó megjelenésű, ügyes eladó, kerestetik. Brachfeld Szigrid és Fia cég részére, Nádor-u. 8. Csak szakma-beliek mutatkozhatnak be naponta 12-1/2-ig. 36714

Ügynökök fix és jutalék mellett egy bevezetett élvezeti cikk eladásához kerestetnek. Ajánlatok a kiadóhivatalhoz „F. L. 694“ jelleg alatt intezendők. 4694

Seged a konfektio szakmából, esetleg rövidaru szakmából, azonnal talál alkalmazást. Ajánlatot bizonyítványmással „Fehérnemű gyár 697“ alatt a kiadóba kéretik. 4697

Gesundheitspflege.

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamm. mit langjähriger Kenntniss-Praxis **Aulich Elis,** VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 4400

Massage. Masseuse diplomée, Maria-utca 23, Bar-terre 7, Treppenhans. 23969

Vigyázzon, ha meg-hüül, és vásároljon valódi **Röthy-féle** cukorkát 60 fillérért. 31824

Francischönheit wird er-reicht und bewahrt durch die ausgezeichnete, von Hereje Zausz, Sándor-u. 9, föld-szint 1, erzeugte Jumo-Balta, Jumo-Creme und Jumo-Seife. Erhältlich in Dorók's Apo-theke, Künigs-gasse 12. Neruda, Kofuth Sejos-gasse 12, ferner in allen Apotheken und Dro-guerien. 4050

Damen besseren Standes finden Aufnahme bei uns zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter Discretion. Mme **Stern, Liszt Ferencz-tér 14, III. em.,** neben der An-dréjstrasse. 4718

Werkzeuge, Werkzeugmaschinen,
Schlossermaterialien, wenig gebraucht, theilweise ganz neu, sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen den ganzen Tag bei
Anton Schaefer, Erzsébetfalva, közműhely-telep.

Villenartiges Haus
am schönsten Plage Budapests, welches 10.000 Kronen trägt, wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Adresse zu erfragen bei **Bernhard Eckstein, Annoncen-Bureau, Erzsébet-körút 37.**

SZALMAKALAPOK
nők, férfiak és gyermekek részére **1 KORONA** és feljebb.
STERN ARMIN Bpest, Király-u. 36. I. em.
Szalmakalappártás. — Alakítások, tisztítások elvállaltatnak.

Csőtömegeladás. Vb. Okolicsányi Etelka és társa budapesti női-szabó cég csőtömegéhez tartozó modellek, ruhák, kelmék, selymek, üzleti berendezés, butorok stb. **1908. június 4-ik napján délelőtti 1/2-11 órá-kor Budapestben, IV., Szervita-tér 8. számú házban** minen elfogadható áron nyilvános árverésen el fognak adatni. 7103

Die bereits seit 22 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen **Medical Promer** u. **The Champion-Fahrräder** mit Doppelstollenlager und Freilauf, liefern mit **3jähriger Garantie** ohne jede Preisverhöhung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. **Fahrradbestandtheile** zu sämtlichen Fahrradern der Welt (innere und äußere Gummi, Gloden, Lampen, Nebalen, Ketten, Schenkel und Schalen etc.) in Folge unserer Preisentfaltung zu tief reduzirten Preisen. **30 Prozent Preisermässigung** auch in die Provinz und wohin immer.
JAKOB LANG & SOHN
Fahrräder-Engros-Geschäft. — Geühtes und verlässliches Fahrradgeschäft
Dehterstraße 10. **BUDAPEST, VIII., József-körút 41. sz.**
Filiale: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II. Zsigmond-utca 9. szám.
Größe Preisliste gratis und franko.

Krankenfahrstühle
in grösster Auswahl zu billigsten Fabrikspreisen
GUTTMANN L.
BUDAPEST,
Városház-u. 2 (vorm. Gránátos-u. Ecke Kossuth L.-u.)
* Kataloge gratis. *

MODE-GILET
Nr. 6.—
Jagd-Anzug Kronen 32.—
Weitertragen Kronen 18.—
Loden-Anzug Kronen 32.—
bei **Jacob Rothberger, f. u. f. Hoflieferant,**
Budapest, Váci-utca 6. szám.

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalpraxis, (auf der Berücksichtigung für Fern- und Geschäftlich-ranheiten) wird dieser Spezialist auf beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt
Wird in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung **geheime Krankheiten**
u. zw.: Samenröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herdenleiden in Folge von Jugendunthun. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche),** auch bei älteren Personen. In Folge des früheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.
Solche werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannonia)
Eingang vom Treppenhans. Separater Wartesaal.

Essig-, Liqueur- und Sodafabrik.
Eine in **Belgrad,** Haupt- und Residenzstadt Serbiens, seit 25 Jahren bestehende und im ganzen Lande bestrenommirte Essig-, Liqueur- und Sodafabrik auf eigenem Grunde von 4888 Quadratmeter, mit schönem Wohnhause und Garten und allen nöthigen Fabriks- und Nebengebäuden und Stallungen ist **preiswürdig zu verkaufen.** Die Fabrik liegt am schönsten und gesündesten Punkte der Stadt.
Nur erste Käufer mögen sich wenden an Herrn **Anton Fitsch, Industriellen, Belgrad, Zlatiborska Ulica Nr. 12.**

GRATIS
diskret und frankirt senden wir den ausserordentlich interessanten, illustrirten, mit einer Gebrauchsanweisung versehenen Katalog.
Gummi- Fischblasen 12 St. 2, 4, 6, 8, 10, 12 K.
Peser, Ocius, Damen-Schutzmittel 6 K. absolut verlässliche englische und französische Fabrikate.
„Nakira“ ges. geschütztes Männer-Präservativ aus echt indischen Paragummi, absolut verlässl. 12 K. Ich. Ein Dutzend
MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Präservative 4 Kronen.
UTERUS-SPRAY originale gesetlich gesoh. 14 K. Damen-Spezialität
Universale Bruchbänder unvergleichlich, mit eine kleine Gummipolste kann selbst der grösste Bruch verschlossen werden. Einseitig 5-12 K. Zweiseitig 12-24 K.
Kunstfüsse, Kunsthände, Geradenhalter für paraparte etc. Bandbinden, Gummistrümpfe etc. Irrigatorien, Artikel für Krankenpflege sind erhältlich.
Magyar-Orvosi-Müszertár Budapest VII., Rákóczi-ut 32.
Bitte die Adresse und das rothe Kreuz zu beachten!

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Angünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Rubrik (V., Raigauerboulevard 84) und zur Bequemlichkeit des p. Substanten in folgenden Abtheilungen:

I. Bezirk:
 Wohnung: Subw. Hofstraße, Trafit. 4693
II. Bezirk:
 Hauptgasse 2: Subw. Tolbi, Subhandlung.
III. Bezirk:
 Ekmundplatz 12: Leop. Stabó, Trafit. 4693
 Altföten: Szenttelek, tér 8: Frau Karl Nagy, Trafit. 4693
IV. Bezirk:
 Hollanderstraße 14: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Szenttelek: 14: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Frau Josef Zsolt, Weisbüchelg. 7: M. J. Nemecsek, Trafit. 4693
 Hüttelgasse 5: Frau Emich, Trafit. 4693
V. Bezirk:
 Leopoldsdorf 9: Julius Sádó, Trafit. 4693
 Altföten: 13: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Maroflanerstraße 1: Frau Ann. Pálócs.
VI. Bezirk:
 Theresienring 2: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 16: Geom. Trafit. 4693
 Hauptgasse 33: Geom. Trafit. 4693
 Hauptgasse 48: Frau Rosina, Trafit. 4693
 Hauptgasse 81: S. Trafit. 4693
 Hauptgasse 84: S. Trafit. 4693
 Hauptgasse 85: S. Trafit. 4693
 Hauptgasse 86: S. Trafit. 4693
VII. Bezirk:
 Hauptgasse 44: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 45: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 46: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 47: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 48: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 49: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 50: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
VIII. Bezirk:
 Hauptgasse 18: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 19: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 20: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 21: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 22: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 23: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 24: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 25: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 26: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 27: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 28: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 29: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 30: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 31: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 32: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 33: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 34: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
 Hauptgasse 35: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693
IX. Bezirk:
 Hauptgasse 38: Leop. Stabó, Trafit. 4693
X. Bezirk:
 Hauptgasse 10: Wlfr. Gödel, Trafit. 4693

Jogi politikai szigorlatra, alap- és államvizsgákra Kolozsvára Budapestre köztudomásúlag kiváló sikerrel gyorsan, olcsón készít elő Jogi Szeminárium, Budapest, IV., Magyar-utca 3, III. 6. ezelőtt VI., Rózsa-utca 44. 36721

Tanerők sürgösen kerestetnek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Budapest, Nap-utca 13. Mutatványszám ingyen. 36740

Norddeutsche Erziehern, perfect französisch, Ungarische Erziehern. Norddeutsche Kindergärtnerinnen empfinden, deutsche Bonnen sucht dringendst. Centralbureau Flexner, Teréz-körút 35. 23979

Bonno oder Kindergärtnerin wird zu 3 Kindern von 5—13 Jahren gesucht; Deutsche bevorzugt. Károly-körút 26, III. 10, Szóts Simon. 4709

Magyar okl. óvónő, róm.-kath., hosszú bizonyítványokkal állást keres uri családnál vidékre is egy-két gyermek mellé. Horváth Mari, Váci-ut 102, II. em. ajtó 26. 4708

Geingebildete Französin sucht Nachmittagsengagement. M. P., Christinenring 113. 23990

Kizárólag német bonne, ki a háztartásban segíteni tud, felvétetik Izabella-utca 84, I. em. 4738

Ich suche ein nettes Mädchen zu 3 Kindern. Stephan Rosenkranz, Erzsébetfalva bei Budapest, Zündhölzchenfabrik, Soroksári-ut 39. sz. 4714

Lady from London speaking English only, seeks summer or permanent engagement. Please address „S. B. 700“ office of this paper. 4700

Deutsches Fräulein zu drei Kindern gesucht. Sommermonate Landaufenthalt. Näheres Puder, József-körút 42, Vormittags. 4691

Eine einfache Bonno oder besserer deutsches Kinder-mädchen, das auch etwas nähen kann, wird sofort aufgenommen. V., Váci-ut 2, nyugoti pályaudvar, IV. 34. 4657

Kisasszony, beszél magyarul, nemetül, hosszú bizonyítványokkal, állást keres gyermekekhez. Berlinger Jozsefné, Vadász-utca 12, II. 18. 4690

Lehrerandiat der Mittelschule, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird zu einem Gymnasialschüler (III. Klasse) als Erzieher gesucht. Mit perfecter Kenntniss der französischen Sprache bevorzugt. Offerte unter „P. P. 24“ an die Exp. 36712

Intelligente Norddeutsche sucht Nachmittagsengagement oder Nachmittagsstunden. Unter „Norddeutsche“ Hauptpostlagernd. 36732

Erzieherin zu drei Kindern, 4, 6, 9 Jahre, derzeit Schwabenberg, mit guten Zeugnissen sofort aufgenommen. Anträge Richter, VI., Váci-körút 21. 4725

English Lady wishes summer engagement. Address: Aradi-utca 66, II. 11. sz. 23977

Mutterlosem Mädchen, 12jährig, Erzieherin, ungarisch, deutsch, Klavier, etwas französisch, sofort gesucht. Király-utca 73, II. 27. 23976

Verpflegung.
 Kirchen, schöne, gewählte, großkernige, zum Einfröden und auch zum Speisen, 5 Kilo-Pottforb um 3 Kronen liefert Szilárdi M., Wein-gartenbesitzer, Kisfördös. 4443
 5 Kilo Kirchen, süße, fl. 1.50, Spargel 2 fl., verschiedl. franko gegen Postnachnahme E. Seppenhofer, Gutsbesitzer in Görz, Küstenland. 4655

Reife, große Kirchen und Stachelbeeren zum Einfröden und als Delikatesse Pottforb Nr. 240. Szabó Ill., Csongrád. 4654

Espanische Weichsel, großkörnig, mit der Hand gewälzt, zum Einfröden u. Delikatesse 3 Kr. Kirchen, schwarze und weiße, reif, Pottforb Nr. 270, Gurken, Kürbis, Kohlräben, grüne Böhlen, Kohl, Karfiol, Zundererben, Stachelbeeren, gemischt, 5 Kilo Kr. 2.50. Wellisz, Csongrád. 4729

Serztischen, wunderschöne, große, per Kilo 40, Ananas-erdbeeren, riesengroße, ein Korb 80, Walderdbeeren ein Korb 75 Kreuzer. Grüne Mandl ein Kilo 30, Stachelbeeren 16, wunderschöner Soloipargel 60, Angeltampignons, weiße, fettfleischige, 100, grüne Butterfajolen 60, grüne Erbsen 16 Kreuzer per Kilo. Salatgurke, große, 16, Sauerteiggurke 6, grüne Pajrita 6, große Kohlrübe 4, Kohl 4, schöner Kürbis 50 Kreuzer per Stück liefert mit Nachnahme Theresie Krause in Torbágy, Bahnbestellungen erhalten Vorzugspreise. 4741

Wanzenreinigen mit Dampfkraft, ein Jahr Garantie, 5 Kr. per Zimmer. Rimmacek, Rökk Szilárd-utca 6, ajtó 18. 23986

Wanzenreinigen mit Dampfkraft, ein Jahr Garantie, 5 Kronen per Zimmer, Zimmereinlässe 2 Kronen. György Bálint, Nagymező-utca 5, ajtó 5. 23985

Finom fehérvarrást elfogadok. Aggteleki-u. 17, III. 6, II. lépcső. 23993

Guter Maurer sucht kleinere Neuordnung. Pfaff Adam, Hausmeister, Dessewffy-u. 35. 4723

Kompagnon.
 Kompanit wird gesucht zu besonders furrenter Erfindung. Götzögasse 26, Trafit. 4737

Witwe, 30 Jahre alt, brünett, intelligent, mit angenehmem Aeußeren, wünscht ehedare dauernde Bekanntschaft mit gutsituirtem älterem Herrn. Briefe unter „Vertrauen 693“ an die Exp. 4693

Realitätenbesitzer. Neue Adresse Akademie-utca 1, Bulgarien. 36671

Splendid Kávéházban látott bájos hölgyet, kit elmenetelekor e lapra figyelmeztettem, kérem, adjon alkalmat ismerkedéshez. „Girardi 734“ jelleg alatt a kiadóba. 4734

Schickal. Bitte kaufe punkt neun Indianertrajfen. Ich schon früher draußen, Dir entgegen. Zu mir nicht? Der 6. nächste Propellerstation. Welcher Zug? Schrieb täglich. Heute Schluss. Befam nichts. Pá, édesem. 4727

II. Ezen utolsó soraimmal kérem, írjon még egyszer egy pár sort, mikor lesz az esküvője, van-e valami kívánsága. Részemről minden jól kívánok, Isten Onnel. Czi-mmer a régi D. 23978

Junger Mann von stattlicher Figur und angenehmem Aeußern, hier fremd, möchte sich junger besserer Frau oder alleinstehender Dame widmen. Gest. Anträge unter „Platonische Liebe“ bis Sonntag an die Exp. 23982

Junger Bankbeamter sucht die solide Freundschaft eines netten einfachen Mädchens. Anträge unter „Forever“ an die Exp. 23983

Zwei intelligente junge Leute wünschen zwecks gemeinamer Ausflüge u. die Bekanntschaft zweier hübschen anständigen, jungen Damen (Freundinnen). Heirath nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Sincere“ an die Exp. 23981

Weingrubber, Montag Abend, Dame in weißer Toilette, blauer Jade und Feder, wird von ihrem Bewunderer am Gedächtnis, der ihr im Saale dieses Blatt nannte, um Wiedersehen u. Annäherung gebeten. Gest. Antwort unter „Discret 719“ an die Exp. 4719

Refawinkel. Dank für süßen Brief. Trachte Donnerstag zu kommen. Erwarte Dich 1/46. 23975

10048/908. sz.
Pályázati hirdetmény.
 (Portlandi cement szállítási iránt.)
 A m. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetősége a vonalai szükségletének fedezésére folyó évben szükséges 2500 q portlandi cement szállítására ezennel nyilvános pályázatot hirdet. A szállításra vonatkozó részletes feltételeket magában foglaló ajánlati felhívás a m. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetőségénél megszereshető és a magyar kir. államvasutak igazgatóságánál és üzletvezetőségénél megtekinthető; ugyancsak az említett hivataloknál tekinthetők meg a hivatalos órák alatt szállításra vonatkozó általános feltételek is, melyek a m. kir. államvasutak igazgatóságának budapesti nyomtatványtárából megszereshetők. Az általános feltételek ára 50 fillér darabonként, melyhez postaszállítás esetén bérmentesítésre 20 fillér is beklendendő a nevezett hivatalhoz. Az ivenként 1 koronás magyar okmánybélyeggel ellátott ajánlatok és az ivenként 30 filléres magyar okmánybélyeggel ellátott ajánlati felhívások lepecsételt ezen külczimmel: „Ajánlat a 15734/908. számú pályázati hirdetményben kiirt anyagokra“ 1908. évi június hó 23. napjának déli 12 órájáig a m. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetőségénél az ajánlatok fel fogának bontatni, mely alkalommal az ajánlattevők vagy azok igazolt képviselői is jelen lehetnek. Bánatpénz gyanánt az ajánlott mennyiségek értékének megfelelő 500 készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban 1908. évi június hó 22-ik napjának déli 12 óráig a budapest-jobbparti üzletvezetőség gyűjtőpénztárára letendő, esetleg posta útján beklendendő. Azon felek, kik a postatakarékpénztár cheque-forgalmában bent vannak, a bánatpénzt a postatakarékpénztár útján is lehetik. Az ajánlatban a bánatpénz letételének megemlítését ugyan, de az erről nyert letétijegy nem esatolandó, hanem igazolásul csak a bánatpénz feladatát bizonyító postai feladóvevény vagy esetleg a letéti jegy másolata melléklendő. Az itt felsorolt feltételektől eltérő, szabálytalanul kiállított, az ajánlattevő vagy meghatalmazottja alá nem irt, javított vagy vakart szövegű, pecséttel le nem zárt, sértett horitékba helyezett, a kitűzött határidő után érkezett, a pótlólag vagy esetleg távirattal tett és oly ajánlatok, melyekre néze az előirt bánatpénz előleget le nem tétetett, figyelembe nem vétetnek. Budapest, 1908. május hó 23-án. Az üzletvezetőség 36471

Untericht.
Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjtalan gépirásoktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akademián tanárok által oktartott szakantárgyak. Az Orsz. Nagy Gyorsíró Egyesület hivatalostanfolyamai. (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztosításioktatás! Tájképző-tanító-köznevelési Társaság (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4). Csakmre vigyázzunk! A szakiskola irógépezésektől és más elnevezésektől és hirdetésünket utánzó tanfolyamoktól független. Telefon 64—68. Beiratások egész nap. 4628

Tanerők állandóan kerestetnek. Ingyen mutatványszám. Országos Pályázati Közlöny, Budapest, Nap-utca 13. 35704

Stenográfia. Unentgeltliche Maschinenkurse. für und sehr günstige Stenographiekurse beginnen jeden Monat in der Stenografía, Landes-Stenographie und Maschinenkurse. Unentgeltliche und sichere Stellenvermittlung. Einschreibungen jeden Tag in den Anstaltslokalitäten: Váci-körút 35. 4500

Erzieherinnen. Ungarinen, Deutsche, Engländerinnen, Französinen fürs ganze Jahr oder über den Sommer bestens empfohlen und placirt durch Frau Louise Szegheb S., Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. Bonnen jeder Nationalität dringend gesucht. 36581

Bekleidung.
Spitzenstoffe, Applikationen, gestifte Batiste, Schneiderfabrikat, zu besonders billigen Preisen. Abgepaßte, gestifte Leinen- und Batistkleider fl. 6. Abgepaßte, gestifte Leinen- und Batist-Blouzen fl. 2. Budapest szálloda, Bécsi-utca 2, I. 15. 36706

Edler Panamahut, großer Gelegenheitskauf, 5 Gulden. Sehr feine 10 Gulden. Sternberg, Dob-utca 24. 36707

Idealschöne Damenhüte für vornehmste Damenwelt. Neuarrangirung hochmodernist. Trauerhüllagen. Wilfan Genietrice, Erzsébet-körút 14. 4740

Möbel. Teppiche, Luster kaufen Sie am billigsten bei uns. Ueberzeugen Sie sich. Größtes Wohnungs-Einrichtungswaarenhaus, Lazar-gasse 3 (im ganzen Hause), Nähe der Basilika. 36658

Möbelkredit neuen Systems. Möbel besser Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Pfand, im Möbellager Valázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antkeilschenkung, noch zu sonstigen Ausgabten. 4715

Möbel. Schanz, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureau-einrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge, Gardinen und verkauft Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. 4717

Möbel aller Art in modernem Stil, guter Qualität, sehr billig nur beim Möbellandwerter Steinberger Manó, Beckfajta und Lager: Teréz-körút 40. 4651

Butor-advár liefert komplette Wohnungs-Einrichtungen per Kassa und günstige Ratenzahlungen ohne erhöhte Preise bei Schwarz Lipót és testvére, Tapeziermeister und Möbel-Industrie, Budapest, Hársfa-u. 37, Kreuzung der Wesselényi-utca (Therengang). Telephon 103—84. 36630

30,00 Ersparrnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferencziék-tere 3, felsőemlet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82—13. 4716

Horrespondenz.
 Junge temperamentvolle Dame, hochanständig, wünscht die Bekanntschaft eines gutsituirten Strohwitwers. Antr. unter „Süßer Erwartung“ an die Exp. 4680

Magazin, Möbelwagen. Ueberlieferungen bejorgen, besonders Provinz, Ausland. Wien billigt unter Garantie. Ringwald, Möbel-pebeteure, Teréz-körút 1, Telephon 23—88. Geegründet 1892. 36255

„Fidelitas“ magan-nyomező iroda, Nagymező-utca 45, erledigt die besten Beobachtungen, Nachrichten in heißen Vertrauenssachen und Familienangelegenheiten. 4695

Magyar okl. óvónő, róm.-kath., hosszú bizonyítványokkal állást keres uri családnál vidékre is egy-két gyermek mellé. Horváth Mari, Váci-ut 102, II. em. ajtó 26. 4708

Geingebildete Französin sucht Nachmittagsengagement. M. P., Christinenring 113. 23990

Kizárólag német bonne, ki a háztartásban segíteni tud, felvétetik Izabella-utca 84, I. em. 4738

Ich suche ein nettes Mädchen zu 3 Kindern. Stephan Rosenkranz, Erzsébetfalva bei Budapest, Zündhölzchenfabrik, Soroksári-ut 39. sz. 4714

Lady from London speaking English only, seeks summer or permanent engagement. Please address „S. B. 700“ office of this paper. 4700

Deutsches Fräulein zu drei Kindern gesucht. Sommermonate Landaufenthalt. Näheres Puder, József-körút 42, Vormittags. 4691

Eine einfache Bonno oder besserer deutsches Kinder-mädchen, das auch etwas nähen kann, wird sofort aufgenommen. V., Váci-ut 2, nyugoti pályaudvar, IV. 34. 4657

Kisasszony, beszél magyarul, nemetül, hosszú bizonyítványokkal, állást keres gyermekekhez. Berlinger Jozsefné, Vadász-utca 12, II. 18. 4690

Lehrerandiat der Mittelschule, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird zu einem Gymnasialschüler (III. Klasse) als Erzieher gesucht. Mit perfecter Kenntniss der französischen Sprache bevorzugt. Offerte unter „P. P. 24“ an die Exp. 36712

Intelligente Norddeutsche sucht Nachmittagsengagement oder Nachmittagsstunden. Unter „Norddeutsche“ Hauptpostlagernd. 36732

Erzieherin zu drei Kindern, 4, 6, 9 Jahre, derzeit Schwabenberg, mit guten Zeugnissen sofort aufgenommen. Anträge Richter, VI., Váci-körút 21. 4725

English Lady wishes summer engagement. Address: Aradi-utca 66, II. 11. sz. 23977

Mutterlosem Mädchen, 12jährig, Erzieherin, ungarisch, deutsch, Klavier, etwas französisch, sofort gesucht. Király-utca 73, II. 27. 23976

Spitzenstoffe, Applikationen, gestifte Batiste, Schneiderfabrikat, zu besonders billigen Preisen. Abgepaßte, gestifte Leinen- und Batistkleider fl. 6. Abgepaßte, gestifte Leinen- und Batist-Blouzen fl. 2. Budapest szálloda, Bécsi-utca 2, I. 15. 36706

Edler Panamahut, großer Gelegenheitskauf, 5 Gulden. Sehr feine 10 Gulden. Sternberg, Dob-utca 24. 36707

Idealschöne Damenhüte für vornehmste Damenwelt. Neuarrangirung hochmodernist. Trauerhüllagen. Wilfan Genietrice, Erzsébet-körút 14. 4740

Möbel. Schanz, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureau-einrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge, Gardinen und verkauft Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. 4717

Möbel aller Art in modernem Stil, guter Qualität, sehr billig nur beim Möbellandwerter Steinberger Manó, Beckfajta und Lager: Teréz-körút 40. 4651

Butor-advár liefert komplette Wohnungs-Einrichtungen per Kassa und günstige Ratenzahlungen ohne erhöhte Preise bei Schwarz Lipót és testvére, Tapeziermeister und Möbel-Industrie, Budapest, Hársfa-u. 37, Kreuzung der Wesselényi-utca (Therengang). Telephon 103—84. 36630

30,00 Ersparrnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferencziék-tere 3, felsőemlet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82—13. 4716

Horrespondenz.
 Junge temperamentvolle Dame, hochanständig, wünscht die Bekanntschaft eines gutsituirten Strohwitwers. Antr. unter „Süßer Erwartung“ an die Exp. 4680

Magazin, Möbelwagen. Ueberlieferungen bejorgen, besonders Provinz, Ausland. Wien billigt unter Garantie. Ringwald, Möbel-pebeteure, Teréz-körút 1, Telephon 23—88. Geegründet 1892. 36255

„Fidelitas“ magan-nyomező iroda, Nagymező-utca 45, erledigt die besten Beobachtungen, Nachrichten in heißen Vertrauenssachen und Familienangelegenheiten. 4695

Magazin, Möbelwagen. Ueberlieferungen bejorgen, besonders Provinz, Ausland. Wien billigt unter Garantie. Ringwald, Möbel-pebeteure, Teréz-körút 1, Telephon 23—88. Geegründet 1892. 36255

„Fidelitas“ magan-nyomező iroda, Nagymező-utca 45, erledigt die besten Beobachtungen, Nachrichten in heißen Vertrauenssachen und Familienangelegenheiten. 4695

Kaiserjubiläums-Festzug

Wien, 12. Juni 1908.

Tribünensitze

zum Preise von 25 bis 60 Kronen sind noch erhältlich bei der

Centralverkaufsstelle SCHENKER & Co.

Wien, I., Schottenring 3 und 18a, sowie bei allen Filialen und Vertretungen der Firma Schenker & Co., als auch bei Schellhammer & Schättera, Wien, I., Stephansplatz 11, A. Gerngross, Wien, VII., Mariahilferstr. 42-48. Bestellungen werden gegen Einsendung des Betrages (sowie Porto 60 Heller) prompt effectuirt.

18 Ziehungen jährlich

4 und 1/2 Millionen Kronen

Ziehung schon am 5. Juni

jährl. grössere Treffer spielt Jedermann, der bei uns die folgenden 5 Lose kauft:

1 Stück	Vaterl. Sparkassa-Los.	Nächste Ziehung	5. Juni
1 "	Konvert. Hypoth.-Los.	"	25. Juni
1 "	Elisabeth-Sanat.-Los.	"	1. Juli
1 "	Ital. Rothes Kreuz-Los.	"	1. August
1 "	Jósziv-Los.	"	15. November

welche wir gegen 36 Raten á Kr. 10.— verkaufen.

1 Stk. Vaterl. Los allein ist bei 33 Raten á K. 4.— oder 25 Raten á K. 5.— erhältlich.

Schon nach Erhalt der ersten Rate mittelst Postanweisung senden wir die gesetzlich ausgestellten Ratenbriefe, auf Grund deren der Eigentümer schon am 5. Juni mitspielen kann.

Nachnahme-Sendungen können nicht effectuirt werden.

Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft,

Haupttr. 300.000 Kr. Haupttr. 600.000 Kr.

36 Raten á Kr. 10.— BUDAPEST, VII., Rákóczi-ut 20. Ziehung schon am 5. Juni!

33 Raten á 4 Kr. oder 25 Raten á 5 Kr.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantirt die Echtheit unseres

Lanolin-Cream

und Lanolin-Seife.

„Nachahmungen weisen man zurück.“

Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges. Abtheilung Lanolin-Fabrik Martinikelfelde. Charlottenburg, Salzstr. 16.

Telefon 11-06. Minden vizmérő tulajdonosnak fontos! Telefon 11-06.

Védelem víztulofogyasztás ellen

a vízfogyasztás hetenkinti ellenőrzése folytán.

Prospektust és felvilágosítást mindenkör ingyen küld a

Budapesti Vizmérő Betéti Társaság Kunz F.

vizmérők szakgyára. Saját gyártelep.

Osztály: Vízfogyasztás ellenőrzés, Bpest, I., Bors-utca 14

TAPETEN

Ausser Kartell!

Den besten Hausbestickern u. Architektinnen empfehle ich mein reichhaltigstes Lager in englischen u. französischen Tapeten.

Amerk. billigste Einkaufsquelle.

MANGOLD MANÓ, VIII., József-körut 31B. Telefon 62-71.

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend Kr. 4, 5, 6, 8, 10. Capots amer. (kurz) Kr. 4, 6, feinste Suspensorien etc. — Ausführliche Preis-courante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer Gummimanufaktur, Teplitz-Schönau (Böhmen).

Wegen Lokalveränderung

Handarbeiten-Stoffe zu besonders billigen Preisen ausverkauft. 3500 Meter 40 Cm. breiter Läuferstoff mit Kanarvasfond und farbigen Ajour-Kanten per Meter jetzt 1 Krone (gewöhnlicher Preis Kr. 2.80). 650 Meter 170 Cm. breiter Doppelstoff-Kanarvasfond p. Meter jetzt 3-6 Kr. (früh. 6-10 Kr.) Nach der Provinz sende Muster und illustrierten Katalog gratis.

BÉRCZI D. SÁNDOR, Tapisserie-Manufaktur VI., Dessewffy-utca 5 (Ecke Váci-körut). Eigenes Waarenhaus. — Telefon.

BAGYARHON ELSŐ, LEGMAGYOBBS ÉS LEGISZŐS HIRNEVŰ ÓRAÜZLETE.

Alapított 1847.

János Trausweller

ÓRAK, EKSZEREK 10-évi jótállással RÉSZLETFIZETÉSRE

Képes árjegyzék bérmentve. Javítások pontosan eszközöltetnek.

Violinen, Cymbals, Klaviere, Pianinos

Kassa-Preisen, binnen 3 Jahren abzuzahlen, kaufen Sie am billigsten bei

Reményi Mihály, Steflant der königlichen Musik-Atabeme, Budapest, VI., Király-utca Nr. 58. Preislisten u. Prospekte u. jedem Instrumente gratis u. franco. Telefon 87-84.

Társ kerestetik nagyobb tökével fémáru gyarhoz. Ajánlatok „Fémáru“ jellege alatt a kiadóba.

24669

Leugnis und Stellenvermittlung. Prospekt gratis durch briefl. Anfrage in Uniform.

BUCHHALTUNG Mehrere 8000 Schmar. ausgebildet Prof. E. LOW, WIEN, VIII.

Das praktischeste Kloset für Gefunde u. Kranke billigt bei **Langraf Mór,** Gesselfabrik-Niederlage IV., Gerlóczy-utca 2. sz. (Központi városbáz.)

Wir verkaufen die Prämien-Obligationen der

Ersten Pester Vaterländischen Sparkassa

gegen Monatsraten auf im Sinne des Gesetzartikels 1883. XXXI. ausgestellten Ratenbriefen.

Haupttreffer **300.000 Kronen** und 150 Nebentreffern

Nach jeder Ziehung versenden wir die offizielle Ziehungliste

Schon nach Erhalt der ersten Rate übersenden wir den Serie und Nummer enthaltenden gesetzlich ausgestellten Ratenbrief, in welchem Besitze der Käufer das ausschliessliche Spielrecht erwirbt.

Die Originallose werden auf die Dauer der Einzahlung in unseren Kassen aufbewahrt und können vom Käufer zu jeder Zeit beschliffen werden.

Einzahlung per Stück gegen 12 Monatl.	
18	„ 9.60
24	„ 6.80
36	„ 5.20
36	„ 3.80

Nächste Ziehung den 5. Juni.

„**ÁLTALÁNOS BANK**“ RÉSZVÉNYTÁRSASÁG Budapest, VII., Erzsébet-körut 39.

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigsten und veraltetsten Garmöhrenkrankheiten, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Nerven- und Bluteschwäche durch Electro-Blasage oder Elektrolyse, Fluß bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe.

Dr. Kajdacsy s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.

Ordnations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordnation von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Medicamente bezogen.

Der Wollmarkt in Miskolcz (Ungarn)

in den öffentlichen Lagerhäusern der unterfertigten Anstalt findet am 17. Juni 1908 statt. Nähere Auskünfte erteilt bereitwillig die Direktion der

Miskolcz Kreditanstalt Aktien-Gesellschaft.

Nachdruck wird nicht honorirt.

Für Radfahrer

Billigste Bezugsquelle Bestandtheile jetzt zu halben Preisen.

Gegen Ratenzahlung

weltberühmte Vido, Germania, Kaiser und Meteor-Fahrräder. Glocken (Zünftler), Neuheit, p. St. R. 2.80. 5000 blutrothe äussere u. innere Pneumatik The Fozall, Dunlop, Reithofer, Continental, Goshania in unverwundlicher Qualität

BEIFELD GÁBOR ÉS TÁRSA, Budapest, VIII., József-körut 21. Älteste und größte Fahrrad-Expofirma. Reparaturen, Email-Firungen, Bemalungen und Dreharbeiten zu sehr billigen Preisen. — Prompte Effectuirung. — Preis-courant gratis. Telefon 68-65.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 3. Juni 1908.

„Neues Pester Journal.“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 114.
Hj. Barta Tamás.
 Társadalmi színmű 3 felvonás-
 ban. Irta Húvós Kornél.
 Hj. Barta Tamás Peites
 Giza Alszeghy
 Kerechey Mihályfi
 Elza Vizvári M.
 Vidafalvi Gyenes
 Barta Tamás Gál
 Fekete Bartos
 Yarga Rózsahegyí
 Csengeri Hetényi
 Csépregi Bónis
 Kovács Mészáros
 Csirjék Iház
 Korondi Haidu
 Nevelőné Munkácsi
 Inas Faludi

Kezdete fél 8 óra kor.

Vigszínház.

A berlini Deutsches Theater
 vendéglátása:
Salome.
 Tragödie in einem Akt von
 Oskar Wilde.

Herodes Antipas	Steinrück
Herodias	Wangel
Salome	Eysoldt
Jochanan	Moissi
Der junge Syrer	Henrich
Tigellinus	Jakobi
Ein Cappadocier	Tiedtke
Erster Soldat	Conradi
Zweiter Soldat	Blümel
Der Page	Feldhammer
Erster Jude	Schulze
Zweiter Jude	Palgay
Dritter Jude	Grossmann

Nju.

Eine Alltagstragödie in 8 Bil-
 dern von Ossip Dymow.
 Nju Eysoldt
 Der Gatte Winterst.
 Er A. Moissi
 Kindermädchen M. Kupfers
 Kostja Ely Roth
 Der Vater J. Tiedtke
 Die Mutter E. Kurz
 Ein Student A. Pezzey
 Ein Ballgast O. Sabo

Kezdete fél 8 óra kor.

Népszínház-Vigopera.

Ezeregy éj.
 Operett 5 felvonásban, 4 kép-
 ben. Irta: Lindau. Fordította:
 Faragó Jenő. Zenéjét szer-
 zette: Strauss J.

Kezdete 8 óra kor.

Király Színház.

100 év mulva.
 Mulatságos és tanulságos ko-
 médiá zenével, tánczozal három
 felvonásban. Irta Martos Fe-
 rencz, zenéjét a saját és má-
 sok szerzeményeiből összeállí-
 totta Marthon Géza.

Péter Boross E.
Kerub László R.
Bánk bán Csizsér
Toldi Miklós Szirmai
Zajthay István Németh
Az ördög Papir
Eva Otvós G.
Felgörmester Z. Molnár
Bacszúr Gaszton Papir
Huszárkapitány Raskó Géza
Hotel igazgatója Boross
Moltke gróf Csizsér
Franco, diktátor Szirmai
Pavlicsek, pékm. Rátkai
Sasa László R.

Kezdete 8 óra kor.

Magyar Színház.

A császár katonái.
 Dráma 3 felvonásban. Irta:
 Földes Imre.

Karady István Vágó
Karady Zoltán, fia Garas
Karady Erzsébet Borostyán
Schneller ezredes Z. olnár
Marjay István Réthley
Jóász Géza Törzs
Sároosy Agost Csontos
dr. Fűrédy Antal Vándory
Keller Gyula Fenyvesi
Szedlacek János Rátkay
Pinkler István Papp
Ferenec, szolga Kormendy
Káplár Lendvay
Lakó Dezső
Jáno, hajdu Dobos

Kezdete fél 8 óra kor.

Fővárosi nyári színház.

Rombadült oltár.
 Kezdete fél 8 óra kor.

Városligeti Nyári Színház

Viola,
 az alföldi haramia.
 Kezdete fél 8 óra kor.

Urania Színház.

Spanyolország.
 Kezdete fél 8 óra kor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 4. Juni, „A mak-
 ráncos hölgy“. (3.-St. 115.) Freitag, 5. Juni, „A diboros“. (3.-
 St. 116.) Samstag, 6. Juni, „Hamlet“. (3.-St. 117.) Sonntag, 7.
 Juni, „A nászinduló“. (Ab. susp.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Donnerstag, 4. Juni, „Bánk bán“.
 (Ab. susp.) Freitag und Samstag geschlossen. Sonntag, 7. Juni,
 „Tannhäuser“. (Ab. susp.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 4. Juni, „A haram-
 iák“. Freitag, 5. Juni, „Tatárjárás“. Samstag, 6. Juni, zum
 ersten Male „Nastalin“. Sonntag, 7. Juni, Nachm. „Tatárjárás“,
 Abends „Nastalin“.

Repertoire des Volkstheater-Komische Oper. Donnerstag, 4.
 Juni, „A nagyamama“. Freitag, 5. Juni, „Nani“. Samstag, 6. Juni,
 „Három feleség“. Sonntag, 7. Juni, Nachm. „Czigánybáró“,
 Abends „Nani“.

Repertoire des Königstheaters. Donnerstag, 4. Juni, bis inkl.
 Samstag, 6. Juni, „100 év mulva“. Sonntag, 7. Juni, Nachm.
 „A dollárkirálynő“, Abends „100 év mulva“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 4. bis inkl.
 Samstag, 6. Juni, „A sasfók“. Sonntag, 7. Juni, „A császár
 katonái“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. Nagymozd-utca 17.

Geute Parisiana-Abend unter der Leitung des Herrn Ni-
 chard Gobal. Zur Aufführung gelangen: „In der Bade-
 wanne“, Schwank in 1 Akt von Jul. Varedon

Frazer Theophil von Luffignan	Herr Bauer
Claire Ritter	Hrl. Nenta
Ree, ihre Kammerjofe	Hrl. Serling
Clare Hofsteb	Herr Gobal

„Das starke Stück“, Schwank in 1 Akt von Jul. Horst.
 John Radjan Herr Gobal
 Mme Hocherrier Herr König
 (Mabella) Hrl. Serling
 (Gorlette) deren Tochter Hrl. Herzfeld
 Maraton, Segensbrüder Herr Schmidt
 „Der Geldbriefträger“, Schwank in 1 Akt von Emil
 und Arnold Gols.

George Lemercier	Herr Schmidt
Margot, seine Frau	Hrl. Nenta
Geiton	Herr Gobal
Helin, Stubenmädchen bei Lemercier	Hrl. Serling
Geldbriefträger	Herr Berger

Herr Herr Rudolf Osterreicher in seinen eigenen pitant-
 satirischen Vorreden. — Anfang 8 Uhr. — Kassa
 Vorverkauf 10-1 u. 3-6 Uhr an der Tageskassa.

Am 4. Juni wird das
Grand Hotel Ostbahnhof
 eröffnet.
Thököly-ut 18. sz.
 Eigenthümer: **HERSCH SAMU.**

AMERIKAI PARK.

Telefon 4-49. UJ ÓS-BUDAVÁRA. Telefon 4-49.
 Ma este fényes családi műsor.

Lilyan Hoerlein, Johnson és Dean, amerika csillagai,
 S Pirmanis, La bella Fornerina. Az eredeti Walzerwahn
 Georges és Gusztli Edler. Továbbá S Carmacitas, kánkán
 táncosnők. Alice Rejane, 3 Allison, Leona et Capt.
 Gradó, Happi Joe Williams és Miss Sylvia.

16 Roosevelt lányok, Les 3 Andatucias! Miss
 Lilyan! Ceupa kolosszális attrakciók!
 A Tabarin Moulin Rougeben.

Coppes, 12 angol szépség. Jelenet a tengeri fürdőben.
 Este 1/10 óra kor nagy díszes előadás a nagy Variétében.
 Belépőjegyek este 9 óráig 60 fillér, azontul 1 korona. Ked-
 vezményes jegyek az összes dohánytözsdékben.
 Előleges jelentés pünkösdi szenszáziós rozaünnepély.

Jardin de Paris

PARISER GARTEN,
 VII., Erzsébet királyné-ut 1 (hinter Pavillon Gerbeaud).
 1/29 Internationales Cabaret! 1/29
**Wilma Medgyaszay, Bársony, Kö-
 kény, Solti, Magyary.**
 Gastspiel des Künstlerpersonals
 des königl. Dresdener Belvedere.
 Gertrud Barisson, Karl Christoff, Hans Freddy.
 Von 12-2 Uhr Tanzproduktionen.
 2-4 Uhr Zigeunermusik.
 Wagen- und Omnibusverkehr bis Früh.
 Kartenvorverkauf bei Zipsor u. König, Andrássy-ut 4.



Muschong-Buziásfürdőer
KOHLensäURE - WERKE
 ausser Kartell, liefern prompt
 jedes Quantum natürliche, che-
 misch reinste, flüssige

KOHLensäURE
 aus den weltberühmten
 Buziásfürdőer Kohlen-
 säure-Quellen

Nicht zu verwechseln mit künstlich hergestellter,
 wenig ausgiebiger Kohlenensäure.

Verlässliche, streng gewissenhafte Bedienung.
 Telegramm-Adresse: Muschong, Buziásfürdő.
 Interurban-Telephon Nr. 18.

Hüvösölgyer Familienheim

Ungarisches Karlsbad!

807 Haus- und Villengründe in Hüvösölgy, neben der
 Endstation der Elektrischen wurden auf wunderbarer Hochebene
 neu parcellirt. Besitzt erquickend kühles Klima und ausgezeich-
 netes Wasser, umringt mit Wäldern, wunderbare Aussicht auf
 das Diner-Gebirg, schöner Ausflugsort der Hauptstadt.
 Neben diesen Gründen sind schon 1380 Parzellen verkauft, worauf
 schon viele Gebäude aufgeführt wurden, auf den gegenwärtig zu
 verkaufenden Gründen stehen ebenfalls schon 80 Häuser u. Villen.
 Die Kolonie besitzt mehrere Brunnen mit vorzüglichem Wasser.
 Größe der Gründe 200, 250, 300 und 350 Quadratklaster,
 welche zu den Preisen von 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Kronen per
 Quadratklaster gegen fünfjährige Ratenzahlung verkauft werden.

Am Lágymányos
 18 Gründe, wo bereits 14 verkauft sind, unmittelbar neben der
 Elektrischen, auf der Altósföher Straße, mit Wasserleitung und
 Beleuchtung versehen, werden zu 8 und 9 Gulden per Quadrat-
 klaster gegen fünfjährige Ratenzahlung verkauft.

Größe der Gründe 300 Quadratklaster.
 Näheres beim Eigenthümer:
VÁRADY, Alsó erdősor 12,
 neben der Rákoczi-strasse.
 Telephon 105-33.

Besitzt ein Herrschaftsgut 1400 Joch im Polymer-Kom-
 tat fomme Raffel und Spiritusfabrik mit 600 Gettoiter Spiritus-
 Kontingent preiswürdig zu verkaufen.

Die zum Ankauf empfehlendwertheften
 Lose sind zur Zeit die Lose der

Vaterländischen Sparkasse,

weil deren Haupttreffer
600,000 300,000
 und **300,000** Kronen
 betragen.

weil diese Lose jährlich 3 Ziehungen haben,
 die letzte Ziehung daher nach 68 Jahren stattfindet;
 weil diese Lose kautionsfähig sind;
 weil die verlotter Gewinnsscheine an jeder
 weiteren Ziehung theilnehmen, daher öfter
 gewinnen können.

Der Depotpreis eines Loses ist K. 108.—
 Als Verschuss ist einzuzenden „ 8.—
 Der Rest von . . . K. 100.—

ist nach Belieben des Kunden abzahlbar, je-
 doch sind jährlich mindestens 10 Kronen zu ent-
 richten. Für den jeweiligen Rest ist 6 1/2% Zinsen
 und 1/2% Provision zu entrichten. Die Zinsen ver-
 kleinern sich parallel mit der Abzahlung. Nach Ein-
 sendung des Vorzuschusses von 8 Kr. erhält die Kunde
 sofort den mit der Nr. u. Serie des Loses ver-
 sehenen Depotschein, auf Grund dessen er schon an
 der zunächst am 5. Juni erfolgenden Ziehung theil-
 nimmt und die auf sein Los entfallende Gewinne
 ausschließlich sein Eigenthum bilden.
 Nach jeder Ziehung senden wir sofort eine
 Ziehungsliste ein.

Sziklai Géza és Társa,

Bank- und Wechselgeschäft,
 Budapest, VIII., Baross-tér Nr. 3/a.
 (Eigenes Haus). Hotel Erzherzog Josef.

Decaßion!!

Bade-Leintücher
 150 Cm. breit, 200 Cm. lang . . fl. 1.— per Stück

Bade-Kostüme
 für Damen, reizende Jagons, von fl. 2.50 aufw.
 detto für Mädchen fl. 1.50 aufw.

Frottir-Bade-Mäntel
 für Damen und Herren von . . . fl. 3.50 aufw.
 detto für Kinder fl. 1.50 aufw.

Bade-Hüte u. Kappen
 von 25 fr. per Stück aufwärts.

Reform-Schwimmanzüge
 für Herren von fl. 1.10 aufw.
 detto für Knaben von 55 fr. aufw.

Kurze Herren-Unterhosen
 in den schönsten Dessins von 65 fr. aufwärts.

Tricot-Piquet-Bettdecken,
 blau oder roth gestreift, sowie glatt weiß 95 fr. per Stück

Uajda Mör

Wäsche-Waaren eigener Erzeugung
 Budapest, Deák Ferencz-utca Nr. 21.

LAKÁS-BERENDEZÉSEK

művészi eszeszolid
 polgári ki vitlben a

Magyar Butoripar Részv.-Társaság

Bernstein K. H. és Fia-nál
 Budapest, V., Nádor - u. 4.
 Raktáron és tervrajzok szerint.

Das Pariser Drama.

Paris, 1. Juni.

Die Ermordung des Porträtmalers Alphonse Steinheil und seiner Schwiegermutter Madame Japp hat in Paris ungeheures Aufsehen erregt, da Steinheil zu den bekanntesten Malern gehörte und speziell zur Zeit der Präsidentschaft Felix Faure's ständiger Gast im Elysée war.

Ueber die näheren Umstände der Auffindung der beiden Leichen liegen jetzt detaillierte Meldungen vor. Steinheil bewohnte mit seinen Angehörigen ein kleines Familienhaus in der Rue Baugirard am linken Seineufer in der Zupasse Rousin, einer Sadgasse, wo neben einigen villenartigen Gebäuden nur Arbeiter- und Geschäftshäuser und im Hintergrunde Werkstätten einer Druckerei stehen.

Sonntag Morgens um 6 Uhr vernahm man aus einem Fenster des Steinheil'schen Hauses die lauten Verzweiflungsrufe eines Dieners: „Kommt! Kommt! Man hat meine Herrschaften ermordet!“ Ein Wachmann und ein Druckerwächter traten durch das halbgeöffnete Thor in das Haus, wo sich ihnen der folgende Anblick darbot: Im Korridor des ersten Stockwerkes gewahrten sie die Leiche Steinheil's in knieender Stellung. Eine dünne Schnur war um den Hals geschlungen. Im Schlafzimmer lag auf dem Bette die Leiche der Frau Japp, die auch mit einer Schnur erwürgt worden war.

Frau Steinheil konnte, trotzdem sie vor Schreck und Entsetzen halb von Sinnen war, dem Polizeikommissär folgende Darstellung geben: Sie erklärte, sie habe im tiefsten Schlafe gelegen, als sie durch Schritte in ihrem Zimmer aus dem Schlafe geweckt worden sei. Sie erblickte eine rothhaarige Frauensperson, die ihr einen Revolver auf die Stirn drückte. Sie wollte schreien, aber schon drangen drei Männer an ihr Bett und riefen ihr zu: „Schreie nicht, Kleine, sonst bist Du todt. Sage uns,

wo Deine Eltern ihr Geld und die Schmucksachen versteckt haben!“ Die Mörder hielten Frau Steinheil für ihre Tochter. Frau Steinheil deutete auf das Schlafzimmer ihrer Mutter. Die Mörder banden Frau Steinheil an das Bett und steckten ihr das Nachthemd in den Mund, um sie am Schreien zu hindern. Dann drangen die Mörder in das Schlafzimmer ihrer Mutter. Sie hörte ihre Mutter zweimal rufen, konnte sich aber, selbst dem Erstickungstode nahe, nicht rühren. Ihr Gatte hat sich, durch das Geräusch aus dem Schlafe geweckt, zum Schlafzimmer seiner Frau begeben; unterwegs stürzten ihm die Mörder entgegen, warfen ihn nieder und erdrosselten ihn. Die Mörder kehrten sodann ins Schlafzimmer der Frau Steinheil zurück. Die rothhaarige Frau meinte, man solle sie doch niederschließen, damit sie nicht plaudern könne. Einer der Männer sagte jedoch, daß man die Kleine ungeschoren lassen solle. Sodann verfesten die Mörder der Geängstigten Stockhiebe auf den Kopf, Faustschläge ins Gesicht, Fußtritte auf den Unterleib, wodurch Frau Steinheil ohnmächtig wurde und erst wieder zur Besinnung kam, als der Kammerdiener Morgens in das Zimmer trat. Als die Frau Steinheil schon in Ohnmacht lag, rissen ihr die Mörder die Ringe von den Fingern.

An der Stimme glaubt Frau Steinheil in der rothhaarigen Frau ein Modell ihres Mannes zu erkennen, das früher öfter ins Atelier kam und das auch für ein Bild, das sich noch im Atelier des Malers befindet, Alt stand. Die Erhebungen ergaben, daß die Verbrecher nach Mitternacht mittelst eines Nachschlüssels eingedrungen seien. Sie müssen offenbar die Verhältnisse gut kennen, denn sie glaubten die Villa leerliegend. In der That hätte Steinheil mit seiner Familie seine Villa in Bellevue beziehen sollen. Aber nur seine 13jährige Tochter mit dem Dienstmädchen weilten seit dem vorhergegangenen Tage dort, er selbst hatte seine Ueberstehung aus geschäftlichen Gründen um einige Tage verschoben.

Sicherheitschef Hamard erklärt, seiner Ueberzeugung nach liege ein Raubmord vor. Steinheil habe sehr oft den ersten besten Bettler oder Landstreicher, der ihm auf der Straße auffiel, als Modell benützt und es sei sehr wohl möglich, daß die Mörder unter diesen Leuten zu suchen seien. Samstag hat Steinheil eine größere Summe Geldes in der Bank behoben und bei seiner Heimkunft seiner Frau erzählt, daß ihm zwei übel aussehende Individuen ins Haus nachgegangen seien. Er behauere, daß er das Geld nicht mehr in Sicherheit bringen könne.

Steinheil war der Sohn eines aus Straßburg stammenden, 1885 in Paris verstorbenen Malers, der sich insbesondere durch seine religiösen Werke einen Ruf erworben hat. Er war ungefähr 58 Jahre alt und stellte regelmäßig im Salon aus. Steinheil war ein geschätzter Künstler und hatte auch seinerzeit den Präsidenten Felix Faure gemalt, in dessen besonderer Gunst er stand. Er war dem Präsidenten durch den Onkel seiner Frau, General Japp, im Elysée vorgestellt worden. Die Familien Steinheil und Faure standen seither bis zu

Faure's Tode im vertrautesten Verkehr. Frau Steinheil und ihre Tochter werden bei den Nachforschungen nach den Thätern von dem jungen Bildhauer August Meilard unterstützt.

Allerlei.

(Vor der Mikroskopischen Gesellschaft in London) wurden in der letzten Sitzung Gegenstände vorgezeigt, die zwar nicht von besonderem wissenschaftlichen Inhalt waren, aber die Aufmerksamkeit der anwesenden Gelehrten doch in hohem Maße in Anspruch nahmen. Es handelte sich um die Leistungen einer von Webb erfundenen Schreibmaschine für mikroskopische Schrift. Was diese Maschine zuwege gebracht hat, grenzt wirklich an Unglaubliches. Der stärkste Beleg dafür war eine Wiederabgabe des Vaterunser, das mit 227 Buchstaben auf einem Raum von einem 237,000 Tausendstel eines englischen Quadratzoll untergebracht worden war. Ein Quadratzoll ist gleich 6 1/4 Quadracentimetern. Noch deutlicher wird die Kleinheit des von der Schrift eingenommenen Raumes werden, wenn man bedenkt, daß dieser danach ein Rechteck war, dessen eine Seite nur den 173., die andere den 212. Theil eines Centimeters einnahm. Auf einem Quadratzoll würden mit dieser Schrift gegen 54 Millionen Buchstaben unterzubringen sein, was etwa dem Umfang von 15 vollständigen Bibeln gleichkommen würde. Selbstverständlich ist eine solche Schrift, die mit einer Diamantspitze hergestellt wird, nur noch unter einem Mikroskop lesbar, und zwar ist zu ihrer Entzifferung ein ziemlich kräftiges Objektiv nothwendig. Der Erfinder der sonderbaren Schreibmaschine, die diese ungeheuren Kunststücke zuwege gebracht hat, ist übrigens bereits gestorben und scheint sein Geheimniß mit ins Grab genommen zu haben, wenigstens wurde auf eine Anfrage des Vorsitzenden der Mikroskopischen Gesellschaft mitgetheilt, daß Webb seine Maschine kurz vor seinem Tode zerbrochen hätte. Man muß wohl auch sagen, daß die Welt durch diesen Verlust keinen allzu großen Schaden erlitten hat. Denn die Kleinschrift ist immer eine brodelnde Kunst gewesen. Schade um die Zeit, die viele Menschen darauf verwandt haben.

(Die Schürze und die Damenhüte in den Theatern.) Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“ aus Mailand: Die Frage, ob die Damen in den Theatern den Hut aufbehalten dürfen, wird in Mailand jetzt endlich von der hohen Obrigkeit entschieden werden. Am radikalsten entschied die Direktion der „Scala“ schon vor Jahren den Streit: sie verbot, Hüte während der Vorstellung zu tragen und führte diese Verordnung mit Energie durch. In den anderen Theatern aber behielten die Damen während der Vorstellung ruhig ihre Hüte auf und es kam häufig zwischen ihnen und den hinter ihnen sitzenden Personen zu Aufritten, die je nach der Bildung der daran Theilnehmenden mehr oder weniger laut verliefen. Der Truß Suvini-Zerboni, der etwa ein halbes Duzend der größeren Mailänder Theater betreibt, konnte sich schließlich der Einsicht nicht verschließen, daß der Käufer eines Billets das Recht hat, das Schauspiel

Die Drachenvase.

Roman von Fred W. White.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

32.

— Ich dachte es mir gleich, sprach Dugdale sehr zufrieden mit dieser Auskunft. Vielleicht erinnern Sie sich, wann ich diesen Deckel zum ersten Mal sah. Es war in Ihrem Atelier, wo Ihr Freund und Beschützer, Paul Quentin, besonderes Interesse daran zu nehmen schien. Sie waren offenbar nicht entzückt davon. Der unbedeutende Zwischenfall machte einen gewissen Eindruck auf mich, obschon ich nicht einmal angeben konnte, weshalb. Immerhin werde ich es zu erklären suchen. Jedenfalls ist es recht seltsam, daß ich diesen Deckel ein wenig später aus dem Leiche fischte, wo er mittels einer Schnur an einen Kork befestigt war. Vielleicht interessiert es Sie auch zu erfahren, woher ich wußte, daß er sich im Leiche befände.

Bassano blickte den Sprecher mit einem Gemisch von Zorn und Mißtrauen an, nicht wissend, ob er einen Freund oder einen Gegner in ihm zu sehen habe.

— Ja, das möchte ich wissen, gab er endlich zu.

— Ihr Wunsch ist mir Befehl, versicherte Dugdale lächelnd. Sie sollen sich nicht über einen Mangel von Vertrauen zu beklagen haben. Ich weiß nicht, ob Sie Kenntniß davon haben, daß ich im Solbe Paul Quentin's stehe. Eine Verkettung eigenartiger Umstände brachte es mit sich, daß ich in seine Dienste trat. Er schuf mir eine recht unbehagliche Situation, und eine Zeit lang war ich thöricht genug, zu glauben, daß dies ohne Absicht und auch ohne Hintergedanken geschehen sei. Jetzt denke ich freilich anders; aber das kommt augenblicklich nicht in

Betracht. Ich will Ihnen nur sagen, daß Quentin ein Abenteurer schlimmster Art zu sein scheint; ein Schurke, wie man nicht sobald seines Gleichen findet. Ich halte ihn für einen Menschen, der vor nichts zurückschreckt, um seinen Zweck zu erreichen. Er ist nicht nur hinterlistig und schlau, sondern auch ein höchst gefährlicher Mensch, und ich weiß, daß ich mich ernstest Gefahr aussetze, wenn ich meine eigenen Zwecke und nicht die seinigen zu fördern suche. Nachdem ich mich so offen ausgesprochen habe, werden Sie wohl nicht zögern, ein Gleiches zu thun.

— Signor, begann Bassano, während seine Augen drohend blitzten; ich pflichte Ihnen vollkommen bei; aber ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie mit Ihrem Leben spielen. Wenn Quentin nur ahnt, was vorgeht, wenn er nur im Geringsten an Ihnen zweifelt, so werden Sie schonungslos aus dem Wege geräumt. Sie verschwinden von der Erdoberfläche, als wären Sie niemals gewesen. Bei Ihnen ließe sich das noch leichter bewerkstelligen, denn Sie haben keine Freunde, die sich um Ihr Wohlergehen kümmern würden. Sie kennen Paul Quentin nicht. Er ist herz- und gewissenlos, unerfährlich und habgierig. Er hat sich unter anderen Namen schon in anderen Ländern berüchtigt gemacht. Und wo immer er verweilte, überall verbreitete er Glend und Jammer um sich. Er bemächtigt sich Ihrer, hypnotisirt Sie förmlich, und bevor Sie dessen noch gewahr werden, sind Sie in die schmutzigsten Ränken und Intriguen verwickelt. Gerathen Sie aber in Bedrängniß, so können Sie ihn nicht einmal kompromittiren, können nichts gegen ihn beweisen. In Englands Gefängnissen schmachten gar viele Menschen, die dem Augenblick fluchen, da sie mit diesem Teufel bekannt wurden. Es sind das aber nicht etwa schlechte oder gottlose Menschen; Sie würden staunen, wenn Sie hörten, auf welche Weise

Jene ins Unglück geriethen. Sie sind ein guter Mensch, Signor, und haben mit ihm nichts zu thun. Geben Sie Ihre Beschäftigung auf und fliehen Sie, noch bevor das Unglück über Sie hereinbricht.

— Dazu ist's schon zu spät, behauptete Dugdale kopfschüttelnd. Nämlich nur ich allein in Betracht, so lägen die Dinge wohl anders. Allein es kommt noch eine andere Person in Frage, an der ich Interesse nehme und die vor Leid und Kummer bewahrt bleiben soll. Ich kam in Mr. Quentin's Auftrag hierher, um Nachforschungen anzustellen, die nicht viel erfolgreicher zu sein versprochen, wie wenn man in einem Heuhaufen eine Nadel suchen wollte. Ich muß es einen glücklichen Zufall nennen, daß ich auf der Bahn verunglückte und derart auf die richtige Spur geführt wurde, noch bevor meine Nachforschungen recht begonnen hatten. Aber sie verstehen vielleicht nicht ganz? Und als der Italiener den Kopf schüttelte, fuhr er fort: Ich muß mich also deutlicher ausdrücken. Ich kam hierher, um die Drachenvase zu suchen. Das interessiert Sie wohl?

— Gewiß, sprach Bassano sich emporrichtend. Nun berichtete Dugdale, was dem Leser schon bekannt ist, und sagte zum Schluß:

— Ich wollte erst den Zeichner und durch ihn die Vase auffindig machen; er fügte sich aber, daß ich erst die Vase und dann den Künstler entdeckte.

— Sie wissen, von wem die Zeichnung im „Marlborough Magazine“ herrührt? fragte Bassano leise.

— Ja. Auch hier kam mir der Zufall zu Hilfe. Ich entdeckte die Zeichnung im Skizzenbuch des Künstlers selbst, als ich in seinem Atelier weilte. Ich ließ ihn nichts von meiner Entdeckung merken, sondern trachtete zu erfahren, ob er mit Theo Fidore zu thun gehabt habe. Das war nun thatsächlich der Fall und mein Mann absolut nicht mit der Behandlung zufrieden, die ihm Mr. Theodore widerfahren

zu genießen, ohne durch einen Thurm auf dem Haupte einer vor ihm sitzenden Dame daran gehindert zu werden. Er fürchtete aber, durch eine gründliche Abhilfe die Damen zu verlegen und verordnete daher, daß die Hüte von kleinem Umfang im Saal erlaubt seien, größere aber an der Garderobe abgegeben werden sollten. Wie jede halbe Maßregel befriedigte auch diese Niemanden. Die Proteste und häßlichen Ausstritte dauerten an und es stellte sich als unmöglich heraus, Damen und Herren über den Begriff eines großen und eines kleinen Hutes zu einigen. Vor paar Tagen nahmen die gewohnten Auftritte im Olympiathater einen tumultartigen Charakter an. Schon vor Beginn des Schauspiels verlangte das an den kleinen Tischen rings um das Parket sitzende Publikum, daß die Damen im Parket ihre Hüte abnehmen. Auch nachdem die Vorstellung begonnen hat, hören die Rufe „Herunter mit den Hüten“ nicht auf, es kommt zu Zusammenstößen zwischen Freunden und Feinden und der Vorhang muß wieder sinken. Alle Versuche, die Vorstellung fortzusetzen, sind wegen des ohrenbetäubenden Lärms vergeblich; umsonst ist es auch, daß der Regisseur vor die Rampe tritt und das Publikum um Ruhe ersucht, bis die Behörde die Frage entschieden habe, umsonst auch der Versuch des Polizeidelegierten, Frieden zu stiften. Ein Theil der Damen zieht den Hut ab, ein anderer verläßt das Theater und endlich, als das Publikum zweimal gefragt worden ist, ob die Vorstellung stattfinden solle oder nicht, kann das Schauspiel um 11 Uhr vor fast leerem Hause beginnen. Nun sah sich auch die Behörde veranlaßt, einzugreifen, und die Präfektur wird in diesen Tagen eine Verordnung erlassen, daß in den eigentlichen Theatern, der Scala, dem Manzoni, dem Circo, dem Dal Verme und dem Filodrammatici, die Damenhüte verboten sind, daß sie aber in den andern Theatern, die mehr den Charakter von Varietés oder Cafés-chantants haben, erlaubt werden.

(Paulus ?) In Paris ist gestern, wie schon gemeldet, der Volksjäger Paulus gestorben. Er war ein der gefeierteste und populärste Liederjäger in ganz Frankreich. Sein Name war in Aller Mund, wie der, dessen Ruf zu künden er sich zur vornehmsten Aufgabe gemacht hatte. Paulus war der Leibsänger Boulanger's. Mit dem „brav' général“ stand er in engen Beziehungen. Ihm widmete er das Lied „En revenant de la revue“, das alsbald ganz Paris mitfang, dessen Töne, wie die Chauvinisten meinten, bis Berlin drangen und die Herzen der Deutschen erzittern machten — vor „Barbezine“, dem Zinkbart, wie Boulanger, der Träger des Revanchedenkens, genannt wurde. Fast ebenso populär wie „En revenant“ war das Volkslied „Père la victoire“. Es dürfte seinerzeit keinen Franzosen oder Französin gegeben haben, denen das Lied nicht bekannt war. In Budapest hat man ebenfalls die Muse Paulus kennen gelernt. Bald jedoch kam er aus der Mode. Boulanger war todt, ebenso Carnot, der den Sieg über die Deutschen „dekreten“ sollte. Zum Glück hatte er einstweilen sein Schäfchen ins Trockene gebracht. Er verfügte bereits über ein ansehnliches Vermögen. Man schätzte ihn sogar auf Millionen. Nach und nach wurde indeß in Folge luxuriösen Lebenswandels der Besitz kleiner und kleiner, bis der reichste und populärste Chansonnier eines Tages da stand vis à vis du rien. Vor einigen Jahren veranstalteten Pariser Freunde Paulus'

für diesen eine große Benefizvorstellung. Das Erträgniß dieser Veranstaltung schickte ihn vor Nahrungsorgen bis an sein Ende. Paulus stand im 63. Lebensjahre.

(Anna Haverland.) In Dresden ist die berühmte deutsche Heroine Anna Haverland gestorben. Den schweren Leiden, die sie heimgeführt hatten — Krankheit und Gram —, hat nun der Tod ein Ziel gesetzt. Er erinnert zugleich daran, was Anna Haverland auf der Höhe ihrer künstlerischen Wirksamkeit gewesen ist: eine der wenigen bedeutenden Heroinen, eine Tragödin mit hervorragenden Bühnennitteln und gehobenem, manchmal auch durch seine Wucht das Maß überschreitendem Spiel. Ihre Erscheinung wies sie in das klassische Fach. Groß und eindrucksvoll war die Plastik ihrer Bewegungen. Schilling hat die Arme der Germania des Nationaldenkmals auf dem Niederwald nach ihr modellirt. Ihr Lager das Majestätische — Isabella oder die Königin Elisabeth, die sie bei Barnay gegeben hat — und die Leidenschaft der Medea, der Brunhilde in Geibel's Trauerspiel besser als der zartere Ton der Iphigenie. Mit Künstlerinnen wie der Janaußet und Rahbi Frank hatte sie die Ruhelosigkeit gemeinsam, den Drang zum Gastiren. Auch sie ist in Amsterdam und Newyork, an fast allen Hoftheatern und Stadttheatern Deutschlands aufgetreten. Mit den Meinungen zog sie nach Wien, London, Petersburg und Odesa. Nirgends hielt sie es lange aus. Sie ist 54 Jahre alt geworden. Sie hatte auch schriftstellerische Neigungen. Am Schweizer Hoftheater ist ihr harmloser Einakter „Die gnädige Frau“ nicht zugekauft, am Dresdener Hoftheater ihr Lustspielchen „Adam Asper“ gegeben worden.

(Der Ueberfall auf die türkische Prinzessin in Paris.) Aus Paris ist telegraphirt man: Der Student Reschid Mustapha, der das Attentat auf die türkische Prinzessin Fatma und deren Sohn Salak Eddin Fuad verübt hat, ist ein Armenier. Prinz Mehemed Ali hatte ihm aus Mitleid Unterkunft gewährt; als aber seine Schwester mit ihrem Sohne zu Besuch kam und übernachtet sollte, erhielt der Student von der Prinzessin einige Francs, um sich für die Nacht in einem Hotel ein Zimmer nehmen zu können. Reschid speiste zuerst mit einem Studienfreund, ging dann in seine frühere Wohnung im Quartier Latin und legte sich schlafen, stand aber schon um 11 Uhr wieder auf. Er fuhr in einer Droschke zur Wohnung des Prinzen, drang in die Zimmer ein und verletzte den jungen Salak durch einen Stich ins Auge und in den Arm. Als die Mutter ihrem Sohn zu Hilfe eilte, wurde sie ebenfalls von dem Studenten durch Stiche verletzt, der hierauf das Haus verließ und auf der Straße zwei Polizisten verstoßt erzählte, er habe zwei Menschen ermordet. Während des ganzen Vorfalls hatte Prinz Mehemed Ali unter dem Einfluß eines narkotischen Mittels, das er jeden Abend zu nehmen pflegt, fest geschlafen. Der Freund Reschid's, der ihn hypnotisirt haben soll, ein Doktor Arten, meint, Reschid sei in Folge angestrengter Examenarbeit geistesgestört.

(Der besetzte Platz.) Drei „Unsterbliche“ — Ludovic Halévy, Emile Gebhardt und Francois Coppée — sind in diesen Tagen gestorben, und ihr Tod eröffnet wieder zahlreichen Hoffnungen auf einen Sitz in der französischen Akademie den Weg. Wieder wird ein großer Sturm auf die vakanten Tauteuils beginnen. Man weiß,

daß Jeder, der sich um einen Sitz bewirbt, bei allen „Unsterblichen“ Besuche macht. Gollan machte seinen ersten Besuch bei dem mürriestesten aller Akademiker, bei einem verschrumpten alten Philologen, der schon mit einem Fuße im Grabe stand. Der talentvolle Dramatiker setzte mit wenigen Worten den Zweck seines Besuchs auseinander: „Ich bin Kandidat für die Akademie“, sagte er, „und bitte um Ihre Stimme.“ Der bissige alte Professor schob die Brille auf die Nasenspitze, musterte den Besucher von oben bis unten, machte sich in düffelhaft sarkastischer Weise über sein „Metier“ lustig, erklärte mit philologischer Gründlichkeit, daß ein „Stüdmacher“ keinen Anspruch auf Unsterblichkeit habe, und krächte schließlich: „Aber zur Sache! Sie wünschen einen Sitz in der Akademie! . . . Ja, welchen denn? . . . Soviel ich weiß, ist doch gegenwärtig Keiner frei!“ — „Berehrter Herr“, erwiderte Gollan spöttisch, „den Sitz, den ich haben möchte, haben augenblicklich noch Sie inne!“

(Revolverattentat eines Schauspielers.) Aus München telegraphirt man: Der Wiener Schauspieler Anton Hof er suchte Samstag Nacht eine Schauspielerin des im Lustspielhaus gastirenden Raimund-Theaterensembles im „Café Modern“ zu erschießen. Der Schuß ging fehl. Hof er suchte sich dann selbst zu erschießen und brachte sich lebensgefährliche Verletzungen in der Herzgegend bei. Motiv der That ist Eifersucht. Wie festgestellt wurde, handelt es sich bei dem Attentat anscheinend um die That eines Geistesgestörten. Herr Hof er, der Mitglied des Josephstädter Theaters in Wien ist, wurde auf die psychiatrische Klinik zur Beobachtung seines Geisteszustandes überstellt. Frau v. L., ein früheres Mitglied des Raimund-Theaters, gegen die das Attentat gerichtet war, blieb glücklicherweise unverletzt, da es dem Regisseur Lind gelang, Hof er im letzten Moment die Waffe aus der Hand zu schlagen, so daß die Kugel fehl ging.

(Die Todeserklärung der Frau Guineß.) Aus Newyork wird gemeldet: Die Massenmörderin von Caporte ist also nach Ansicht der amerikanischen Behörden doch nicht mehr am Leben. Coroner Mack von Caporte gab nun sein Verdikt in Bezug auf den weiblichen Leichnam, von dem die Behörden glauben, daß er der der Frau Guineß ist, in folgendem Wortlaut ab: „Es ist mein Verdikt, daß der so besichtigte Leichnam derjenige von Frau Belle Guineß ist; daß sie durch verbrecherische Hand zu Tode kam und daß mir der Verüber unbekannt ist.“ Während der Ausgrabungen wurde in der Asche ein weiterer schwerer einfacher Goldring gefunden, der von einem Manne oder einer kopulanten Frau getragen worden sein muß. Er trägt die Gravirung „W. W. May 28, 1907.“

(Ein „Duell“ in den Bergen.) Dem „Saamen-Anzeiger“ wird folgende Merkwürdigkeit aus dem Thierleben berichtet: Kürzlich beobachtete ein Senn mit seiner Familie von einem Weidstapel in der Nähe von Saanen aus, wie ein Gamsbock und ein Rehbock auf dem „Läger“ miteinander „spielten“, wie sie meinten. Als aber der Rehbock nicht mehr aufstand und der andere wie rasend zustieß, eilten sie hinzu und fanden den Rehbock mit aufgeschlitztem Unterleib, die Gedärme heraushängend. Ganz nahe schaute der Gamsbock trutziglich zu, was man mit seinem Gegner anfangte. Ungeachtet der sorgfältigsten Pflege verendete das arme Thier.

hatte lassen. Um es also kurz zu machen, die Bilder zu einer im „Marlborough Magazine“ erschienenen Erzählung rühren von Ihnen her. Nun sagen Sie mir, wie gelang es Ihnen, in Schloß Silverdale einzudringen und die Drachenvase zu photographiren?

Bassano antwortete nicht gleich. Er blickte Dugdale grollend an, ohne sich aber einer gewissen Bewunderung, die von Furcht nicht ganz frei war, erwehren zu können. Er war nicht geneigt, zu gestehen; aber Dugdale wußte, daß sich der Mann in seiner Gewalt befände, und fest entschlossen, keine Nachsicht zu üben.

— Lassen Sie sich Zeit, sagte er nach einer Weile; Sie brauchen ja nur zu sprechen, wenn es Ihnen paßt. Ich will nur bemerken, daß ich Alles und jedenfalls so viel weiß wie Sie.

— Sie sind ein feltjamer Kauz, sprach Bassano endlich; würdig Ihres Lehrmeisters Quentin. Es wäre lächerlich, wollte ich leugnen, was Sie ohnehin wissen; aber wenn ich auch ein Künstler bin und den Werth des Geldes nicht zu würdigen weiß, verübt bin ich darum nicht. Ja, die Illustrationen im „Marlborough Magazine“ rühren von mir her und die Bezahlung, die ich dafür erhielt, befriedigte mich nicht. Ich erinnere mich, mit Ihnen darüber gesprochen zu haben; aber ich weiß auch ganz bestimmt, daß ich die Zeitung nicht genannt habe, die meine Arbeiten kaufte.

— Weil sich kein Anlaß dazu bot, warf Dugdale trocken ein.

— Ganz richtig. Um die Lücken meiner künstlerischen Bildung auszufüllen, besuchte ich eine Anzahl vornehmer Häuser, wie sie in England nicht selten und mit allerlei Kunstschätzen gefüllt sind. Vor einigen Monaten gelangte ich zufällig hierher, um für Lord Pajmore einige Arbeiten auszuführen. Auf meinen Streifzügen in der Umgegend fiel mir der

Zierat an einem Fenster im Schloß Silverdale auf. Ich erkannte darin sofort die Arbeit eines Italieners, Namens Zucio, der im XVI. Jahrhundert gelebt hatte. Ich kann Ihnen Spuren seiner Thätigkeit an vielen Orten nachweisen. Die Architektur hat nicht viel Aehnliches aufzuweisen! Zucio war ein wirklich großer Mann, aber nicht bloß in der Kunst, sondern auch im Trinken, und seine Trunksucht raffte ihn im frühen Alter von siebenundzwanzig Jahren dahin. Ich bat um die Erlaubniß, das Fenster innen und außen zu photographiren und der Hausverwalter gestattete es mir. Das Fenster gehörte zu einer Ecke des Salons, in der sich die Drachenvase befand, und so photographirte ich diese mit. Nun wissen Sie Alles. Ein Geheimniß brauchte ich aus der Sache nicht zu machen und ich hätte Sie Ihnen auf eine bloße Frage hin mitgetheilt.

— Das ist eine Lüge! erklärte Dugdale rund heraus. Als ich Sie fragte, von wem diese Zeichnungen herrührten, behaupteten Sie, es nicht zu wissen.

Bassano sprang auf und rief wüthend aus:

— Sie beleidigen mich! Ich dulde nicht, daß man in solchem Tone mit mir spricht. Sie missbrauchen Ihre Gewalt über mich, Signor.

— Bleiben Sie ruhig sitzen, befahl Dugdale; und schwärzen Sie nicht so dummes Zeug. Ich wiederhole, daß Sie lügen, und trotzdem will ich Ihnen beistehen, will Ihr Freund sein, wenn Sie sich meinen Wünschen anbequemen. Auch bin ich nicht fertig, sondern muß noch Einiges über die Drachenvase mit Ihnen besprechen. Was ist Ihre Meinung über sie? Halten Sie sie für ein werthvolles Stück oder für eine Fälschung? Lord Pajmore behauptet das Letztere. Lassen Sie mich jetzt Ihre Ansicht hören.

Wieder blickte Antonio seinen Widersacher an;

nein, der würde ihm die Antwort unter keinen Umständen erlassen.

33.

— Es gibt Kopien, begann er ausweichend; so wunderbar getreue Kopien, daß selbst die größten Kenner getäuscht werden. Wirklich echte Drachenvasen gibt es nur zwei, — wofür ich nicht eines Besseren belehrt werde. Kein Mensch weiß, welche Kunstschätze in den kaiserlich chinesischen Palästen verwahrt werden, und sehr wahrscheinlich wird das auch niemals Jemand erfahren. Vor einiger Zeit erwähnte Lord Pajmore, daß sein Freund, Mr. Pearson, eine herrliche Drachenvase in seinem Besitz habe. Ich erlaubte mir, die Echtheit des Gegenstandes zu bezweifeln, und Lord Pajmore schilderte ihn mir eingehend. So vermochte ich, ihm den Ruffschluß zu geben, daß die Vase mein Werk sei. Es thut nichts zur Sache, in wessen Auftrag ich sie anfertigte, und ebenso wenig, ob man die Absicht hatte, sie für eine Kopie auszugeben oder sie als echt einem Sammler zu verkaufen, der viel Geld und wenig Kunstverständniß besaß. Doch wenn Sie die Drachenvase im Salon zu Schloß Silverdale näher untersuchen, so werden Sie im Innern des Deckels ein Zeichen finden, das ich bei jeder meiner Arbeiten anbringe. Es gibt auf dem Kontinent wenigstens ein halbes Duzend Händler, die Ihnen dies jederzeit bestätigen werden. Denken Sie nicht, daß ich mein Verhalten entschuldigen oder beschönigen will. Ich verachte das Geld als solches, weiß aber auch, daß es ohne Geld weder Frieden noch Glück hienieden gibt. Es hat eine Zeit gegeben, da ich für Geld zu Allem bereit war, und wer weiß, ob eine solche Zeit nicht wieder eintreten wird. Könnte ich einmal zu Ehre und Reichthum gelangen, so würden sich die Dinge freilich anders gestalten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigst Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 4625

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 36632

Eine Geschäftsauslage aus Eichenholz, mit Firmenkopf, wegen Raum Mangels zu verkaufen; für Photographen besonders empfehlend. Länge 4 Meter 21 Cm., Höhe 3 Meter 32 Cm. Bei Ignaz Dreher und Sohn, IV., Kofftuh Károlygasse 14-16. 4329

Österr. Briquettes a 5 Kg. per Stück für Druck- und grobkörnige Schmiedehöhle, preuß. Stütz-, Würfel- und Kuchenhöhle, jerner Drehtöcher Steinhöhle, franco aller Bahnstationen. Gebühd. Gutmannsche Steinhöhlenwerke, Budapest, V., Méréleg-utca 6. 36646

Eladó két szép nagy kirakatszékény. Seemann Ödön, Sip-utca 11. 4621

Grammophon, wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Egyetem-tér 5, Radó. 4681

Photographicapparat Götz sehr billig zu verkaufen Egyetem-tér 5 bei Radó. 4683

Benzinmotorok 3 HP-tól 30 HP-ig minden nagyságban stabil és szállítható alakban, bevált rendszer szerint, mint alkalmi vétel igen jutányos áron teljes felelősség mellett kaphatók Beck és Gergely-félegépgyárban, Budapest, VI. Lomb-utca 29. 36624

Compoundomobile mit Kondensation, 1 Stück 40 HP. neu, sofort lieferbar, zu verkaufen. Gesf. Anfragen an H. Bruch, Maschinenfabrik, Budapest, Váci-utca 64. 36639

Benzinmotor, 1 bis 25 HP, jerner Dampfomobile, 3, 4, 6, 8 HP, Drehschiffen, Mahlmühlen, fabriksmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen preiswürdig abzugeben. Kálmán, Motorenfabrik, Budapest, Nagymező-utca 43. 36659

Klaviere, von Ehrbar Bösendorfer, Bechstein, Gaveau (Paris), Stügel u. sonst alle existierenden Fabrikate, neu u. überprobiert, mit 10jähr. schriftl. Garantie am solidesten anzuschaffen im Musterklavieralon Keresztély, Bpest, Váci-körút 21. (Telephon 33-47.) 35678

Seit englische Herrenstoffe per Meter a fl. 1.50 u. a fl. 1.70 reichste Auswahl im Semmelweis'schen Reifwarenhaus Károly-körút 9, im Hofe. 36647

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreise. Lusterfabrik Stern, Merkel & Comp, Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telephon 26-95. 36634

Ueberprobiertes Harmonium, fehlerfrei, mit gutem Ton, 5 Oktav, 5 Register, um 90 fl. verkauft in Eder's Klavieralon, Párisi-utca 1. sz. 36319

100 Stück für 1 fl. Lithographisch feinste Budapester Ansichtskarten zu beziehen bei Koch testvérek, Budapest, Károly-körút 26. 36709

Bösendorfer Klavier, kurz, freuzsaitig, billigst, schwarzes Pianino, fast neu, um 200 fl. in dem altrenommierten Klavieralon Gabor Deutsch, Erzsébet-körút 44, I. St. Billige Miete für Sommeraufenthalt. Neue und gebrauchte erstklassige Klaviere stets am Lager. Preis-courante gratis. 4733

Automobile, Motorräder, auch gebrauchte, sehr billig. Fjshyer Erud, Budapest, Orvoda-u. 41. 4720

Ein gebrauchtes 6 HP. Marshall'sches Dampfomobile mit einer Dampfkammer und Schraub'schen 48er Drehschmähine, mit Spritze, Heber u. Säge etc. billigst zu verkaufen. Momentan in Nagykapus, neben Erzsébetváros sichtbar. Näheres bei B. Dnes, Budapest, Lipót-körút 15. 36494

Zongora vagy pianinó nyaralóba megvételre sürgösen. Ó-utca 42, I. 6. 36736

Pengot motor-korékpár, kifogástalanul működik, 3 1/2 HP, igen olcsón eladó. Kazinczy-u. 18, földszint 2. 23901

Elektrische Beleuchtung mit Dynamo für Wohnhäuser, Kaffee, Landwirthschaften. Preis-courant gratis. Ingenieur Strigl und Gärtner, Budapest, Gyár-utca 1. 36717

Jégszekrény, nagy, négyajtós, új, üzleti célra eladó. Megtekinthető: I., Alagut-utca 4, a virágüzletben. Tulajdonosa lakik: I., Fehérvári-ut 10, IV. 6, található reggel 9 óráig. 23980

Amerikanische Bienenbienen. Diese höchst interessante Pflanze wächst bis zu einer Höhe von 5 Metern, sie bekommt ca. 1 Meter lange Samenstängel, sie bildet durch ihre wunderbaren Blüten die Bienen eines jeden Gartens und trägt von August bis November schmähliche Bienen, die wie jede andere Bohne verwendet werden kann. Werden bis Ende Juni angebaut. Sende eine Portion Samen in Hülsen mit Kultur-anweisung franco gegen Einsendung von 1 Krone in Briefmarken oder Postanweisung. Alleingige Niederlage für Central-Europa bei Umberto Nello Erzsébetfalva, Budapest mellett. 4255

Jagdhund, selten schönes Exemplar, kurzhaarig, reinrassig, wegen Leberleiden zu verkaufen. Hotel Adria, Budapest. 23992

Hündo, felfedelese, egy lóra való, jó karban, 200 koronáért eladó Horovitznál, Czinkotán, vasut mellett. 4689

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeteilt, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze ungeteilt im größten und solidesten Klavieralon Ungarns Gustav Sedemann, Gijellaplatz 2, Begründ. 1865. Telephon 169. 36719

Parketta 600 x 30m amerikai parketta vakpadtával, majdnem új, a Fővárosi Orseum nézőteréről jutányosan eladó. Bövebbet naponta 2 és 3 közt Royal kávéházban, Trattner. 36694

Gebrauchtes, schmähliches Rollbahnmateriale, 30 eiserne Wuldentippwagen, 500 mm Spur, 1/2 cbm Inhalt, 35 hölzerner Kastentippwagen, 600 und 760 mm Spur, 1 cbm und 1 1/2 cbm Inhalt, 5 Stück Lokomotiven, 600 und 760 mm Spur, zwei und dreiachsig, 20, 30 und 35 HP, große Anzahl gebrauchte Radfäse, 760 mm Spur, mit Griffnadeln. Alles reparirt und betriebsfähig zu verkaufen oder zu vermieten. Anfragen unter „Preiswerth“ an J. Blocher, Annoncenexpedition, Budapest, IV., Süd-utca 6. 36722

Klavier kürzester Sorte, neu, mit Panzerahmen, vorzüglich im Ton, elegante Ausstattung, mit schriftlicher Garantie um 280 fl. baar oder für 300 fl. auf Raten, wobei 100 fl. Anzahlung, der Rest in 12 Monatsraten zu begleichen, zu verkaufen bei Anton Jul. Eder, Klavieralon, Párisi-utca 1. Etablirt 1846. 36317

Pianino, neu, freuzsaitig, renommiertes Fabrikat, prachtvoll im Ton u. Ausstattung, mit neuestem Harfenpedal um 260 fl. zu haben in Eder's Klavieralon, Párisi-utca 1. 36318

Wohnungen

Villa am Schwabenberg in großem, herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. Adresse in der Exp. 36620

Hüvösvölgy, Sommerwohnung, möblirt, kleine, gröhre. Näheres Váci-körút 31, Zapetengeshäft. 36656

Elegant möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. Lipót-körút 13, czukrászda. 4666

Bierzimmerige moderne Wohnung sofort zu vermieten. V., Hold-utca 8. 4643

Möblirtes Zimmer, Klinik, Knezi-utca 3, Centralbahnhof, Bem-utca 10, 1 Krone täglich vermietbar. 23970

Süßkokon pompás parkban kiadó a nyári idényre szépen berendezett lakás: 3 szoba, konyha stb. Bövebbet Gróf Zichy Jenő-utca 20, házfelügyelőnél. 4710

Balaton - Füreden, fürdöterület központjában, gyönyörű fekvésű nyári lakás: 3 szoba, veranda és mellékkelhelyiségek, azonban kiadó. Bövebbet öv. Tornay Józsefné, Balaton-Füreden. 4706

In einem schattigen Garten, womöglichst Nähe der Városligeti fásor, wird eine Villa über die Sommermonate zu mieten gesucht. Gesf. Anträge sind an Deutsch, Arpad-utca 8, Telephon 34-79 zu richten. 4704

Villa mit 3 Wohnungen von je 4 Zimmern, modern, in der Erzsébetkirályne-utja, schönem Park, Sommer und Winter bewohnbar, auch für industrielle Zwecke zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres in der Exp. 23989

Elegante reparierte Gassenzimmer zu vermieten, auch an Damen. Erzsébet-körút 8, III. 1. 36731

Sommerwohnung zu vermieten, 4 Zimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer und Küche, geschlossene und offene Veranda, elektrische Beleuchtung, vollkommen möblirt. Adresse zu erfragen bei Bernhard Edstein, Annoncen-Bureau, Erzsébet-körút 37. 36739

Wesselényi-utca 9, III., Thür 15, fein möblirtes Wohnung, 3 Gassenzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Klavierbenutzung, Lift, sofort zu vermieten. Beim Hausmeister zu erfragen. 36710

Zu vermieten zwei schöne Gassenzimmer mit Vorzimmer, Treppenhaus-Eingang, mit oder ohne Möbel für 1. Juli, event. früher, Andrassy-straße 86, 2. St. 10. 4736

Geld.

Hungaria jelzálogkölcsön ügynökség előzetes költés nélkül 4% alapon I. és II-ik helyre, házakra és földbirtokokra 10-65 évi törlesztésre kölcsönököt szerez és ingatlanok adás-vevését közveteti. Rákospalota, Imre-utca 50. szám. 4698

Verjasscheine, Brillanten, Juwelen löse aus und zahle den vollen Werth. Schiller Izidor, Sip-utca 8. 4652

Tisztviselőkölcsön köztisztviselőknek, katonatiszteknek, nyugdíjasoknak és nyugdíjogosultsággal bíró magánisztviselőknek tisztán kötelezően gyorsan és előleg költés nélkül eszközök ki. Megszavatott kölcsönre kamatmentes előleget nyujtok. Sárkány S. bankháza, Budapest, VI., Ó-utca 6. Telephon 80-89. 36690

Pénzt bitorra, zongorára, kocsikra, kereskedelmi árukra legjutányosabban beraktároz. Balassa Gyula és Társa, Teréz-körút 19. Telephon 33-32. 36654

Privatgeld, Bankbarlehen auch ohne Giranten vermittelt Schiff, Akácia-u. 38. 23996

Geschäfte.

Jóforgalmu czukrászda lakással állásfoglalás miatt eladó. Czím a kiadóban. 36606

Gasthaus mit schönem Hof und Garten, für Gäste eingerichtet, in einer größeren Stadt, bester Posten, nachweisbar, Wein, Bier- und Braumweinbrennerei, ist fränkischhaltig, unter günstigen Bedingungen sammt Fundus zu verkaufen. Offerte unter „Goldgrube 443“ an die Exp. 4448

Jóforgalmu vendéglő dunapart legszébb helyén azonnal eladó. Vadász, Petöfi-tér 2. 36720

Trafik zu vergeben. Iza-bella-u. 36, Pollak. 4712

Farbenfabrik in Budapest, ausweisbar 50% Reingewinn, großer Kundentkreis, ist wegen Familienangelegenheit zu verkaufen. Anträge unter „Farbenfabrik“ an Jozej Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 36727

Erstklassiges Agenturen-geschäft der Kolonialwaarenbranche ist sehr preiswerth zu übergeben. Gesf. Zuschriften unter „Agentur 724“ an die Expedition. 4724

Spezereigeschäft mit Braumweinbrennerei und Trafik, 60jähriger Expofen, Tageslohnung 250 Kronen, ist billig zu verkaufen. Kaffeehalle mit Billard, am Ring, ist sammt hocheleganter Einrichtung für 2500 fl. zu verkaufen. Gasthaus mit Garten, 50jähriger Expofen, Tageslohnung 140 Kronen, Arbeitergegend, ist sammt reichlichem Inventar für 1200 Gulden zu verkaufen. Trafik, Eigenthümer leitet selbst 57 Jahre in der Theresienstadt, trägt per Jahr nachweisbar 10,000 Kronen, ist ausüßlich durch meine Intervention zu übergeben. Näheres: László Lipót, Agentur, József-körút 25. Telephon. 23984

Als Beschließerin, Haus-hälterin oder Stütze der Hausfrau wünscht intelligente Dame Stellung per sofort. Auskunft aus Gefälligkeit Hofmann, Mária-utca 11. Vormittag 8-9. 4703

Bilanzfähiger Buchhalter, Korrespondent, Christ, 37 J., verheirathet, ausgedienter Rechnungs-Unteroffizier, 5 Sprachen in Wort und Schrift mächtig, langjährigen Zeugnissen, prima Referenzen, sucht in seinem Fache einschlägige Stelle unter bescheidenen Ansprüchen in größerem Unternehmen unterzukommen. Gesf. Zuschriften unter „Lebensstellung 260“ an die Exp. 83260

Getreide- und Mehlbranche. Junger Mann, im Deutschen, Ungarischen, Slavischen perfekt, gute Handschrift, sucht Posten in größeres Bureau oder als Magasinier; auch auswärts. Anträge unter „Ehrlich 701“ an die Exp. 4701

Realitäten.

Földszintes házam, katonai kórházzal szemben, eladom. Alkotás-utca 32. Háziur. 23857

Seltener Gelegenheitskauf! Schwabenberg, eleganteste Straße, 8 Minuten von der Station Adalaf, mit zwei großen Wohnungen á 600 Gulden, schattiger Park, um 3800 Gulden und Uebernahme der Amortisationslast zu verkaufen. Anträge an die Exp. unter „Schwabenberg 577“. 4577

Villa sammt Wein-, Obst- und Gemüsegarten und allem Taggehörigen ist in Stuhlweissenburg, Dinerstraße, zu verkaufen. Adresse in der Exp. 4730

Andrassy-ut melletti villa kedvező feltételekkel eladó. Bövebbet telefon 33-90, tulajdonosnál. 36728

Házam veszek circa 40,000 korona készpénzbefektetéssel. D'Elseaux, Lónyay-utca 42/b. 23994

Partverrehaus mit großer Verfüllte, Wohnung, nächst Kerepesi-ut, auch ein großes Lokal mit Glasdach, für Druckerei geeignet, zu vermieten. Näheres Kalksca, Börsenmarktstraße 5, auch brieflich. 23998

Villengründe verkauft in Páliscsaba in der aus den erzherzoglichen Waldungen parzellirten Klotild-Villencolonie. Katanzahlung. Preis pro Quadratfasser von einer Krone aufwärts. Vereinsführer in der Station Páliscsaba anwesend. 36683

Herrschastgrund zu verkaufen. Baue Familienhaus mit Zinstilgung. Szilfa-utca 4 (Hüvösvölgyi hadapród-utczánál, Pasaréti-ut végén). 36684

Stellen-Gesuche.

Glasfabrik sucht einen jüngeren energischen Betriebsleiter, der im Stande ist, eine Fabrik zu leiten, der ung. u. deutschen Sprache mächtig u. eine mehrjährige Fabrikpraxis nachweisen kann. Zuschriften unter „X. 3. 100“ an die Exp. erbeten. 36661

Erste Kraft Herrenmode-Zuschneider in großer Provinzstadt, der auch auf Reisen geht, verfügt über großen Kundentkreis, will Posten wechseln. Budapest, Dessoewff-utca 38, II. Etod 10. 4437

Als Beschließerin, Haus-hälterin oder Stütze der Hausfrau wünscht intelligente Dame Stellung per sofort. Auskunft aus Gefälligkeit Hofmann, Mária-utca 11. Vormittag 8-9. 4703

Bilanzfähiger Buchhalter, Korrespondent, Christ, 37 J., verheirathet, ausgedienter Rechnungs-Unteroffizier, 5 Sprachen in Wort und Schrift mächtig, langjährigen Zeugnissen, prima Referenzen, sucht in seinem Fache einschlägige Stelle unter bescheidenen Ansprüchen in größerem Unternehmen unterzukommen. Gesf. Zuschriften unter „Lebensstellung 260“ an die Exp. 83260

Getreide- und Mehlbranche. Junger Mann, im Deutschen, Ungarischen, Slavischen perfekt, gute Handschrift, sucht Posten in größeres Bureau oder als Magasinier; auch auswärts. Anträge unter „Ehrlich 701“ an die Exp. 4701

Konkurse

71. szám, 1908. Pályázat.

A czeglédi izraelita hitközség előjárósága a betöltendő főoktatói állásra pályázatot hirdet.

A főoktatónak az évi javadalmazása 2000 (kettőezer) korona készpénzfizetés, természetbeni lakás, vagy esetleg ennek megfelelő lakbérletmentés és a szokásos mellékjövödelmek.

Az alkalmazandó főoktortól zenei képzettség és az, hogy organikus előimádkozni és énekart vezetni tudjon, valamint a magyar nyelvnek a tudása feltétlenül megkivánatik.

A ki egyszersmind söchet ubódek, az előnyben részesül.

Az állás f. évi augusztus hó 1-én foglalandó el. Próbaelőimádkozásra csakis a meghívott bocsátatik. Utazási és átköltözöködi költségeknek a megterítésére csak a megválasztott tarthat igényt, de ez is csak az előjáróság által méltányossági alapon megállapítandó összegben.

Pályázati kérvények, a melyekben az életkor, családi állapot, az eddigi működésre, valamint a valóságos erkölcsi életre vonatkozó adatok kitüntetődek az alulírott elnökséghez intézendők.

Czegléd, 1908. május hó 25-én. A czeglédi izr. hitközség előjárósága: Beck Jakab, elnök. Ransburg Adolf, jegyző. 34467

Konkurs.

In der aut. orth. isr. Gemeinde Siffo, bei Nagy-Tapolcsány, ist die Stelle eines „קריב“ per 1. September a. c. zu besetzen. Jahresgehalt Kr. 500, freie Wohnung, ganze Ehegatta und Nebeneinkommen. Reflektanten, die über Raboles von drei orth. Rabbinern verfügen u. keine Rofanum sind, wollen ihre Gesuche bis 1. August nicht Angabe des Alters u. Familienstandes einreichen. Nur dem Acceptirten werden die Reijepfejen vergütet. Kohu Mirfa, Roffier. Siffo (Komitat Neutra), im Juni 1908. 4738